Erscheint täglich
früh 6½ Uhr

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr
Nachmittags 4—6 Uhr.

(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,950.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 171. **Montag** den 20. Juni 1881. **75. Jahrgang.**

Bestellungen auf das dritte Quartal 1881 des
Leipziger Tageblattes

(Auflage 16,950)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämmtlichen hiesigen **Zeitungsspediteuren** Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pro Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine **Extrabeilage** sind **ohne** Postbeförderung 39 Mark, **mit** Postbeförderung 48 Mark **Beilegegebühren unter Vorausbezahlung** zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 50 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichniß berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

Das Tageblatt **wird** früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen **wichtigsten** politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Mit seiner „**Volkswirthschaftlichen Beilage**" bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt Sachsens. Es bringt namentlich auch sämmtliche wichtige **deutsche und überseeische Handelsberichte.** Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen **Gewinnlisten** aller Classen der **Königlich Sächsischen Landes-Lotterie** und die Nummer-Verzeichnisse der ausgeloosten **Königlich Sächsischen Staatsschuldscheine.**

Leipzig, im Juni 1881.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen Ausloosung **Leipziger Stadtschuldscheine** sind gezogen worden:

Von der Anleihe des Jahres 1850
die in Serie 93 enthaltenen Nummern
je **1500 Mark** Lit. A. Nr. 461 462 463 464 465;
je **300 Mark** Lit. B. Nr. 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395;
je **150 Mark** Lit. C. Nr. 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860.

Von der Anleihe des Jahres 1856
je **300 Mark** Nr. 402 882 894 966 994 1206 1397 1475 1761 1764 1827 2243 2262 2414 2452 2508 2573 2720 2813 2980 3264 3302 3323 3506 3587 3903 5534 5550 5700 5810 6053 6324 6440 6487 6533 6571 7075 7101 7151 7275 7506 7573 7785 7786 8198 8454 8472 8666 8788 8942 9522 9681 10164 10429 10910 10955 10969 11028 11735 11852 12099 12346.

Von der Anleihe des Jahres 1864
je **1500 Mark** Nr. 92 261 309 408;
je **300 Mark** Nr. 12840 13026 13148 13173 13183 13321 13805 13827 13861 13904 13970 14166 14341 14450 14482 14597 14727 14862 14863 15181 15186 15246 15251 15328 15334 15355 15443 16105 16297 16359 16517 16551 16562 16857 16977 17063 17090 17119 17145 17188 17423 17460 17533 17705 17751 17888 17902 17930 18039 18048 18089 18095 18198 18430 18516 18583 18613 18726 18815 19042 19087 19185 19314 19329 19408 19750 19783 19974 20232 20383 20835 21104 21590 21599 21786 21871 22001 22034 22169 22477.

Von der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)
je **300 Mark** Nr. 88 101 159 281 500 502 604 833 928 1243 1317 1396 1648 1655 1673 1723 1772 1990 2002 2172 2720 2766 3110 3271 3424 3544 3638 3656 3700 3944 3965.
je **150 Mark** Nr. 4138 A. 4138 B.

Von der Anleihe des Jahres 1868
je **1500 Mark** Nr. 217 235;
je **300 Mark** Nr. 13 465 686 718 733 954 1048 1592 1747 1875 2307 2357 2728 2758 3167 3720 3812 3839 4114 4213 4660 4740 4756 4783 5113 5691 6457 6912 7135 7874.

Von der Anleihe des Jahres 1876
zu **5000 Mark** Nr. 315;
je **1000 Mark** Nr. 334 569 708 792 911 1950;
je **500 Mark** Nr. 161 810 833 853 869 1076 1414 1524 1561 2765 3122 3174 4616 4853 4950 5349 5519 5666 5677 6199 6670 6725 6814 7027 7583 7713;
je **100 Mark** Nr. 26 204 218 406 458 672 904 968 1465 1636 1870 1927 2056 2439 2828 2852 2858 3733 3838 3982 4379 4766 5185 6918 7159 7203 8308 9670 9728 9733.

Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Talons und Coupons

vom 31. December dieses Jahres ab,

mit welchem Tage die Verzinsung der Capitale aufhört, bei unserer Stadtcasse zur Auszahlung.

Hiernächst werden die Inhaber der bereits früher ausgeloosten Schuldscheine

der Anleihe des Jahres 1850
zu **1500 Mark** Ser. **14** Nr. 67;
je **300 Mark** Ser. **14** Nr. 198 202 205 210, Ser. **75** Nr. 1123 1124 1125;
je **150 Mark** Ser. **14** Nr. 265 266 267 268 269 270 273 275 276 278, Ser. **35** Nr. 687, Ser. **56** Nr. 1052 1091 1094.

Der Anleihe des Jahres 1856
je **300 Mark** Nr. 119 622 1220 1363 1829 2961 4577 5066 5075 5695 6421 6746 7601 7945 8977 9001 10499 10666 10824 10840 10864 11083 11431 12402.

Der Anleihe des Jahres 1864
zu **1500 Mark** Nr. 207;
je **300 Mark** Nr. 13046 13242 13302 13382 13582 13719 14300 14936 14958 15203 15491 15908 15933 15935 15995 16370 16396 16845 16846 16974 17268 17368 17592 17687 17954 18604 18828 19396 19552 20176 21607 22365 22418.

Der Anleihe des Jahres 1865
je **300 Mark** Nr. 1638 2293 2602 3133 3428 3510 3514 3711 3859 3936.

Der Anleihe des Jahres 1868
je **300 Mark** Nr. 160 776 1077 2049 2292 4766 5893 6217 7070 7635 7826
wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, **seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen** Schuldscheine zu erheben.

Wegen der Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihe vom 1. Juli 1856 Nr. 6492 und der Anleihe vom 9. April 1864 Nr. 14034 14035 und 15826 über je 300 Mark ist das **Aufgebotsverfahren** zum Zwecke der Kraftloserklärung derselben beim Königl. Amtsgericht Leipzig anhängig.

Leipzig, am 9. Juni 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Seidemann, Stadtcassirer.

Bekanntmachung,
Kohlenlieferung betreffend.

Die **Lieferung** des Bedarfs an **Stein- und Braunkohlen** für das hiesige **Johannisstift** auf das Jahr 1881/82 und zwar von ungefähr 150,000 Kilo beste Nußsteinkohlen, 400 Hectoliter böhmischen Knörpelkohlen und 1900 Hectoliter besten böhmischen Braunkohlen soll an den **Mindestfordernden,** jedoch vorbehältlich der Auswahl unter den Licitanten, vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsichtnahme aus und sind die **Offerten bis zum 27. lfdn. Monats, Nachmittags 6 Uhr bei der Nuntiatur ebendaselbst** mit der Aufschrift:

„Kohlenlieferung für das Johannishospital"

versiegelt einzureichen. Später eingehende Offerten können keine Berücksichtigung finden.

Leipzig, den 16. Juni 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Die Neupflasterung der Fahrstraße der Färberstraße ist vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Bewerber hiervon in Kenntniß gesetzt.

Leipzig, den 16. Juni 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Eichorius.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 20. Juni.

In der Presse ist wieder einmal die alte Streitfrage angeregt worden, zu welchem Zeitpunct das Mandat der Abgeordneten abläuft bezw. wie der Satz der Verfassung zu verstehen ist: Die Legislaturperiode des Reichstags dauert drei Jahre. Es ist die Behauptung aufgestellt worden, die Legislaturperiode beginne mit dem Tage, an welchem die Volksvertretung zum ersten Male zu gesetzgeberischer Thätigkeit einberufen wird, in dem gegenwärtigen Falle also habe sie am 9. September 1878 begonnen und laufe an demselben Tage 1881 ab. Sollten Neuwahlen vor diesem Termin anberaumt werden, so müßte Auflösung des Reichstags erfolgen. Diese Ansicht ist nach der übereinstimmenden Auffassung der Staatsrechtslehrer und nach dem praktisch beobachteten und nie angefochtenen Verfahren irrig. Die Legislaturperiode beginnt mit dem Tage der Wahl. Mit der künstlichen Auslegung, daß die Legislaturperiode erst mit dem wirklichen Beginn der gesetzgeberischen Thätigkeit anfange, könnte man auch zu der Schlußfolgerung kommen, daß zur Legislaturperiode überhaupt nur die Zeit gehöre, in welcher wirklich gesetzgeberische Verhandlungen stattfinden, und daß die Zwischenzeit zwischen zwei Sessionen nicht mit in Rechnung komme. Das wäre selbstverständlich eine vollständig irrige Behauptung, aber ebenso haltlos ist die andere, die Legislaturperioden seien erst vom Tage der ersten Eröffnung der gesetzgebenden Körperschaft an zu rechnen.

Das Mandat des gegenwärtigen Reichstags erlischt also am 30. Juli 1881; da vorher jedenfalls die Wahlen nicht anberaumt werden, so ist eine Auflösung des Reichstags nicht erforderlich. Man hat ferner die Behauptung aufgestellt, die neuen Wahlen müßten nothwendig unmittelbar nach dem Erlöschen des bisherigen Mandats, also am 31. Juli, angeordnet werden. Auch Dies ist nicht richtig. Die Reichsverfassung enthält über den Termin der Wahlen nur für den Fall der Auflösung eine Vorschrift; für den Fall des natürlichen Ablaufs des Mandats enthält die Verfassung in dieser Hinsicht kein Wort. In der preußischen Verfassung ist allerdings ein Artikel enthalten, welcher sagt: „Die beiden Häuser des Landtags werden nach Ablauf ihrer Legislaturperiode neu gewählt", und man kann, wenn dieser Artikel nicht etwas ganz Selbstverständliches sagen soll, den Sinn unterschieben, sie werden unmittelbar nach jenem Zeitpunct neu gewählt. In der Reichsverfassung aber fehlt dieser Artikel, und Nichts kann die Regierung zwingen, einen neuen Reichstag wählen zu lassen, bevor sie zur Feststellung des Etats eines solchen bedarf. Sie könnte damit also warten bis ins nächste Jahr hinein. Es ist allerdings wünschenswerth, im Hinblick auf etwaige plötzlich eintretende Bedürfnisse, das Reich nicht allzu lange ohne gesetzliche Vertretung zu lassen. Aber immerhin tritt bei jeder Reichstagsauflösung der Fall ein, daß mehrere Wochen oder Monate eine Volksvertretung nicht existirt, ohne daß die Möglichkeit plötzlicher gesetzgeberischer Bedürfnisse diesen Zustand als einen unhaltbaren und unnatürlichen hätte empfinden lassen. Plötzlich hervortretende Ereignisse, welche die Berufung des Reichstags nöthig machten, konnten doch nur in einem Krieg und in der Nothwendigkeit einer Kriegsanleihe bestehen. Für diesen außerordentlichen Fall besitzen wir zur Abwehr der ersten Verlegenheit den Reichskriegsschatz; die Wahlen und die Einberufung des Reichstags ließen sich außerdem so beschleunigen, daß ernstliche Verwicklungen unmöglich entstehen könnten. Zudem würde auch in großen Krisen eine Ueberschreitung des formellen Rechts auf allen Seiten Entschuldigung finden, man kann also diesen Fall getrost auf sich beruhen lassen. Formell hat sonach die Regierung gar keine Verpflichtung, zu einem bestimmten Termin vor der Feststellung des nächsten Etats die Wahlen vornehmen zu lassen, und wir können auch nicht zugeben, daß sie dem Geist der Verfassung zuwiderhandelt, wenn sie die Wahlen nach Ablauf des Mandats noch ein paar Wochen oder Monate hinausschiebt. Je eifersüchtiger von liberaler Seite mit Recht jeder Eingriff in die Verfassung zurückgewiesen wird, um so mehr hüte man sich auch, Dinge in der Verfassung finden zu wollen, die nicht darin stehen. Uebrigens hören wir, daß der Reichstag schon im nächsten November einberufen werden soll. Als wahrscheinlichen Termin der Wahlen wird man danach den September annehmen dürfen.

Daß Fürst Bismarck auch in diesem Jahre Bad Kissingen besuchen will, steht der „Magdeb. Ztg." zufolge fest, so weit über Reisepläne des Kanzlers überhaupt Etwas mit Sicherheit im Voraus sich feststellen läßt. Der abermalige Curgebrauch der Kissinger Quelle ist des Fürsten Wunsch wie der Wunsch seiner Aerzte. Der Zeitpunct der Abreise nach dem bairischen Bade kann dagegen vom Fürsten selbst noch gar nicht bestimmt werden, da der augenblickliche Gesundheitszustand desselben eine nähere Festsetzung hierüber noch nicht erlaubt. Der Fürst soll es außerordentlich bedauert haben, wegen seiner heftigen neuralgischen Schmerzen und der Venenentzündung halber, die ihn lange auf dem Lager festgehalten hat und wie behauptet wird, noch jetzt kaum aufstehen läßt — den Reichstag vor Schluß der Legislaturperiode nicht mehr haben besuchen zu können. Es habe ihm, so wird berichtet, sehr Viel daran gelegen, nach seiner Auffassung das Facit der abgeschlossenen Periode zu ziehen und in einer Ansprache, nicht sowohl an die Fractionen als an den Bundesrath, d. h. die Regierungen, und an die bisher hinter den Fractionen stehenden Parteien, also das ganze Land, ein Zukunftsbild in bekannter Umrißzeichnung zu entwerfen und damit die Wahlcampagne der Regierung vorzubereiten. Nur die Bettlägerigkeit des Fürsten hat uns um diese Auseinandersetzung gebracht. Augenblicklich soll sich sein Zustand erheblich gebessert haben, aber, wie oben bemerkt, noch lange nicht in dem Maße, daß für die Abreise von der Hauptstadt ein Tag bestimmt werden könnte. Ein Nuntius oder sonst eine vaticanische resp. hierarchische Persönlichkeit ist diesmal in Kissingen noch nicht angemeldet, doch nimmt man an, daß der Trierer Fall durch die Initiative des Papstes demnächst in einer Weise erledigt werden wird, welche die preußische Regierung und das päpstliche Cabinet abermals um eine Etappe gegenseitig sich näher bringen. Dafür scheint auch die Ernennung des Herrn v. Goßler zum Cultusminister mehr oder weniger zu sprechen.

Der neugewählte Reichstag wird ungewöhnlich frühzeitig, wie man hört bereits im November, zu seiner ersten Session einberufen werden. Ob man darin ein Entgegenkommen gegen den Wunsch der Reichstagsmajorität, der Reichshaushalt möge vor den Landesetats festgestellt werden, erblicken darf, oder ob bei diesem Entschluß der dringende Eifer des Reichskanzlers maßgebend gewesen ist, möglichst bald den Zollanschlußvertrag mit Hamburg zum Abschluß zu bringen und seine socialpolitischen Gesetzentwürfe aufs Neue vorzulegen, muß dahingestellt bleiben. Auf alle Fälle ist es erwünscht, daß die unlogischen und verfehlten parlamentarischen Pläne, wie sie bisher geherrscht haben, endlich einmal aufgegeben werden und die natürliche Reihenfolge der gesetzgebenden Körperschaften hergestellt wird. Hoffentlich wird diese Neuerung nicht eine einmalige, sondern eine dauernde sein.

Eine der am meisten in die Augen fallenden und interessantesten Erscheinungen, welche die Reichstagssessionen hervorgebracht, ist die Zersetzung und Spaltung der Parteien. Weitaus am geschlossensten und einigsten unter den größeren Parteien traten die Nationalliberalen auf. Selbst das kleine Häuflein der Fortschrittspartei spaltete sich bei verschiedenen wichtigen Fragen, wir erinnern nur an die Reichsaufhalt im Unfallgesetz, an den Antrag Windthorst, betreffend das Asylrecht für Fürstenmord. Es fehlen nicht die Anzeichen, daß in der Fortschrittspartei eine gemäßigtere Richtung unter Führung Hänel's in starkem Gegensatz zu der radicaleren Parteileitung steht, die das dictatorische Regiment, gegen welches sie in der Regierung so heftig eifert, in der Partei zu hoher Vollendung gebracht hat. Wird von den überschwänglichen Hoffnungen der Fortschrittspartei bei den Wahlen auch nur ein kleiner Theil erfüllt, so wird man in der alsbald beginnenden Zersetzung die Erfahrung machen, daß Methode und Ziel der gegenwärtigen Fortschrittspartei sie ganz unfähig macht, mehr als eine kleine Coterie oder Gruppe zu bilden. Die Spaltung im Lager der conservativen Fractionen ist noch offenkundiger; sie ist bei mehr als einer Gelegenheit bei den Deutschconservativen, sie ist noch deutlicher und fast in jeder einzelnen Frage bei der deutschen Reichspartei zu Tage getreten. Durch das Centrum vollends ging fast bei jeder Abstimmung ein so klaffender Riß, daß die Partei sich thatsächlich selbst zu nichte machte und alle Fähigkeit zum Handeln verlor. Was sich aus diesem gährenden Chaos bei den Neuwahlen entwickeln wird, ob die Fractionszersplitterung noch größere Fortschritte macht, ob unter weitgefaßten Programmen die jetzt getrennten Elemente eine Annäherung suchen und finden werden, Das wird ein interessantes Capitel zum Studium politischer Parteibildungen abgeben.

Im Reichstagsgebäude werden die baulichen Arbeiten im Monat August in Angriff genommen werden. Durch Zuhülfenahme einiger Räumlichkeiten des alten Gewerbemuseums werden Amtswohnungen für den Bureaudirector Geheimen Rath Kuak und den Geheimen Secretair Rüstow geschaffen, das Archiv soll dorthin verlegt werden. Durch diese Anbauten wird ein ausreichenderer Raum für die Arbeitszimmer der Presse gewonnen.

Aus Altona ist eine Petition an den Finanzminister gesandt worden, in welcher ersucht wird, bei der bevorstehenden Einverleibung Altonas in den Zollverein dieser Stadt dieselben Begünstigungen angedeihen zu lassen, die Hamburg zugestanden sind; man wünscht dabei vornehmlich die Wahrung eines Freihafengebietes und Anlage von Quais und Eisenbahnen. Die Frage wird in der nächsten Session den preußischen Landtag beschäftigen, der die Kosten für den Zollanschluß Altonas zu bewilligen haben wird.

Wir haben bisher nur in der fortschrittlichen und secessionistischen Presse Stimmen vernommen, welche dem neuen Reichstag anmuthen, den Vertrag mit Hamburg, nachdem derselbe die Zustimmung der hamburgischen Factoren erhalten, zurückzuweisen. Von dieser Seite scheint man allerdings Lust zu haben, auch diese Frage in die Wahlagitation hineinzuwerfen und mit der Summe von 40 bis 60 Millionen Mark bei den Wählern zu operiren. Daß man damit Glück haben wird, möchten wir doch bezweifeln. Daß die bisherige Freihafenstellung Hamburgs in Deutschland populair gewesen, wird Niemand behaupten wollen. Man lese darüber nur die sehr unbefangenen und aufrichtigen Bemerkungen nach, die in der Denkschrift des Hamburger Senats enthalten sind. Im jetzigen Reichstag wäre eine Majorität für den Vertrag sicher vorhanden gewesen, und man kann mit vollster Zuversicht sagen, daß auch ein künftiger Reichstag, er mag zusammengesetzt sein wie er will, die Verantwortung nicht wird übernehmen wollen, dies Abkommen zurückzuweisen. Hätte nicht auch die Regierung diese sehr wohl begründete Zuversicht, so wäre gewiß noch dem jetzigen Reichstag die betreffende Vorlage zugegangen. Wir bezweifeln, ob schließlich selbst die Fortschrittspartei und die Secessionisten den Vertrag ablehnen werden.

Die Blätter aller Parteirichtungen stimmen bei Besprechung der jetzt zu Ende gegangenen Reichstagssession darin überein, daß sie dieselbe eine höchst unbefriedigende und ergebnißlose nennen. Dies allgemeine Urtheil ist gewiß nicht anzufechten. Wen aber trifft der Vorwurf? Die liberalen Parteien befanden sich die ganze Session hindurch fast ununterbrochen in der Abwehr. Ihre Aufgabe war es fast ausschließlich, Vorlagen abzuwehren oder ihrer bedenklichsten Bestandtheile zu entkleiden, die sie vom liberalen Standpunct aus für nachtheilig und unannehmbar hielten. Hat die Session nur geringe positive Ergebnisse aufzuweisen, so ist Dies bei dem Charakter der hervorragendsten zur Berathung gekommenen gesetzgeberischen Aufgaben vom liberalen Standpunct aus keineswegs zu bedauern. Befriedigend kann aber darum auch vom liberalen Standpuncte diese negative Session nur ein ausgesprochener Pessimist nennen. Nicht die Liberalen aber trifft der Vorwurf, daß die Gesetzgebung vermaßen ins Stocken kommt, wie es sich in der jüngsten Session wieder gezeigt hat. Die Majorität des Reichstags, wie sie sich schon im Präsidium ausdrückte, wurde vom Centrum und Conservativen gebildet. Hundertmal wurde uns versichert, daß diese Majorität, wenn sie auch thatsächlich oft genug in die Brüche ging, die Geschäfte leite und den Ausschlag gebe. Diese Parteicombination hat sich in dem Verlauf der jüngsten Session als gänzlich unproductiv und unfähig einer schöpferischen Thätigkeit erwiesen. Es ist damit etwas Neues freilich nicht gesagt; wer den Charakter der beiden in Betracht kommenden Parteien unbefangen erwog, konnte niemals zu einem andern Urtheil kommen. Die Majorität des Zolltarifs war eben nur fähig, diese specielle Aufgabe zu lösen, versagte aber und wird stets versagen anderen politischen Aufgaben gegenüber. Wer überhaupt noch Etwas zu lernen vermag, der muß aus der verflossenen Session die Lehre ziehen, daß die Gesetzgebung wieder andere Stützen suchen muß, wenn sie nicht zu ewiger Unfruchtbarkeit verurtheilt sein will.

Dem Vernehmen nach hat Graf Stolberg, Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums und Stellvertreter des Reichskanzlers, sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Auf gemeinsame Verfügung der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Cultus sollen demnächst Normativbestimmungen über den Bau von Volksschulen in Preußen erlassen werden. Es hat sich als ein Bedürfniß herausgestellt, über Größe, bauliche Anordnung, gesundheitspolizeiliche Vorkehrungen ꝛc. gewisse Regeln aufzustellen, die indeß nicht ausschließen, daß je nach localen und provinzialen Verschiedenheiten auch Abweichungen gestattet werden. Wie man hört, liegen die architectonischen Entwürfe zur Zeit den betheiligten Provinzialbehörden zur Begutachtung vor. Erst

nach erfolgter Rückäußerung soll die Verfügung publicirt werden, vorausgesetzt, daß die eingegangenen Gutachten sich zustimmend aussprechen.

Ueber den Versuch, das Thiers-Denkmal zu St. Germain in die Luft zu sprengen, hat die Untersuchung folgendes Nähere ergeben: Die Missethäter — es müssen ihrer mindestens zwei gewesen sein, um den Sessel erreichen zu können, auf dem die Figur ruht — hatten unter diesen Sessel zwölf mit Pulver und Schießbaumwolle gefüllte, in ein Taschentuch gewickelte Blechbüchsen gelegt. Durch diese Büchsen war eine mit Pulver bestrichene Lunte gezogen, deren Ende bis zum Boden herabhing. Diese hatten die Individuen angezündet und die Flucht ergriffen. Man hörte bald darauf eine Reihe schwacher Explosionen, und als man in Folge Dessen herbeieilte, fand man das Denkmal fast ganz unversehrt; denn nur das Blatt des deutsch-französischen Friedensvertrages, welchen Thiers in der linken Hand hält, trug einige ganz leichte Verletzungen. Etwa 300 Meter von dem Monument hob ein Vorübergehender einen Zettel auf, welcher die Worte enthielt: „Wir wollen Alles, was Autorität ist, vernichten und fangen mit Dem an, was Autorität gewesen ist. Das socialistisch-revolutionäre Comité.“ Die Schuldigen sind noch nicht entdeckt worden.

Die „National-Ztg.“ erhält aus Paris ein Privattelegramm vom 18. Juni Mittags, welches den von uns bereits gemeldeten Vorgang in Marseille wie folgt darstellt: Gestern Abend fand in Marseille anläßlich des Einzuges der aus Tunis zurückgekehrten Truppen eine ziemlich ernste Emeute statt. Unter dem Vorwande, daß auf dem Balcon des italienischen Clubs gepfiffen worden sei, verlangte der Pöbel die Entfernung des Wappenschildes des Clubs und drohte, den letzteren zu stürmen. Der Präsident des Clubs weigerte sich aber, das Verlangen des Pöbels zu erfüllen. Der herbeigeeilte Präfect suchte mit lobenswerther Energie das Clublocal zu vertheidigen, als der radicale Adjunct des Maire, Namens Gelu, mit einem Mitgliede des Gemeinderaths den Balcon erkletterte und trotz des Protestes des Präfecten das Wappenschild herunterriß. Der Pöbel stimmte hierauf unter großem Jubel die Marseillaise an. Schließlich räumten die Truppen den Platz. Der Vorfall scheint wenig geeignet, die schon hinreichend gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu verbessern.

Aus Algier wird gemeldet: Oberst Mallaret traf Bu-Amema am 15. Juni im Khar von Sidi-Khalifa, die Aufständischen nahmen aber das Gefecht nicht an, sondern ergriffen die Flucht in der Richtung gegen Schaid, und es gelang ihnen, durch den Schott in die Wüste zu entkommen. Der Schott ist das versandete Becken eines ausgetrockneten Sees und eine Verfolgung in diese Wüste schlechterdings unmöglich. Bu-Amema wird also seine Ränke fortsetzen und in aller Sicherheit einen neuen Angriff auf das südliche Algerien vorbereiten können. Das war kein Heldenstück, Octavio! möchte man Herrn Albert Grevy und seinem militairischen Stabe zurufen. Auch dürften die Tage des bürgerlichen Generalgouverneurs von Algerien nach diesen Erfahrungen gezählt sein.

Die „Times“ giebt den Befürchtungen Ausdruck, mit welchen sie die Aussicht auf die Herstellung des Canaltunnels erfüllt. Jeder Militair, sagt sie, sei der Ansicht, daß mehrere tausend Mann leicht an der kentischen Küste landen, sich des Tunnelausganges bemächtigen und dort zeitweilig verschanzen und dann durch directen Zuzug von Frankreich mächtig anwachsen könnten. „Hoffentlich bleiben wir befreundet mit den festländischen Nachbarn; aber es wäre thöricht, anzunehmen, daß solche Beziehungen ewig ungetrübt bleiben, denn 1858 war Napoleon der einzige Mann in Frankreich, welcher sich dem Angriffe auf England widersetzte.“ Die „Times“ schlägt den Franzosen vor, lieber einen großen Hafen in Calais herzustellen, der größeren Schiffen gestatten würde, dort anzulegen, in welchem Falle der Tunnel überflüssig wäre.

Aus St. Petersburg vom 15. schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Die Candidatur des Grafen Ignatieff zum Minister des Auswärtigen wird immer ernstlicher. Fürst Gortschakoff namentlich ist bemüht, die Wege für diese Combination zu ebnen. Wie es heißt, ist der Kanzler eigens zu dem Zwecke hierher gekommen, um sich in dem Unterhändler des Friedens von San Stefano den Nachfolger seines Amtes auszusuchen. Die Modificirung des Vertrages von San Stefano durch den Berliner Congreß hat Fürst Gortschakoff stets als eine Niederlage Rußlands und als eine persönliche Kränkung angesehen. Graf Ignatieff erscheint ihm vielleicht am meisten geeignet, die Erbschaft dieser Empfindungen zu übernehmen. In der europäischen Diplomatie herrscht keine geringe Aufregung über die Aussicht, den Grafen Ignatieff an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten zu sehen, auch ist diese Stimmung in den leitenden Kreisen natürlich kein Geheimniß. Wie man sich erzählt, hält sich die deutsche Regierung in einer vollständigen Reserve, aus der es auch bis jetzt nicht gelungen ist, sie zu ziehen.

Von Australien kommen bittere Klagen über die drohend anwachsende Chinesen-Einwanderung in Neusüdwales. In vierzehn Tagen langten nicht weniger als 2000 an; und bis gegen Ende dieses Jahres wird die Zahl wahrscheinlich auf 20,000 anwachsen. Sämmtlich sind sie blutarme Parias, ohne jegliche Bildung, ohne die geringsten Hülfsmittel; sie fallen der Gemeinde zur Last, so daß selbst chinesische Kaufleute sich aus Kräften gegen ihre Landsleute wehren. Die Noth, die augenblicklich in China herrscht, soll sie in die Fremde treiben. In Australien sinnt man auf Mittel, diese Einwanderung abzuschrecken, was indessen mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 19. Juni. Wir konnten in einer der letzten Nummern mittheilen, daß in einer auf Veranlassung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Spann in Borna stattgehabten Versammlung von Gemeindevorständen des 25. ländlichen Wahlkreises (Borna, Frohburg ꝛc.) die Candidatur des Rittergutspachters Steiger in Sahlis beschlossen worden war und daß Dieser sich behufs Erklärung über Annahme der Wahl einige Tage Bedenkzeit erbeten hatte. Aus dem „Bornaer Tagebl.“ ersehen wir, daß Herr Steiger sich zur Annahme der ihm angetragenen Candidatur nicht hat entschließen können. Inzwischen ist ein vorzugsweise an die Kleingrundbesitzer und Handwerker sich richtender, mit vielen Unterschriften bedeckter Wahlaufruf erschienen, in welchem als Candidat der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Berger in Seifersdorf in Vorschlag gebracht und warm empfohlen wird. Das „Bornaer Tagebl.“ bemerkt hierzu, namentlich bei dem liberalen Theile der Landbevölkerung, dessen Stärke Mancher unterschätze, werde dieser Vorschlag viel Anklang finden.

* Leipzig, 19. Juni. Wir hören, daß, nach Eintreffen der erforderlichen Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern, ein großes Comité zur Sammlung von Geldbeiträgen für die Opfer der Judenverfolgungen in Rußland in Leipzig an die Oeffentlichkeit treten wird. Leider constatirt man, daß am Freitag und Sonnabend ein angeblicher Dr. Levy aus Berlin verschiedene hiesige Einwohner mit einem gedruckten Aufruf des Berliner Comités erfolgreich besammelt hat. Telegraphische Erkundigung beim Berliner Comité ergiebt nämlich, daß dieser Herr dort ganz unbekannt und Niemand mit auswärtigen Sammlungen betraut ist.

* Leipzig, 19. Juni. Es ist im hohen Grade erfreulich, daß die Bitten des Comités für die Ferien-Colonie, das Unternehmen fort und fort durch freundliche Gaben zu unterstützen, nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind. Der Inseratentheil der vorliegenden Nummer enthält wieder eine Special-Quittung über zwei Beträge von ansehnlicher Höhe, welche der Universitäts-Gesangverein „Paulus“ und der Leipziger Lehrer-Gesangverein als Erträgnisse der von ihnen veranstalteten Aufführungen jenem wohlthätigen Zwecke zugewendet haben. Hier kann man wohl mit den Worten der Schrift sagen: „solche Opfer gefallen Gott wohl“ und nur von Herzen wünschen, daß das gegebene schöne Beispiel noch recht fleißige Nachahmung finden möge.

— Die beiden Ausflüge, welche am Sonntag das Ad. Schmidt'sche Reisebureau in Gestalt von Extrazügen nach Grimma und nach Kösen veranstaltet hatte, gaben Zeugniß für die Reiselust unserer Bevölkerung. Der erstere Zug war von etwa 1000, der zweite von 786 Passagieren besetzt. Wir vernehmen dabei, daß am künftigen Sonntag von demselben Bureau eine Gesellschaftsfahrt nach Halle, sowie am 3. Juli Extrafahrten nach Dresden und Kösen veranstaltet und die bezüglichen Fahrkarten wie bisher im Cigarrengewölbe des Herrn Herm. Dittrich, Hallesche Straße 4 abgegeben werden. Der Inseratentheil wird über die Abfahrtszeit und die Fahrpreise ꝛc. noch Ausführliches bringen. — Auf der Magdeburger Bahn ging ebenfalls gestern ein Extrazug früh 7 Uhr 15 Minuten mit 520 Personen nach Halle von hier ab. Darunter befanden sich über 300 hiesige Instrumentenmacher, welche lediglich zum Besuch der Gewerbe-Industrie-Ausstellung dahin reisten.

— Betreffs der schon erwähnten holzbockähnlichen Insecten, welche in den letzten Tagen vielfach unter dem Gefieder der todten Schwalben gefunden wurden, kommt jetzt von einem aufmerksamen Beobachter der obengenannten Vogelgattung die Aufklärung, daß die gedachten Insecten specielle Parasiten der Schwalben zu sein scheinen. Im Frühling des vergangenen Jahres — so schreibt der Betreffende — entfernte ich von unpassender Stelle ein Schwalbennest. Es war ganz und glatt vom Sandsteinconsol abgegangen und ich konnte den Inhalt untersuchen. In der Ausfütterung fand ich, außer einigen noch nicht durch Blutgenuß braungefärbten Wanzen und Flöhen, ca. 20 ovale 3 mm. lange, 2 mm breite flachgedrückte Eierchen. Ich legte sie in einem Tuschnäpfchen unter ein Glas und ließ sie die Sonne ausbrüten. Da entwickelten sich denn diese breitbeinigen gelben Fliegen mit den verkommenen Flügeln. Später habe ich auch auf ganz mobilen Schwalben, welche sich verflogen hatten, dieselben Thiere getroffen. Es hat eben jedes Thier seine Parasiten. Also nicht erst im Schwächezustande, sondern frisch ausgekrochen werden Schwalben von diesen Thieren schon empfangen. Die Wärme der Schwalben brütet ihre Eier mit aus.

§ Lausigk, 18. Juni. In der Mittagsstunde des vorgestrigen Tages hat sich, wie schon kurz gemeldet, der Husar Gerber von der hiesigen Garnison mittelst seines Gewehrs erschossen. Schwermuth wird als Motiv der That bezeichnet. Sein eigner Vater machte vor mehreren Wochen seinem Leben ebenfalls freiwillig ein Ende. — In Brandis entleibte sich durch Erhängen der dortige 66 Jahre alte Handarbeiter Reinicke und zwar infolge eines jahrelangen Kopfleidens.

XX Wurzen, 18. Juni. An einem der letzten Tage wurde der 82jährige Gutsauszügler Fleck in Lüptitz, während Derselbe im Gute seines Sohnes allein anwesend war, bei der Rückkehr der Seinigen von der Feldarbeit todt aufgefunden. Der Zuchtochse hatte sich aus dem Stalle losgerissen und rannte im Hofe herum, und die an dem alten Auszügler wahrnehmbaren Verletzungen deuten darauf hin, daß das Thier den Verstorbenen über den Haufen gerannt und tödtlich verletzt hat.

— In Geithain wurde am Freitag durch Unvorsichtigkeit auf den Kunze'schen Kalkgruben der Arbeiter Stengel schrecklich verbrannt. Beim Sprengen der Steine hatte man einen Topf mit ungefähr 6 Pfd. Sprengpulver in der Nähe des geladenen Bohrloches stehen lassen. Der Arbeiter, welcher die Zündschnur anbrannte, warf das Streichhölzchen, welches wahrscheinlich noch glimmte, weg und unglücklicher Weise in den Topf. Durch die Explosion des Pulvers wurde Stengel, der mit einem Karren in die Nähe kam, am Oberkörper furchtbar verbrannt, insbesondere waren die Arme mit Brandwunden überdeckt und die Haare versengt, seine Augen sind jedoch verschont geblieben.

† Mittweida, 18. Juni. In Niederrossau brannte das Gersdenberger'sche Haus und in Fremdiswalde das Stallgebäude des Hiersemann'schen Gutes nieder. In beiden Fällen vermuthet man vorsätzliche Brandstiftung und zwar, was den letztern Brand anlangt, durch einen Bettler, welcher abgewiesen worden war.

— In Werdau sind dieser Tage bei elf Butterhändlerinnen 81 Stückchen Butter und in Freiberg bei 3 Händlerinnen 19 Stückchen Butter als untergewichtig befunden worden. Solchen Betrügereien gegenüber kann die Polizei wahrlich nicht streng genug verfahren.

— Fast alljährlich wiederholt es sich, schreibt das „Meißener Tageblatt“ aus Meißen, daß die hiesigen Fischer einen außergewöhnlichen Fang machen. Diesmal ist ihnen aber das Glück besonders günstig. Denn während im Laufe des Jahrmarktes bereits ein Stör zu sehen war, der über 100 Pfund gewogen haben soll, ist jetzt abermals ein solcher gefangen worden, der ca. 50 Pfund schwer ist. Was den Lachsfang betrifft, so ist derselbe in diesem Frühjahr ebenfalls reichlicher als je gewesen.

— Eine gefährliche Promenade ist in der Nacht zum Donnerstag von einem Reiter zu Meißen gemacht worden. Derselbe ist, wie nicht anders anzunehmen, stark berauscht gewesen und von der Nossener Straße ab unmittelbar vor dem Chausseehause auf die nach dem Rauhenthal zu hängenden Felder und sodann in die dortigen Weinberge gerathen, ist auf den schmalen Terrassenmauern, sowie die Stufen sammt dem Pferde auf- und niedergegangen und hat schließlich über die Mauer oberhalb des Chausseehauses den Ausweg genommen, allwo sich der Hut des Reiters am andern Morgen vorgefunden hat. Nach den zurückgelassenen Spuren ist das Pferd auf dieser Tour auch zum Stürzen und Liegen gekommen und hat bei dem Sprunge über die Grenzmauer sich jedenfalls auch beschädigt. Der Hut wurde auf das Rathhaus abgeliefert, und man glaubt, daß derselbe einem bekannten Oekonomen der Umgegend angehöre.

— In Kamenz ist dem Dr. med. Streit für seine Verdienste um die Stadt am Freitag das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

— Wie der „Vogtl. Anz.“ erfähet, hat die Ernennung des Landgerichtsraths Dr. Schmidt in Plauen i. V. neuerdings vom Königl. Justizministerium dahin eine Abänderung erfahren, daß Dr. Schmidt als Staatsanwalt nicht nach Leipzig, sondern nach Chemnitz gehen wird.

— Die Folgen eines Druckfehlers erzählt der „Vogtl. Anz.“ aus Plauen in folgender Weise: „Der hiesige Verein der Naturfreunde hatte unter dem 21. Mai gegen einen gewissen Adolph Markert in Scheibenberg i. S. Anzeige wegen Uebertretung des die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffenden Gesetzes vom 22. Juli 1876 erstattet. Betreffender Markert bot in Nr. 11 der Beilage zur Geflügelbörse einen Reizugfinken für 10 Mark zum Verkaufe aus. In diesen Tagen ist nun an den Vorstand des Vereins der Naturfreunde folgendes Schreiben des königlichen Amtsanwalts zu Scheibenberg gelangt: „Beschluß des königlichen Amtsanwaltes zu Scheibenberg vom 14. Juni 1881. Die wider Adolph Markert in Scheibenberg zufolge der vom Verein der Naturfreunde zu Plauen unter dem 21./22. Mai a. c. erstattete Anzeige wegen Uebertretung des die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffenden Gesetzes vom 22. Juli 1876 gepflogenen Erörterungen sind unter fiscalischer Kostenübertragung wiederum einzustellen, nachdem dargethan worden — cfr. Nr. 11 der Beilage zur Geflügelbörse, — daß der in Nr. 10 dieses Blattes als verkäuflich ausgebotene Vogel nicht ein Reizugfinke, sondern ein Reisfinke gewesen, unter solchem aber weiter ein zur Familie der Webervögel gehöriger Reisvogel, mithin ein exotischer Vogel, auf welchen die Bestimmungen des oben angezogenen Gesetzes keine Anwendung erleiden, zu verstehen ist.“

— Mit Bezug auf die in den letzten Tagen durch die Blätter gegangene Mittheilung über den Altar der Kirche zu Schönau bei Bernstadt wird heute des Weiteren aus der Lausitz geschrieben, daß ein noch älteres aus der Zeit um 1492 stammendes gothisches Altarwerk in Kittlitz aufbewahrt ist, welches nach dem Urtheil des Dr. A. von Eye, der im Auftrage des königl. Alterthumsvereins zu Dresden beide Altäre inspicirt hat, nicht nur besser erhalten, sondern von höherem Kunstwerthe ist, als das in Schönau. Da das Altarwerk zu Kittlitz schon seit anderthalb Jahrhunderten zu Cultuszwecken nicht mehr benützt wird, so war von dem Directorium des germanischen National-Museums zu Nürnberg der Antrag auf Ueberlassung gestellt worden, der aber abgelehnt wurde, weil man eine geeignete Aufstellung in der Kirche vorzog.

† Dresden, 18. Juni. Die am 31. Mai 1867 geborene Tochter des Prinzen Georg, Prinzessin Marie, erhielt heute in der Schloßcapelle zu Pillnitz die Firmung. Der feierliche Act, welchem die sämmtlichen Glieder des königlichen Hauses beiwohnten, ward vom Bischof Bernert vollzogen. Ihre Majestät die Königin Carola fungirte als Firmpathin. Die Prinzessin erhielt den Firmnamen Agnes.

— An der am Donnerstag in Dresden stattgefundenen Luftballonfahrt der Mr. Godard betheiligte sich auch Graf Luckner, der, wie die „Dresd. Nachr.“ mittheilen, einem Redacteur dieses Blattes vor der Auffahrt einen ansehnlichen Beitrag für die Feriencolonien einhändigte. „Es ist für alle Fälle besser“, meinte er scherzend, „daß ich noch vor der Fahrt jenen humanen Zweck unterstütze. Wer weiß — morgen könnte es unmöglich sein“. Graf Luckner hat bereits früher von Paris aus mehrere Luftballonreisen unternommen.

† Dresden, 18. Juni. Von der königl. Oberforstmeisterei zu Dresden ist dem Feldwebel Neubert und dem Sergeanten Klemm vom Leibgrenadierregiment wegen ihrer hervorragenden persönlichen Thätigkeit bei Bewältigung des am ersten Pfingstfeiertage auf Fischhäuser Revier entstandenen Waldbrandes eine ansehnliche Geldprämie zugesprochen worden.

† Dresden, 18. Juni. Socialistisches. Die seit Kurzem in der socialistischen Druckerei von H. Zumbusch & Co. hier erscheinende Zeitschrift „Melpomene“, welche über Vorgänge in den Kreisen der Socialdemokraten sehr wohl unterrichtet ist, schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Massenhaft werden in Dresden jetzt die Verhaftungen politisch verdächtiger Personen vorgenommen. Von den Dresdner Socialdemokraten sind in Strafhaft: Paschke, Weidner, Schlüter, Zumbusch, in Untersuchungshaft schmachtet seit 4 Monaten Lange, Präsident des Rechtsschutzvereins, seit 3 Monaten Fechner, seit 3 bis 4 Wochen Vetters, Liebert, Schönfuß, und in dieser Woche wurden wieder verhaftet der Kaufmann B. Sommer, der Schuhmachermeister Weidner, der Schuhmacher Lindner, und außerdem büßen Mehrere *) das Tragen rother Blumen ab. Daß sich die Angehörigen der Verhafteten zum Theil in Folge der Verhaftungen in bitterster Noth befinden, ist selbstverständlich. Warum dieses Vorgehen der Executive gegen die Oppositionspartei in dieser schonungslosen Weise hier erfolgt, ist leicht zu erkennen. Einem gut verbürgten Gerüchte zufolge hat die sächsische Regierung der preußischen auf ihr Drängen nach dem Belagerungszustande geantwortet, sie werde mit der Socialdemokratie ohne den Belagerungszustand mittelst der vorhandenen ausnahmegesetzlichen Mittel fertig. Demgemäß scheinen die Unterbehörden Ordre zu haben, mit schonungsloser Strenge gegen die irgendwie politisch compromittirten Personen vorzugehen. Wenn die Verhaftungen so zahlreich fortdauern, ersetzen sie allerdings die von Preußen gewünschten Ausweisungen.“ — Für die nächsten Reichstagswahlen sind von den sächsischen Socialdemokraten die bisherigen socialistischen Vertreter Bebel-Leipzig für Dresden-Altstadt, Kayser-Dresden für Freiberg-Dederan, Wiemer für Zschopau, Liebknecht-Leipzig für Stallberg und Auer für Glauchau als Candidaten wieder in Aussicht genommen. Neu aufgestellt werden von socialistischer Seite: Max Kegel-Dresden für Frankenberg-Mittweida an Stelle des nach Amerika ausgewanderten Bahlteich, sowie Geiser-Chemnitz für den dortigen Wahlbezirk.

*) Anmerk. des Referenten: Von der Königl. Polizei-Direction zu Dresden sind jüngst etliche 20 Socialdemokraten auf Grund einer noch zu Recht bestehenden Ministerial-Verordnung vom 14. Juli 1849, welche das Tragen rother Fahnen, Schärpen, Federn ꝛc. verbietet, mit je 3 Tagen Haft belegt worden, weil sie bei einer sogen. Boombluthpartie sich das kindliche Vergnügen gegönnt hatten, rothe Blumen im Knopfloch zu tragen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

§ Seit einer Reihe von Jahren hat sich die Firma **Clara Lütz** (Parfümerien-, Seifen- und Lichte-Geschäft) in der Südvorstadt, Bairische Straße 14, durch die Reellität ihrer Verkaufsartikel einen guten Namen gemacht. Mit dem heutigen Tage eröffnet die Firma ein zweites derartiges Geschäft in der Westvorstadt, und zwar in dem Grundstück Weststraße 79.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Filialkirchschulstelle zu Borna-Gersdorf bei Berggießhübel. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer freier Wohnung im Schulhause mit Garten, 1093 ℳ 36 ₰ und das gesetzliche Honorar für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Gesuche sind bis zum 1. Juli an den königl. Bezirksschulinspector Lehmann in Pirna einzusenden; — die ständige Schulstelle zu Merzdorf bei Frankenberg. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1153 ℳ incl. 78 ℳ für die Fortbildungsschule, 75 ℳ Holzgeld. Gesuche sind bis zum 28. Juni an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Eichenberg in Chemnitz abzugeben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. nach Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
18. Juni Ab. 10 U.	750.2	+ 14.4	71	E	2 wolkig
19. „ Mrg. 8 U.	747.8	+ 15.0	83	SSE	1 trübe

Minimum der Temperatur = + 9°.8.

Telegraphische Depeschen.

Ems, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser und der König von Schweden werden sich am Montag nach Schloß Brühl begeben, woselbst der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Victoria eintreffen wird.

Augsburg, 18. Juni. Die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, daß der König den Landtag aufgelöst und die Vornahme der Neuwahlen anberaumt habe. Die Urwahlen sollen am 14. d. und die Abgeordnetenwahlen am 21. Juli stattfinden.

Paris, 18. Juni. Der italienische Consul in Marseille hat dem Präfecten sein Bedauern über den gestrigen Zwischenfall bei dem Vorbeimarsch der Truppen ausgesprochen. — Der Deputirte für Oran, Jacques, beabsichtigt am nächsten Dienstag in der Deputirtenkammer den Minister des Innern über die Vorgänge im Süden der Provinz Oran zu befragen. — Das Zuchtpolizeigericht von Paris verurtheilte den Redacteur und den Geranten des Journals „Le Citoyen“ zu je einem Monat Gefängniß und 1000 Frcs. Geldbuße wegen Verherrlichung der nihilistischen Attentate in Rußland. — Der Oberst Mallaret hat am 17. d. die Verfolgung Bou Amena's welcher in der Richtung auf Jekarine geflüchtet ist, fortgesetzt. — Ein französisches Bataillon ist von Gerville aufgebrochen und hat am 14. Juni den Trupp der Stitten, welcher sich mit den aufständischen Laghouats zu vereinigen suchte, gezüchtigt. Die Eingeborenen verloren dabei 45 Mann und eine Fahne. — In dem am 14. d. bei Medena stattgehabten Kampfe, in welchem der treugebliebene Stamm der Harrars die Laghouats schlug, verlor der Feind tausend Kameele, 5000 Hammel, 250 Esel, 350 Frauen und Kinder und 150 Mann als Gefangene. 85 gefallene Laghouats wurden auf dem Kampfplatze beerdigt. Die Harrars hatten einen Verlust von 6 Todten und 22 Verwundeten.

Paris, 18. Juni. Die tunesische Mission ist heute Abend 6 Uhr angekommen. — Aus Oran wird gemeldet: Die Ueberreste der Stämme der Laghouat und Stitten, im Ganzen etwa 300 Fußgänger und 250 Reiter, welche schon am 14. d. geschlagen waren, stießen am anderen Tage auf eine Colonne unter dem Befehl des Commandanten Belin und wurden nochmals geschlagen. Die Insurgenten ließen etwa 100 Todte auf dem Kampfplatze und verloren 19 Gefangene.

London, 18. Juni. Der Gerichtshof für reservirte Kronfälle (reserved crown cases) bestätigte einstimmig die frühere Verurtheilung des Redacteurs Most. Das Straferkenntniß ist noch nicht ergangen.

Bukarest, 18. Juni. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, haben ihre Demissionen gegeben.

Athen, 18. Juni. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Tissot, berührte gestern auf seiner Reise nach Marseille den Piräus und stattete dem Könige einen Besuch ab. — Die Pforte fährt fort, die Truppen aus Thessalien zurückzuziehen.

Konstantinopel, 18. Juni. Bei dem letzten Erdbeben in Wan sind daselbst 95 Personen umgekommen und gegen 400 Gebäude eingestürzt.

Zahnarzt Kneisel
Leipzig
Schmerzlose Zahn-Operationen
durch Stickstoffoxydulgas-Narkosen (Lachgas).
Centralstr. 3, I. Centralstr. 3, I.

Andree's Handatlas
in 86 Karten mit 98 Folioseiten erläuterndem Text, gebunden Ladenpreis 25 Mark, empfiehlt
Otto Klemm, Universitätsstraße 22.
Auch gegen monatliche Ratenzahlung.

Südvorstadt.
Bestellungen auf Modenwelt, Gartenlaube, Bazar, Daheim, Ueber Land und Meer und alle anderen Zeitschriften, alle Bücher und Lieferungswerke werden pünctlich ausgeführt von
Paul Beyer's Buchhandlung,
Zeitzer Straße 13 b.

Brief-Couvert-Fabrik
Hermann Schelbe — Leipzig.
Grösstes Lager von Geschäfts-Couverts für Militair, Behörden und Eisenbahnen. (B. B. 287.)

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe ich sämmtliche
vorgezeichnete und angefangene Arbeiten,
Garten-Decken ꝛc.
zu sehr herabgesetzten Preisen.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Alfénide-Waaren-Ausverkauf,
50% unterm Werth.
Gelegenheitskauf für Hochzeitsgeschenke etc.
Brühl 75. J. F. Pohle.

Wegen Räumung des Locales per 1. Juli a. c. verkaufe ich die noch am Lager befindlichen Gegenstände, als: Kronen, Wandleuchter, Ampeln für Gas und Petroleum, Hänge- u. Tischlampen, sowie Tropf-, Weißblech- und Lackirwaaren unter dem Einkaufspreis
Alfred Neumann, Nordstraße 61, part.

Am 1. Sonntage Trinitatis 1881 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) F. F. Erler, Böttcher hier, mit M. Th. Martin, Schneidermeisters hier Tochter. 2) C. H. R. Rühle, Schuhmacher hier, mit A. A. Schulze, aus Berthelsdorf bei Stolpen. 3) A. M. Hundeshagen, Marktheifer hier, mit Ch. F. Schmidt, Handarbeiters in Sestewitz bei Gaschwitz hinterl. Tochter. 4) C. W. E. Drath, Kaufmann zu Crossen a. O., mit M. R. C. Kühn, Kaufmanns und Südfruchthändlers hier hinterl. Tochter. 5) E. H. M. Luther, Lagerist hier, mit A. C. W. Jenysch von hier. 6) E. R. Rieß, Lehrer am Teichmann'schen Institute hier, mit F. A. B. Fiedler, Lehrers am Teichmann'schen Institute hier Tochter. 7) E. H. P. Nagel, Amtsgerichtscopist hier, mit A. Otto, Schuhmachermeisters in Wurzen Tochter. 8) F. E. Buchwald, Schneider hier, mit J. A. Ch. Hartmann, Ziegelstreichers in Connern hinterl. Tochter. 9) A. A. Ihle, Expedient hier, mit W. H. Herbst, Zimmerers in Reckwitz bei Schkeuditz Tochter. 10) A. H. Reischel, Buchdrucker hier, mit A. P. Müller, Schmieds in Stötteritz hinterl. Tochter.

St. Nicolai:

1) F. W. R. Eichler, Sattler hier, mit F. H. Grundmann, Formstechers in Frankenberg hinterl. Tochter. 2) G. F. M. Reschke, Schriftsetzer hier, mit H. L. Lüter, Gasarbeiters in Gohlis hinterl. Tochter. 3) F. G. Schumann, Zimmermann hier, mit J. F. H. Bendfeldt, Instrumentenmachers hier Tochter. 4) O. C. Petersen, Buchbinder in Altenburg, mit T. A. verw. Braun, geb. Griebitzsch, hier. 5) C. F. Lehmann, Zimmermann hier, mit A. H. Schmidt, Windmühlenbesitzers in Mutzschen hinterl. Tochter. 6) C. M. W. E. Hennig, Marktheifer hier, mit A. M. A. A. Böttiger, Maurers hier hinterl. Tochter. 7) J. H. Gratzke, Seiler hier, mit M. A. Pilz, Chirurgen und Barbiers in Keuschberg hinterl. T. 8) C. F. R. Koch, Schriftsetzer hier, mit C. A. Sprung, Cigarrenarbeiters in Volkmarsdorf Tochter.

Peterskirche:

1) F. E. Schlenstedt, Mehlhändler zu Albrechtshain bei Beucha, mit E. M. H. J. Küstner, Kaufmanns hier Tochter. 2) F. E. G. Hauslein, Schneider hier, mit M. E. Hesse, Schneiders hier hinterl. Tochter. 3) F. C. Schiefer, Getreidehändler zu Jauer i. Schl., mit Ch. W. Mehlhorn, Tuchmachers zu Lößnitz i. Erzgeb. hinterl. Tochter. 4) W. P. Herth, Buchbinder hier, mit L. B. Pinder, Schaffners an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu Dresden hinterl. Tochter. 5) C. A. Wabenitz, Handarbeiter in Reudnitz, mit W. H. Kretzschmar hier. 6) C. G. Halle, Marktheifer hier, mit Ch. E. Biehwoger hier. 7) F. C. Vogelgesang, Handarbeiter hier, mit A. M. Graichen, Tischlermeisters hier Tochter. 8. H. A. F. Seitz, Mechaniker hier, mit E. A. J. Liefert hier. 9) L. H. Goldammer, Barbierstuben-Inhaber hier, mit M. Th. F. Schelle, Weißgerbers und Getreidehändlers zu Zörbig hinterl. Tochter.

Matthäikirche:

1) C. A. Hauk, Tischler hier, mit M. M. Salzmann, Handarbeiters zu Mutzschen Tochter. 2) C. C. Schubert, Buffetier hier, mit F. B. A. Barth, Mühlenbesitzers zu Zschernitz Tochter. 3) K. H. Intrau, Schmied zu Reudnitz, mit C. L. Krause, Chausseegeld-Einnehmers zu Heidelberg b. Sayda Tochter. 4) J. C. A. R. Sachse, Schuhmachermeister hier, mit F. C. M. Hamann, Polizeibeamter hier hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Ranst. Steinw.).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 10 (Zeitungs- und Packet-Postamt Hospitalstr.)
Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die andern (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis 1/2 1 Uhr Vormittags und Nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pädagogische Centralbibliothek (Conventsstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Wangeplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom **20. September bis 25. September 1880** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagstisch 35 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 1/2 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 1/2 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 9 bis 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags 1/2 11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schaffers, für 10 ₰ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei **F. P. Jost,** Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Verkauf und **Einkauf** von **Antiquitäten, Münzen** etc. bei **Zschiesche & Köder,** 25 Königsstr. 25.

J. A. Hietel, Königl. Hoflieferant,
Kunststickerei und Fahnenmanufactur,
Grimmaische Strasse No. 16, II.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse führen aus
Hecht & Koeppe. Rossplatz No. 6.

Türkische Tabake von ℳ 3 an bis ℳ 20 per 1/2 Klg.,
Cigaretten von ℳ 1 an bis ℳ 6 per 100 Stück,
Cypriot Weine per 1/1 Flasche ℳ 2, nur echte, verkauft als Specialitäten **J. D. Neranzi, Brühl 75.**

Central-Halle.
Grösster Billard-Saal (10 Billards).
Otto Bierbaum.

Petersstrasse 29. **Flaschenbierhandlung.** Petersstrasse 29.
Berliner Weissbier v. S. D. Moewes in Berlin, 12 1/2 od. 20 1/2 Fl. 3 ℳ
Grätzer Bier, Originalfüllung, ein gesund. obergähr. Bier, 15 1/2 3 ℳ
Münchner-Spatenbräu, mild u. lieblich . . . . 15 Fl. 3 ℳ
Culmbacher Export, kräftig u. malzreich . . . 15 - 3 -
Culmb. Schankbier, leicht und gut bekommend . 20 - 3 -
Böhmisch Bier (goldhell), sehr angenehmes Tafelbier 20 - 3 -

Feuermeldestellen.
Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache).
Polizeiwache (Naschmarkt).
1. Feuerw. Rathh. (vis à vis Börse.)
2. „ Magazingasse Nr. 1.
3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
4. „ Altes Johannishospital.
5. „ Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).
6. „ Leihhaus.
7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
8. „ Zeitzer Thorhaus.
9. „ Neues Theater.
1. Bez.-Pol.-W. Grimm. Steinw. 46 (Altes Joh.-Hosp.).
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
3. „ Frankf. Straße 47.
4. „ Zeitzer Thorhaus.
5. „ Ulrichsgasse Nr. 65.
6. „ Alexanderstr. 28.
7. Bez.-Pol.-W. Tauch. Thorhaus.
8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt.
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
„ der Fregestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
„ „ Wärterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In der Wohnung d. Branddirectors Meister (Windmühlenstraße 11).
In den neuen Militärbaracken.

Neues Theater.

165. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.
Dritte Gastdarstellung des Herrn Emil Scaria, k. k. Kammer- und Hofopernsänger aus Wien.
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Personen:
Heinrich der Vogler, deutscher König . . . . Hr. G. Lederer.
Lohengrin . . . . . Hr. Scaria.
Elsa von Brabant . . . . . Fr. Sachse-Hofmeister.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . Frl. Jürgens.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . Hr. Schelper.
Ortrud, seine Gemahlin . . . . . Frl. Riegler.
Der Heerrufer des Königs . . . . . Hr. Wiegand.
Erster } Edelknabe der Elsa . . . . Frl. Martin.
Zweiter } . . . . Frl. Reppert.
Dritter } . . . . Frl. Rössler.
Vierter } . . . . Frl. Caspari.
Fürsten und Fürstinnen. Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Dienstmannen.
Ort der Handlung: Antwerpen.
Zeit: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Act finden wegen scenischer Vorrichtungen längere Pausen statt.
* * * Heinrich der Vogler — Herr Emil Scaria.
Der Text der Gesänge ist an der Casse und bei den Logenschließern für 40 Pfennige zu haben.
Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, Grip. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, 21. Juni. (166. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Erstes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München. Unter Leitung des königl. bairischen Hofschauspielers Herrn Max Hofpauer. **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen. Von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Musik von F. M. Prefterle.

Altes Theater.

Repertoire. Montag den 20. und Dienstag den 21. Juni **geschlossen.**

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10 1/2 Uhr Vormittags geöffnet.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Montag, den 20. Juni 1881:
Orpheus in der Unterwelt.
Burleske Oper in 4 Aufzügen von Hector Crémieux. Musik von J. Offenbach.
Mit neuer Decoration und neuer Ausstattung.
Regie: Director Berged.
Dirigent: Herr Capellmeister Hartenstein.
Personen:
Aristeus } Pluto } . . . . . Hr. Schwartz.
Jupiter . . . . . Hr. Serpentin.
Orpheus . . . . . Hr. Lamprecht.
Hans Stix . . . . . Hr. Präger.
Merkur . . . . . Hr. Duff.
Bacchus . . . . . Hr. Michael.
Mars . . . . . Hr. Geibner.
Balcon . . . . . Hr. Gartner.
Herkules . . . . . Hr. Kurth.
Neptun . . . . . Hr. König.
Eurydice . . . . . Frau Göttling.
Diana . . . . . Frl. Köttschau.
Die öffentliche Meinung . . . . . Frl. Ganger.
Juno . . . . . Frl. Clar.
Venus . . . . . Frl. Pook.
Cupido . . . . . Frl. Rabowska.
Minerva . . . . . Frl. Michell.
Hebe . . . . . Frl. Fichtner.
Flora . . . . . Frl. Frank.
Götter, Göttinnen ꝛc.
Nach dem 2. und 3. Aufzuge findet eine Pause von 10 Minuten statt.
Die neuen Decorationen sind von dem Maschinenmeister Herrn Emil Weinschenk und dem Theatermaler Herrn Heymann angefertigt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 21. Juni 1881:
Zweites Gastspiel des Gesangs-Komikers Herrn Emil Siebert, königl. Hofschauspieler aus Kassel.
Ein gemüthlicher Preuße, oder: In Feindesland.
Hierauf:
Ein gemüthlicher Sachse, oder: Er kann nicht lesen.
Hierauf:
Ein gemüthlicher Oesterreicher, oder: Der Bräutigam in Hemdsärmeln.
Zum Schluß:
Ein gemüthlicher Schwabe, oder: Alter schützt vor Thorheit nicht.

Billetverkauf: Tageskasse im Theatergebäude, und bei den Herren F. Stoll, Musikalienhandlung, Neumarkt 19, und Hahn & Scheibe, Petersstraße (Hotel de Bavière).
Die Direction.
Extrawagen der Pferdebahn werden vom Augustusplatz ab Abends 6.30, 6.40 und 6.50 Minuten nach dem Carola-Theater abgehen.
In Vorbereitung: **„Fledermaus."**
Frank: Frl. Lauber.

Sommertheater Plagwitz.

Montag, den 20. Juni 1881, zum 3. Male
Das Brunnenmädchen von Ems.
Lustspiel in 4 Acten von Horn. Anfang 8 Uhr. **H. Gothe.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. 12. N. — *9 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 12. N. — *8. 40 N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — *6. 50 V. — 9 V. (bis Halle). — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3 N. (nur bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10 N.
Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 35 fr. — *6. 25 N. — 9. 10 N. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 35 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 35 N. — 10. 55. N. (nur an Sonn- u. Festtagen.)
D. Linie Leipzig-Göhrnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 35 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — 6. 35 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *9. 50 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).
Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Erfurt: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — *11. 30. V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).
Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Rußland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben-Goran 8. 25 V. — — 1. 15 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Eilenburg, zu ermäßigten Preisen.) — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Frankenwalde.)

Ankunft der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 45 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 47 früh (von Halle). — 6. 45 fr. (von Cöthen). — *8. 35 V. — 11 V. — 1. 17 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 6. 52 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 30 N. — 11. 42 N.
Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 35 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 12 V. — *8. 31 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. 2 N. — 10. 8 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 50 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 12 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N. — 10. 8 N. (nur an Sonn- u. Festtagen.)
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 32 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.
Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 47 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 29 N. — *5. 40 N. — *9. 10 N. 11. 16 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 7. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 21 N.
Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau Kohlfurt, Rußland, Falkenberg: 7. 30 fr. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (nur an Sonn- und Festtagen von Eilenburg).
Das * bedeutet die Eilzüge.

Domainen-Verpachtung.

Die im Kreise Bitterfeld an der Berlin-Halle'schen Eisenbahn in einer Entfernung von 7 km. von Bitterfeld und 23 km. von Halle belegene Domaine **Roitsch** mit dem Vorwerk **Neuroda** soll einschließlich der zugehörigen Jagdnutzung auf die Zeit von Johannis 1882 bis dahin 1900 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.
Die Gesammtfläche der Domaine beträgt rund 225 ha., worunter sich 203.50 ha. Acker und 19.50 ha. Wiesen befinden.
Den Verpachtungstermin haben wir auf
Montag, den 27. Juni d. Js.,
Vormittags 11 Uhr
in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß
1) das Pachtgeldminimum 19,000 ℳ beträgt,
2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 84,000 ℳ erforderlich ist und
3) die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualification als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens sich ausweisen müssen.
Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Roitsch eingesehen werden. Auch sind wir bereit auf Verlangen Abschrift der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.
Pachtbewerber, welche die Domaine und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domainenpächter, Herrn Amtsrath **Harsleben** in **Roitsch** wenden.
Merseburg, den 18. Mai 1881.
Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Mit dem 20. Juni cr. wird die zwischen Freienhain und Großrehaha gelegene Haltestelle Zabeltitz der Berlin-Dresdner Eisenbahn dem allgemeinen Wagenladungs-Güter-Verkehr übergeben und treten vom genannten Tage ab directe Tarifsätze zwischen Zabeltitz und sämmtlichen Stationen der Berlin-Dresdner, sowie der Haltestelle Hennersdorf, der Halle-Sorau-Gubener Bahn in Kraft, welche bei unseren Güter-Expeditionen eingesehen werden können.
Berlin, den 16. Juni 1881.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Wiesen-Verpachtung.

Nächsten Sonntag, den 26. Juni c., Nachmittags 3 Uhr will ich meine 1 1/2 Acker Wiese bei Döltzschen im Ganzen oder in 2 Parzellen an Ort und Stelle verpachten.
Versammlung im Gasthof zum Reiter daselbst. **Teiz.**

Auction

von **Möbels, Betten, Bettstell., Matratzen, Sophas, Waschtische, Bureaus, Geldkiste** mit dreifachem Verschluß **Dienstag,** den **21. Juni,** Vorm. 9 Uhr **Brühl 28, II.**

Soeben erschien im Verlage von **J. H. Robolsky,** Turnerstrasse 16,
Zwei neue Lieder
von **Fr. von Wickede.**
Op. 93. No. 1, Karins Lied 80 ₰.
„ „ „ 2, Schlummerlied 80 ₰.
Beide Lieder sind der Fürst. Schwarzb. Kammersängerin Fräulein **Marie Breidenstein** gewidmet und werden von derselben in Concerten gesungen.
Die Verlagshandlung liefert gern zur Ansicht.
Durch jede Buch- u. Musikalienhandlung zu beziehen.

Nach Hilfe suchend,
durchirrt manche Kranke die Welt, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen denn man vertrauen? Viele aber, deren Kranksein verursacht durch eine Krankheit, ist nicht und nicht zu heben, in vielen Fällen gerade das — Unwahrscheinliche! Aber solche Unglücklichen, die verzweifeln und kein Geld mehr haben, um noch Heilungsversuche anzustellen, die Gesundheit „wieder-Erlangung" versuchen zu helfen, denen in Meinen Schriften werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die etwa bereits in 400. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Käufer weitere keine Kosten, als 5 Pfg. für feine Postkarte.

Wichtig für Vermiether u. Miether.
Die Kündigung von Miethräumen nach **sächsischem** Recht. Preis 50 ₰. Zu haben in allen Buchh. Verlag von **P. Ehrlich,** Schillerstraße.

Niederlage Windmühlenstrasse 15
werden nur die besten **Romane** und sonstige **Unterhaltungsschriften** für **10 Pfennige pro Band** verkauft.

In der Serie gezogene
Kurhessische 20 Thlr.-Loose
welche am 1. Juli Treffer von 60,000 ℳ, 12,000 ℳ, 6000 ℳ ꝛc. bis zum niedrigsten Treffer 120 ℳ gewinnen müssen. Wir verkaufen ganze Loose 250 ℳ, halbe 125 ℳ, viertel 64 ℳ, achtel 32 ℳ.
Bank- und Effectengeschäft
Grünwald, Salzberger & Comp.,
Köln a/Rh.

Die Ziehung
der Lotterie zum Besten des Dresdner **Zoologischen Gartens** findet erst
den 1. Juli statt.
Loose à 3 ℳ empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstr. 20.

Invalidendank
Nicolaistr. 1, I., Ecke Grimm. Str.
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition
zu reger Benutzung.

Buchführung
Correspondenz, Wechselkunde, Ifm. Rechnen lehrt
F. Chapison, Härtelstraße Nr. 9.

E. Schneider
Schreib- u. Handelslehr.
Grosse Fleischergasse 21, Stadt Gotha,
empfiehlt seine renommirten
Schreib-
und kaufmännischen
Unterrichts-Curse.
Ausführl. Prospecte gratis.

Schön- und Schnell-Schreib-Unterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Härtelstraße 9.

Ein **stud. phil.** ertheilt Unterrichtsstunden (à 50 ₰) i. Franz., Engl., Lat. u. Deutsch. W. Off. m. m. gef. unt. P. W. C. i. d. Exped. d. Bl. niederl.

Engl., Französisch u. Deutsch (bes. a. Ausländ.) ertheilt e. gepr. Sprachlehrerin, die s. auch a. Uebersetzerin bestens empf. Gr. Windmühlenstr. 15, III.

Eltern, welche ihre Töchter
in franz., englischer, italien. Sprache, sowie in Musik ausbilden wollen, kann ich eine sehr gute **Pension** in einer Pastorsfamilie der **französischen Schweiz** empfehlen. Das Nähere bitte Parkstraße 10, **Lehe's Hôtel,** beim **Portier** zu erfragen.

Ein **Lehrer** ertheilt gegen **mäß.** Honorar Unterr. im Clavier- u. Violinspiel, sowie in allen Lehrfächern der Volksschule. Werthe Adr. sub P. 131. an die Expedition d. Bl.

Meuschke's English Classes Kl. Fleischerg. 27.

Junge Damen können **Schneidern** gründlich erlernen bei Frau **Pohling,** Reichsstraße 3.

Nähmaschinennähen
lehrt gründlich und billig
B. Zöller, Wiesenstraße Nr. 7.

Eine **Stricklehrerin** wünscht noch einige Schülerinnen Brüderstr. 13, 3. Etage links.

Reit-Unterricht
zu jeder Zeit, auch Abends, wird gründlich ertheilt **Reitbahn, Lehmann's Garten.**

Meyer's Möbel-Transport-
und
Verpackungs-Geschäft,
Leipzig, und **Berlin,**
Parkstraße 11. **Dorotheenstr. 67,**
empfiehlt sich dem geehrten Publicum bei Umzügen für **hier** und **auswärts** unter Zusicherung prompter Bedienung.

Aufbewahrung
von **Mobilien** in staubfreien Räumen bei **sehr** billigen Preisen.

Portraits in Lebensgröße
für nur 8 Mark
nach jeder Photographie künstlerisch in Kreide ausgeführt. Bilder zur gefälligen Ansicht bereit. Johannesgasse **32,** Tr. A, 4. Etage **rechts.**

Zu Damen-Frisuren
in und außer dem Hause, sowie auch im Abonnement, durch nur äußerst geübte Friseurinnen und Friseure, höchst geschmackvoll und kleidsam arrangirt, hält sich angelegentlichst empfohlen
M. Heinrich, Thomaskirchhof 20,
(früher Hohmann's Hof.)

Töpfe von 75 ₰ an. Haarkett. bill. gef. Colonnad.-Str. 2, I., Lindenau, Hohe Str. 3.

Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt
befindet sich noch wie früher Kupergäßchen 6 (Dresdner Hof) **C. verw. Wolf.**

Versilbert,
vergoldet, broncirt und **reparirt** werden **Kron- u. Tafelleuchter, Bestecke,** sowie alle Tafelgeräthe 10 Thomaskirchhof 10. Aug. Weise.

Möbel u. Pianof. werden sehr gut rep. u. polirt. H. Strattmann, Sternwartenstraße 45.

Eine größere chemische
Bleicherei,
vortheilhaft eingerichtet, für Flachs und Baumwoll-Garne, Strickgarne, Zwirne, Strümpfe und Strumpfwaaren, sucht bei billigster Berechnung noch mehr Beschäftigung. Näheres durch **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig und Chemnitz** unter H. 32834 b.

Matratzen u. Sophas w. billig reparirt, **Stuben** tapez. Kl. Fleischerg. 4, Seitenladen.

Zur **Vertilgung** aller schädlichen Hausthiere empfiehlt sich **A. L. Graf,** Kammerjäger, Friedrichstraße 5, 1. Etage.

Herrenkleider wäscht, bessert aus, färbt, Röcke wend., neue Garderobe nach Maaß Windelborn, Magazing. 13, II., Nürnb. Str. 25.

Putz u. Damenkleider werden eleg. gefertigt, auch in seinen Familien Weststr. 65, Hof 1. Et.

Damengarderoben angf. Reudn. Str. 10, Hq. I.

Plissé in versch. Tiefen, fest liegend, ohne Glanz u. n. versengt, Met. 3 bis 5 ₰ wird schön u. schnell gepreßt, auch gestimmt, Emilienstr. 21, pt.

In jeder Krankheit,
inn. wie äuß., besond. auch **in all. geheim. Krankh.,** sowie in Frauenkrkh., führen m. belehr. Berath. am sicherst. u. gründl. z. Heilung, u. da ich **nie** Medic. nöthig habe, **auch ohne jed. Nachth.**
H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, I.
Außerd. empf. m. **Lehrb. d. Naturheilk.** als anerkannt nothw. Hausbuch, welch. für alle Fälle die prakt. Verordn. enthält, sich selbst zu helfen. 4. Aufl. eleg. u. solid geb. für 5 ℳ, auch durch jede Buchhandl. zu beziehen.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt für discrete Krankheiten, consult. täglich v. 9—3 Uhr Leipzigstr. 1.

Dr. med. Hermsdorf,
Special-Arzt für discrete Unterleibs- u. Hautkrankheiten, consultirt täglich von jetzt ab
Thomaskirchhof Nr. 2, II.

Schnelle gründl. Hülfe für alle discreten u. Frauenkrankheiten, Reichsstr. 45, 3 Tr.
E. Holzfeld, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Damm spec. für **geheime Krankheiten, discrete Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit. **Klostergasse 7, II.** Von **9** bis **9** Uhr.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 25, III.

Das bekannte und bewährte Hofapotheker **Boxberger's**
Hühneraugenpflaster,
Preis pro Rolle 50 ₰, vorräthig in **Leipzig** in der **Salomonis-Apotheke.**

Geschlechts- und Hautkranke
finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung, auch brieflich. Leipzig, Kleine Fleischergasse Nr. 18, I. **F. Werner.**

Huber's Bandwurmkuren unter **ärztl. Garantie, Reichsstraße Nr. 45.**

Dr. Chun's
Hühneraugenmittel,
mit dem Pinsel aufgetragen, beseitigt schnell Hühneraugen und harte Haut.
Aumann & Co.,
Neumarkt 6 u. Gohlis, Hauptstraße.
General-Depot für Sachsen, sächsische Herzogthümer u. Thüringen.
Ferner zu haben bei den Herren **Otto Eckardt,** Schützenstraße 8. **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistraße 52. **Franz Wittich,** Windmühlenstr. 51. **Paulus Heydenreich,** Westplatz. **C. Berndt & Co.,** Grimm. Str. Nr. 26. **Emil Hohlfeld,** Ranst. Steinw. 11. **Jul. Hübner,** Gerberstr. 67. **J. C. Schildburg,** Plauensche Str. 1. **Albert Zander,** Klostergasse.

Prof. Dr. Hebra's
Kali-Creme,
vorzüglich bewährt gegen unreine Haut, Flecken, Finnen, Mitesser ꝛc. ꝛc. Gesetzlich durch Marke geschützt.
General-Depot für Leipzig u. Umgegend bei **Otto Meissner & Co.,** **Leipzig,** Nicolaistraße 56.

Zum Familiengebrauche
empfehlen:
Toilette-Abfallseife in Packeten à 30 ₰,
Glycerin-Abfallseife - - - 35 ₰,
Mandelseife in Riegeln,
Cocosseife - -
Glycerinseife - -

Haaröle und Pomaden
in **bester** Qualität u. zu **billigsten** Preisen.
Schlimpert & Co.,
Markt Nr. 10, Kaufhalle.

Abfall-Seife,
alle Sorten **Haus-** und **Toiletteseifen, ff. Parfumerien** und **Pomaden** empfiehlt das Seifengeschäft von
Minna Kunz,
Reichsstraße 48.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten **besten Zahnbürsten** Mastiqué-Garantie empf. in versch. Sorten zu 50, 75 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 25 ₰ **per Stück. H. Buckhaus,** Grimmaische Strasse Nr. 14.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher, 12mal in der Woche. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches sie sowohl als finanzielles Fachblatt wie als politische Zeitung bietet, die Promptheit und Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten sind so bekannt und anerkannt, dass wir uns versagen können, darüber hier ein Wort weiter zu sagen. Eine neue Einrichtung haben wir seit vorigem Quartale dadurch getroffen, dass wir der Zeitung ein quartaliter erscheinendes **ganz specielles Sachregister** — dasjenige über das zweite Quartal 1881 wird Anfangs Juli ausgegeben — beigeben. Dasselbe wird das leichte Auffinden jeder gebrachten Mittheilung ermöglichen.

Auf einen uns kundzugebenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Quartals-Ersten unentgeltlich.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und die Expedition der Zeitung an.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronen-Strasse No. 37.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze

Gerberstraße Nr. 28—29

eine

Drognen- u. Farbewaaren-Handlung

eröffnet habe und halte ich mich einem geehrten Publicum Leipzigs und der Umgegend unter Zusicherung solidester und reellster Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Hilgenberg.

Nähmaschinen

aus der Nähmaschinenfabrik von Gritzner & Co. in Durlach (Baden), welche auf der Weltausstellung zu Sidney für **Erfindungen und Arbeit ersten Ranges**, von sämmtlichen Ausstellern der Nähmaschinen-Branche Europas, einzig mit **Medaille** anerkannt und prämiirt und darauf über **30 Patente** in allen industriellen **Staaten, 15 Ehrendiplome, goldene Medaillen** ꝛc. der bedeutendsten Ausstellungen ertheilt und verliehen worden sind, werden hiermit bestens empfohlen. Der alleinige Verkauf dieser ausgezeichneten Singer-Maschine ist der Firma

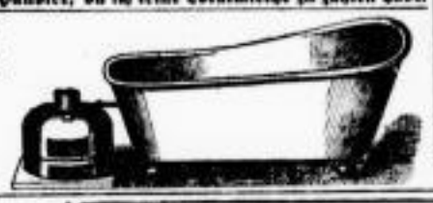
G. A. Zihang, in Leipzig, Neumarkt Nr. 18,

übertragen, welche dieselben sowohl an Familien wie auch an Wiederverkäufer bei 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen abgiebt. Daselbst werden alle Reparaturen an Maschinen gut und billig ausgeführt. NB. **Von jetzt ab verkaufe Maschinen (jedes Fabrikat) 10% billiger als andere Händler, da ich keine Localmiethe zu zahlen habe.**

Hoelcke's Bade-Einrichtung für Familien.

Niederlage in Leipzig: Carl Schmidt, Wirthschafts-Magazin, Grimm. Str. 20.

In jedem Wohnraum aufzustellen.
Complet Bade-Apparat 138 Mark.
Erwärmung des Bades und Zimmers in 25 bis 30 Minuten.
Brennmaterial pro Bad 6 bis 8 Pfennige.
Prospecte und Empfehlungen gratis und franco.



Unsere Oefen sind an jede vorhandene Wanne anzubringen.

Actienbrauerei zu Borna.

Die Inhaber alter, nicht mit Prioritätsrechten versehener Stammactien des vorgenannten Actienvereins **werden in ihrem eignen Interesse** ergebenst **gebeten**, ihre Adresse nebst Angabe der Anzahl und Nummern der in ihrem Besitze befindlichen dergleichen Actien an den unterzeichneten Aufsichtsrath recht bald gelangen zu lassen.

Borna, am 18. Juni 1881.

Der Aufsichtsrath der Actienbrauerei zu Borna.
Ref. Brause, Vors. R. A. Schreiber,
zur Mitzeichnung deputirtes Mitglied.

J. M. Grob's
Permanente Kunst-Ausstellung

Goethestrasse 9 (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt).

Neuheit: „Peinture Bogärts“.

Besichtigung frei.

Molken-Kur-Anstalt Berneck

im

Fichtelgebirge.

Höchst romantische Lage. Städtisches **Kurhaus** mit reich ausgestattetem **Lesezimmer.** Täglich frisch bereitete **Ziegenmolken** und **Kräutersäfte. Fichtennadeln-, Dampf-, Fluß-** und sonstige **Bäder. Post- und Telegraphenstation, Eisenbahn-Station. Markt-Schorgast.** Postfahrzeit **40 Minuten**, täglich zweimal **Postomnibus-Verbindung. Bayreuth.** Fahrzeit **2 Stunden.**

Saison-Eröffnung: 15. Mai 1881.

Alfred Naumann,

Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 9—4 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

G. Schleußing's
Möbel-Transport-Geschäft

Leipzig, Sophienstraße 15,

empfiehlt sich bei Umzügen am Platze und nach auswärts unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Solide, sachverständige Arbeitskräfte. Große, vorzügliche Möbelwagen mit Verdeckung.

Aufbewahrung von Mobilien in massiven, trockenen Lagerräumen zu sehr billigen Preisen.

Vertreten an allen Hauptplätzen, in Berlin durch die Actien-Gesellschaft für Möbeltransport und Aufbewahrung, Köpnicker Straße Nr. 127.

Rückladungen für mehrere große Möbelwagen, von Dresden, Bad Elster, Plauen i. V., Crimmitz i. V., Gera, Naumburg, Weißenfels, sowie für 1 Wagen nach Chemnitz werden billigst übernommen.

Das alte Bett — ungereinigt.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
von
A. Fahlnberg, Colonnadenstr. 1, pt.

Das alte Bett — gereinigt.

Gustav Naegler.

Juwelier,
Gold- u. Silberarbeiter,
Ritterstraße 46
(Ecke der Grimmaischen Straße),

empfiehlt zu billigsten Preisen sein Gold- und Silberwaaren-Lager.

Bestellungen und Reparaturen schnell und billig.

Richard Schnabel,

Leipzig,
Wintergartenstraße 7,
empfiehlt

Alfenide-Waaren

(versilberte Waaren)
als: Kerzenleuchter, Dessert-Halter, Bowlen, Butterdosen, Kaffeebretter, Kaffeekannen, Bierkocher, Schöpfkelle, Brodschalen, Brodkörbe, Platte-Menagen, Schreibzeuge, Tafelaufsätze, Theesiebe, Weinkühler, Zuckerschalen u. s. w.

Als Special.: Volksküchenausstattungen.

Bei Einkäufen von Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts-Geschenken ꝛc. wird der Besuch meiner Ausstellungsräume sehr empfohlen!

Illustrirter Preis-Courant franco.

Prämien

zu

Schul- u. Sommerfesten

in grosser Auswahl billigst.

Louise Zimmer,
2 Thomaskirchhof 2.

O. H. Meder, optisches Institut,

gegründet 1850,

Markt 10, Kaufhalle,
Durchgang.
Größtes Lager
billigste Preise.

Th. Kühn,

Optiker,
Petersstrasse No. 46,
nahe am Markt.

(R. B. 64.) **Watte** zu Steppdecken u. fertige Decken, Verband-, Licht-, Salicyl- u. bunte Watte **Emil Wagner**, Thomaskirchh. 2.

Strohhüte
zur Reise

empfiehlt

C. Schulze

Petersstraße 41.

Die

Gardinen-Fabrik

von

Gustav Wieland,

Leipzig, **Obstmarkt 2** (früher a. d. Wasserkunst)

und Falkenstein i/V.

bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen unter Garantie der Haltbarkeit und Fehlerfreiheit zu

„wirklichen Fabrikpreisen“
im Einzelnen.

Damen-Kleiderstoffe!

Sommer-Beiges und farbige Cachemirs, farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie **wollene und seidene Rester und schwarzen Wollgrenadin** verkaufe ich, um damit **vollständig zu räumen, unter Kostenpreis.**

Gustav Adolph Jacobi, Petersstraße 2, 1. Etage.

F. A. Dietze, früher C. Naumann,

Optisches Institut, Neumarkt 29

empfiehlt sein reichhaltiges Lager gut **achromatischer**

Marine-, Jagd- und Reise-Perspective

mit 6—12 Gläsern, in nur bester Qualität.

Krimmstecher

für **Theater und Reisegebrauch**, mit festem Leder-Etui und Riemen zum Umhängen, von 16 ℳ an.

Achromatische Operngläser

von 8 ℳ an.

Die Eisschrank-Fabrik

von **Franz Weber** (Emil Stuck Nachfolger) empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Eisschränken neuester Construction** unter Garantie.

Leipzig, Georgenstraße Nr. 24.

Eisschränke,

praktisch bewährtes Fabrikat. Eisbehälter herausnehmbar zum Reinigen. Alle Schränke mit Luftventilation, wodurch unmöglich die Speisen verderben, offerirt zu billigen festen Preisen

Friedr. Zimmermann,
nahe dem Markt, Hainstraße Nr. 4.

Ausverkauf zum deutschen Waarenhaus

23. 23. 23. Reichsstraße 23. 23. 23.

Wegen vollständiger Aufgabe des Detailgeschäfts.

Kleiderstoffe 1/2 Mtr. 15 ₰ an, **Buckskin** 2 ℳ, **Lama, Halblama** 20 ₰ an, **Flanelle** 25 ₰, **Lüster** 20 ₰, **Kattun** 15 ₰, **Blaudruck** 18 ₰, **Jaconnet** 20 ₰, **Umschlagetücher** 4 ℳ, **Bettzeug** v. 15 ₰, **Damast** v. 35 ₰, **Cassimet** 20 ₰, **Shirting** 15 ₰, **Satin** gestr. 25 ₰, **Futterstoffe** 15 ₰, **Purpur** 30 ₰, **Lüsterstoffe** 38 ₰, **Barchent** 18 ₰, **Sammet** 40 ₰, **echter Sammet** 1 1/2 ℳ, **Leinwand** 20 ₰ an, **Blaueinen** 23 ₰, **weißer Mull, Futtergaze, Gardinen, Deltuch** zu Unterlagen, **Damen-Jaquets, Turntuch, Drell, leinene Gedecke** bill., **Handtücher** 9 ₰ an, **Tischtücher** 1 ℳ, **Servietten** 45 ₰, **Dowlas** 18 ₰, **Moiré** 35 ₰, **Commoden-, Nachttischdecken** 50 ₰ an, **Ripsa- u. Tischtischdecken** 1 1/2 ℳ an, **Herren- u. Damenkragen** 10 ₰, **Chemisets** 15 ₰ an, **Oberhemden** mit u. ohne Stickerei 2 ℳ an, **Flanellhemden** 1 1/2 ℳ, **Arbeitshemden** 75 ₰, **Herren- u. Damenhemden** in Leinen, Halbl. u. Dowlas 1 1/2 ℳ an, **Damenhemden** mit 3fach gestickten Einsatz 1 3/4 ℳ, **Kinderhemden** 30 ₰ an, **Kattunjacken** 75 ₰, **Damenschürzen, Kinderschürzen** 25 ₰ an, **Jäppchen** 45 ₰, **blaue Mannsschürzen** 75 ₰, **blaugedruckte Schürzen** 50 ₰, **Negligejacken** 1 ℳ, **Damenunterröcke** 1 1/2 ℳ an, **Bettüberzüge m. Kissen** 3 ℳ, **Betttücher** 1 1/4 ℳ, **bunte Taschentücher** 20 ₰, f. Kinder 6 ₰, **weiße Taschentücher** 3/4 Dtzd. 75 ₰, **Kopftücher** 30 ₰, **seid. Taschentücher** 1 1/4 ℳ an, **seid. Shawls** 25 ₰, **Hutblumen** 20 ₰ an, **Schlipse** 10 ₰ an, **Corsets** 50 ₰, **Bettdecken** 1 1/2 ℳ an, **gutgearb. Damenzugstiefel** 3 ℳ, in **Leder** 4 ℳ, **Herrenstiefel** 6 ℳ, **Hausschuhe** v. 1 ℳ, **Pantoffeln** 50 ₰, 12,000 St. **Glacéhandschuhe** 50 ₰ an, **Zwirnhandschuhe** 20 ₰, f. Kinder 10 ₰, **Badehosen, Socken, Frauenstrümpfe** 25 ₰, **Kinderstrümpfe, Strumpflängen** 15 ₰, **Gesundheitsjacken** in Wolle, Vigogne u. Filet 60 ₰ an, **Unterhosen** in Wolle, Vigogne u. Baumwolle 75 ₰ an, **Taillentücher** 75 ₰, **Hosenträger** 35 ₰, **Rouleaux** 1 1/2 ℳ, **Damensonnenschirme** 75 ₰, **Herrensonnenschirme** 1 1/2 ℳ, 12,000 St. **Regenschirme** 1 1/2 ℳ an, **Damen- u. Herrenstrohhüte** 25—50 ₰.

Seidene Bänder alle Farben, **Sammetbänder, schwarze** und **weiße Spitzen** und **Einsätze** billig, **echte Sammetreste zum Hütegarniren 20 Pfg.**

23. 23. 23. Reichsstraße 23. 23. 23.

Grubenräumungen.

Für **Räumen** und **Abfuhre** von Privet- und Aschengruben-Inhalt empfiehlt sich hiermit die **Guanofabrik** unter Zusicherung möglichst sorgfältiger und prompter Ausführung: am Tage mit **Saugapparat** wie auch des Nachts nach vorheriger Desinfection. — Anmeldungen bitte dieselbe in der Expedition, **Nicolaistraße Nr. 39**, im Hof rechts 1 Tr. abzugeben.

Die Guanofabrik zu Leipzig,
Berliner Straße 29.

Wegen Todesfall

gänzlicher Ausverkauf von Holzschnitz- und Lederwaaren zu billigen Preisen Barfußgäßchen Nr. 9, 1 Tr.

Eichen-Holz.

Trockene Pfosten, sowie noch etwas Quadrat-Holz, harte schöne Waare, lagern zum Verkauf Rittergut Wahren, Försterhaus.

Harzer Sauerbrunnen,

natürliches Mineralwasser aus Grunhof bei Goslar.

Anerkannt ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk. Vorzüge: Bekömmlichkeit und Reinheit des Geschmacks, stets gleichbleibende Frische, selbst bei standhaftem Stehen in offenem Glase; billiger Preis. Nur echt, wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebrannt ist.

Hauptlager des Harzer Sauerbrunnen: Otto Meissner & Co.

Meyer's Zahnliquor beseitigt **Zahnschmerz**, übeln **Mundgeruch** und verhindert das **Lockerwerden** der Zähne bei **regelmäßigem** Gebrauch. à Fl. 1 ℳ zu haben bei A. Meyer, Zahnarzt, Weststraße 90, und Herrn H. Müller, Grimmaischer Steinweg Nr. 11 und 12.

Dr. Frerichs

Deutsches Kindermehl.

Nahrhaftester Ersatz der Muttermilch für Kinder jeden Alters.
Die Kinder nehmen bei dieser Nahrung regelmässig an Körpergewicht zu.
In den meisten Apotheken und Drogenhandlungen
1 Dose 1 M. 75 Pfg.

Dr. F. Frerichs & Co. Leipzig (Reudnitz).

En gros. Gegründet 1858. En détail.

Oelfarben

für jeden **Firniss** sowie **trockene Anstrich, Farben, Lacke, Terpentinöl, Pinsel, Schablonen, Oelfarbenmühlen, Leim, Stärke,** überh. alle z. **Malen, Lackiren u. Anstreichen** nöthig. Artikel empf. sehr bill.

Meine bekannten **Fussbodenfarben** jeder Couleur, sehr schnell und dauerhaft trocknend, empfehle streichrecht. Proben u. **Preislisten** gratis und franco.

Wilhelm Schmidt Jr., Oelfarben- und Kittfabrik, **Nordstraße Nr. 65.**

Englische

Tüll-Gardinen

zu außergewöhnlich billigen Preisen,
à Fenster 3.75 bis 25 Mark.

Zwirn-Gardinen à Fenster 1.75 bis 13 Mark. | **Schweizer Gardinen** à Fenster 6 bis 30 Mark.

Als ganz besonders preiswerth eine 5/4 **Zwirn-Gardine**, das Stück von 22 Meter **9 Mark 50 Pfg.**, wie auch **Herren-, Damen-** und **Kinder-Wäsche**, überhaupt **Weisswaaren** jeder Art, **Lyoner Spitzensachen** als **Specialität** empfiehlt

die Gardinen-Fabrik von

H. G. Peine Nachf.,
4 Ritterstraße 4.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung

Isensee & Claude,

Grimmaische Strasse 10, 1. Etage.

Große Auswahl Pariser Galanterie- und Kurzwaaren, Fächer, Schmucksachen, Operngläser, Bürsten, Kämme u. s. w. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

Locomobilen, fahrbar, von 3, 6, 10, 12, 25 Pferdekräften, amtlich geprüft, stehen **sehr billig zum Verkauf** und werden auch **leihweise** abgegeben durch

C. Herrm. Findeisen, Chemnitz i. S.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reinster alkalischer **Sauerbrunn,**
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, vorzüglich verwendbar bei Katarrh der Athmungs- und Verdauungsorgane und der Blase.

Pastillen digestives & pectorales.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen, Cafés und Restaurants. **Heinrich Mattoni, Karlsbad.**

Vertreten durch die Herren **Hampe & Saenger**, Hainstrasse 5 } **Leipzig.**
Dépôt bei Herren **C. G. Locsner & Sohn** und **Sam. Ritter**

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 171 — Montag den 20. Juni 1881. — 75. Jahrgang.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 1. Juni 1881.*)

Die Stadtverordneten haben der Rathsvorlage wegen Errichtung einer neuen Oberlehrerstelle an der Thomasschule mit 2000 ℳ Jahresgehalt zugestimmt und ist nunmehr die Genehmigung des Königl. Cultusministeriums hierzu einzuholen.

Weiter haben die Stadtverordneten von dem Kostenanschlage für innere Ausstattung des Alumneumsgebäudes der Thomasschule verschiedene Positionen gestrichen bez. herabgesetzt. Man beschließt gegen einen Theil der Abstriche zu remonstriren, bei den Übrigen aber Beruhigung zu fassen.

Sodann haben die Stadtverordneten die Rathsvorlage wegen Umpflasterung des Blücherplatzes abgelehnt und beantragt, nur die sich kreuzenden Fahrbahnen mit basirten Steinen I. Classe zu pflastern und neben denselben erhöhte 2 Meter breite Fußwege in Mosaikpflaster herzustellen. Man beschließt, bei der Ablehnung Beruhigung zu fassen, den betreffenden Anträgen statt zu geben und dem entsprechend veränderten Kostenanschlag dieselben zur Genehmigung vorzulegen.

Hierauf genehmigt man den Anträgen des Herrn Deputirten gemäß die Vergebung der zur Zeit vom Rathe zu verleihenden Stipendien an Studirende der hiesigen Universität, willigt auch vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten in eine größere, auf 8750 ℳ veranschlagte Uferreparatur des Kuhburger Wassers innerhalb des Terrains des Kuhlturmes, um sodann in die Berathung des Berichtes der Schlachthofdeputation über das Gesuch der Fleischerinnung, die Errichtung eines Schlachthofes mit Viehmarkt in Leipzig betreffend, einzutreten.

Nach längerer Debatte tritt man den Anträgen der Deputation bei, welche dahin gehen:

der Fleischerinnung Eröffnung dahin zu machen, daß der Rath nicht in der Lage sei, zu dem eingereichten Projecte eines Central-Schlachthauses mit Viehmarkt die gewerbepolizeiliche Concession zu ertheilen, oder auch nur das deshalb erforderliche Verfahren einzuleiten, sowie daß er auch deshalb die Verwendung des Innungsvermögens zu diesem Zwecke nicht genehmigen und ebensowenig die Einführung des Schlachtzwanges zu Gunsten des Unternehmens zusichern könne.

Vom 8. Juni 1881.

Dem Gutachten der Straßenbau- und Neubaudeputation wegen Verbreiterung der Bairischen und Lößniger Straße auf den zwischen der verlängerten Körnerstraße und dem Voigt'schen Areale gelegenen Trocken tritt man vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten bei. Ebenso nahm man die von der ad hoc eingesetzten Commission für Reorganisation des Copfhermeisters gemachten Vorschläge an. Die von der Baudeputation wegen Versetzung der Ausstellungshalle eingereichte Vorlage wurde nach längerer Debatte an die Bau- und Finanzdeputation zur anderweiten Begutachtung zurückgewiesen.

Ein Gesuch um Ertheilung zur Erbauung einer Veranda auf dem Trottoir vor einer Restauration wurde abgelehnt und nur die Aufstellung einiger Tische und Stühle wie bisher gestattet. Ebenso wurde ein Gesuch um fernere Gestattung des Ausschankes von Bier ꝛc. an der großen Eiche abgelehnt und zum Schluß die Herstellung der Schleuse auf dem Pretzschsteinweg an den Mindestfordernden vergeben.

Vom 11. Juni 1881.**)

Die Stadtverordneten haben die Einführung der Gasleitung auf einem Tracte der Leplaystraße, sowie die Veränderung der Beleuchtungsanlagen auf dem Blücherplatze genehmigt und sind diese Arbeiten nunmehr auszuführen und die betreffenden Verordnungen zu erlassen. Weiter haben dieselben den Abbruch des zum Grundstück Münzgasse Nr. 12 gehörigen und an der Straße gelegenen Schuppens genehmigt. Es ist die Hochbauverwaltung wegen dieses Abbruches, der nach Beendigung des bestehenden Miethvertrages zu bewirken ist, mit Auftrag zu versehen. Der vom Rathe aufgestellte Nivellirungsplan bezüglich des Thomaskirchhofes ist von den Stadtverordneten abgelehnt worden und an dessen Stelle der Plan St. V. B. zur Bearbeitung und Annahme anheimgegeben worden. Man beschließt, diesen Plan zunächst der Hochbau- und Tiefbauverwaltung mit Rücksicht auf die dort geplante Aufstellung des Leibnitz-Denkmals zur Begutachtung vorzulegen und die Sache lediglich an die Straßenbaudeputation unter Zuziehung des Deputirten für die Denkmäler zu verweisen.

Wegen der von den Stadtverordneten genehmigten Absetzung mehrerer Positionen in Tento 8 und 34 des diesjährigen Haushaltplanes ist die Stadtcasse und die Tiefbauverwaltung anzuweisen. Letztere ist auch mit der Veranschlagung der eventuell noch vor Uebernahme der fortgesetzten Georgenstraße zu stellenden und von den Stadtverordneten als Bedingung der Uebernahme geforderten Caution zu beauftragen.

Die von den Stadtverordneten bei Gelegenheit der Prüfung der Rechnung der Stadtwasserkunst auf die Jahre 1878 flg. gestellten und erneuerten Anträge verweist man an die Deputation zur Stadtwasserkunst.

Gegen den Beschluß der Stadtverordneten, von den Lohnstuhlhabern in der alten Waage eine 10proc. Verzinsung der Herstellungskosten neuer Lohnstuhlbaue zu fordern, beschließt man mit Rücksicht auf deren Weigerung, hierauf einzugehen, zu remonstriren.

Sodann gewährt man verschiedene Garantieübernahmen an städtische Beamte, lehnt nach dem Antrage der Finanzdeputation eine erbetene Miethzinsherabsetzung ab, worauf man in die Berathung der Vorlage der Friedhofsdeputation wegen Errichtung eines großen Friedhofes hinter dem Napoleonsteine in Probstheidaer Flur eintritt und, dem Antrage der Deputation entsprechend, den Ankauf verschiedener, an die städtischen Felder dort angrenzender Feldgrundstücke zu den von der Deputation vereinbarten Preisen und vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten genehmigt.

Für Herstellung einer Einrichtung zur Anzündung der Soffitenbrenner im Neuen Stadttheater mittelst elektrischer Funken werden 3600 ℳ verwilligt und ist Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuholen. Endlich vergiebt man noch die Herstellung einer Ufermauer und einer Spundwand an der Nonnenmühle, sowie die Legung von Thonrohrschleusen in verschiedenen Straßen von Reudnitz und die Ausführung der Erd- und Macadamisirungsarbeiten ebendaselbst nach den Anträgen der betreffenden Referenten.

*) Eingegangen bei der Redaction am 9. Juni 1881.
**) Eingegangen bei der Redaction am 14. Juni 1881.

Zur Realschulfrage.*)

II. Behörden und Abgeordnete.

Naturgemäß muß zunächst den Realschulmännern selbst daran liegen, daß die reifen Früchte des realistischen Bildungsgedankens, dem sie sich gewidmet, und der Anstalten, denen sie dienen, von der Welt nicht unterschätzt werden und auf dem Markte des Lebens nicht unter ihrem Werthe sich weggeben. Preußens Realschulmänner haben das durch ebenso würdiges wie mannhaftes Verkämpfen thatsächlich bewiesen. Dieselben Beweggründe aber, welche diese Männer begeistern, müssen auch wirksam sein in den Kreisen der Magistrate und Curatorien, welche Realschulen I. Ordn. (Realgymnasien) ins Leben riefen und ihnen vorstehen. Dem entsprechend wendete sich denn auch zu Anfang des Jahres 1878 das Curatorium der Realschule I. Ordn. zu Duisburg, unterstützt von etwa 70 ähnlichen Körperschaften (Magistraten und Curatorien), an den Reichstag mit der Bitte, der Reichstag möge den Herrn Reichskanzler ersuchen, dahin zu wirken, daß den Abiturienten der preußischen Realschulen I. Ordn. und der ähnlich organisirten Anstalten der übrigen deutschen Staaten die Berechtigung zum Studium der Medicin gewährt werde. In dem Berichte, welchen der Vorsitzende der Commission für Petitionen, der Reichstagsabgeordnete Dr. Stephani, gab, heißt es: „Dies Gesuch ist motivirt durch den Hinweis darauf, daß die gegenwärtige, allein durch Gymnasien gegebene Vorbildung der Mediciner eine mangelhafte sei. Unzureichende Kenntniß der Mathematik, zu geringe Bekanntschaft mit den Naturwissenschaften, ungenügende Ausbildung des Beobachtungssinns bilden den Inhalt der in dieser Beziehung laut gewordenen Klagen. In den Universitätsgutachten seien diese Mängel mehrfach hervorgehoben, Männer der Wissenschaft, wie Fick und Du Bois-Reymond, haben sie neuerdings wiederholt und Gymnasialdirectoren, wie Hofmann, fangen an, im Gymnasium nicht mehr die geeignete Vorschule für das Studium der Medicin zu sehen.

Es handelte sich hierbei darum, daß §. 3 der vom Bundesrathe erlassenen Prüfungsordnung für Aerzte vom 25. September 1869 eine Aenderung erfahre. Nach diesem §. ist nämlich eine Vorbedingung für Zulassung zur ärztlichen Prüfung die Beibringung eines Gymnasialreifezeugnisses, und die Petenten wünschen, daß zum Genuß dieser Zulassung auch die Beibringung eines Reifezeugnisses der Realschule I. Ordn. berechtige. Herr Dr. Stephani, dem selbst politische Gegner hervorragende Besonnenheit zugestehen, glaubte die Behauptung der Petenten für richtig anerkennen zu müssen und bemerkte in seinem Berichte sehr treffend, durch Zurückdrängen der Realschule I. Ordn. und durch Nichtzulassung ihrer Abiturienten zum Studium der Medicin werde zwar vielleicht die Frequenz der Realschule geschwächt, aber die der Gymnasien nicht verstärkt, die Verbreitung einer streng wissenschaftlichen und idealen Bildung in unserem Volke also wesentlich gemindert, die blos utilitistische Abrichtung aber, wozu gewiß andere Anstalten die Hand bieten würden, vermehrt werden, was nicht eine Besserung, sondern eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustandes und für unsere ganze Entwickelung geradezu verderblich sei. Weiterhin heißt es in dem officiellen Berichte von dem Referate Dr. Stephani's: „Und dieses Zurückschrauben der Realschule auf ein geringeres Ziel werde in dem Augenblicke erfolgen, wo seitens der Militairverwaltung der Organisation der Realschule gerade ein so ehrendes Zeugniß dadurch ausgestellt worden sei, daß die Cadettenanstalten den Lehrplan der Realschulen I. Ordn. angenommen und daß also der für uns so bedeutungsvolle Officierstand wenigstens in seinen meisten Mitgliedern seine Bildung künftig nach dem Lehrplan der Realschule erhalte. Im Uebrigen sei auch daran zu erinnern, daß, wenn man für den Mediciner die Vorbildung durch das Gymnasium für unentbehrlich und für besser halte, als die der Realschule, die gegenwärtige Einrichtung dies nicht etwa so ganz sicher stelle. Denn es werde für die Zulassung zur ärztlichen Prüfung allerdings die Beibringung des Gymnasialreifezeugnisses verlangt, dies setze die Ablegung der Abiturientenprüfung beim Gymnasium voraus, nicht aber nothwendig den vorgängigen dauernden Besuch des Gymnasiums. Und in der That sei es neuerdings häufiger geworden, daß tüchtige Realschul-Abiturienten, nachdem sie ihre mangelnde Kenntniß des Griechischen durch Privatunterricht ersetzt hatten, nachträglich das Examen beim Gymnasium bestanden und nun, mit dessen Reifezeugniß versehen, sich wissenschaftlichen Studien zuwendeten. Die ganze Grundlage ihrer Bildung verdanken sie also nicht dem Gymnasium, sondern der Realschule, die geringe, nachträglich erworbene Kenntniß des Griechischen, die zum Gymnasialexamen ausreicht, führt sie nicht etwa ein in die classische Ruhe des Hellenenthums, wie ja nur eine kleine auserwählte Zahl der Gymnasiasten befähigt werde, mit ihrer Kenntniß des Griechischen wirklich in die griechische Literatur einzudringen; denn bis zu solcher Herrschaft über die griechische Sprache vermöge das Gymnasium seine Schüler nicht zu bringen, daß sie die Erzeugnisse griechischen Geistes in der Ursprache sich aneignen könnten, die mögen von uns, die seit dem Gymnasium ihrer Liebe zum classischen Alterthum treu geblieben, verdankten ja nur Uebersetzungen ihre fortgesetzten Beziehungen zu den Werken des Hellenenthums, und mancher hervorragende Gelehrte von gründlicher classischer Bildung sei in dem gleichen Falle." „Der Umstand allein", heißt es an einer anderen Stelle, „daß die Nomenclatur in der Medicin vielfach aus dem in der Realschule nicht getriebenen Griechischen entnommen sei, könne doch nicht ernstlich als ein Argument für die Nothwendigkeit des Studiums der griechischen Sprache angeführt werden, man würde sonst für das Studium der Chemie des Griechischen in gleicher Weise bedürfen."

Dr. Stephani gelangt somit zu dem Schlusse: „daß im Interesse der zur Reichscompetenz gehörigen Heranbildung der Aerzte der Wunsch der Petenten gerechtfertigt und eine Abänderung von §. 3 der ärztlichen Prüfungsordnung vom 25. September 1869 in dem Sinne angezeigt erscheine, daß die Reifezeugnisse der Realschule I. Ordn. für die Zulassung zur ärztlichen Prüfung denen der Gymnasien gleichgestellt würden." Der Commissarius des Reichskanzleramtes erklärte zwar darauf, daß von keiner der Bundesregierungen bei gegebenen Gelegenheiten jener Gedanke angeregt worden sei u. s. w.; trotzdem aber trat die Mehrheit der Commission dem Referenten, Dr. Stephani, bei und beschloß, zu beantragen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Petitionen dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, unter Vernehmung der einzelnen Bundesregierungen Erörterungen darüber anzustellen, ob eine Abänderung des §. 3 der Prüfungsordnung für Aerzte vom 25. September 1869 im Sinne der Petitionen zulässig erscheint." Dies geschah zu Berlin am 16. Mai 1878. Vor dem Reichstage selbst aber ist die Angelegenheit bis jetzt noch nicht zur Verhandlung gekommen.

Um das hochwichtige Ziel sicherer zu erreichen, wendete sich bald nach jenem ersten Schritte das Curatorium der Realschule I. Ordn. zu Duisburg, unterstützt von mehreren anderen Körperschaften und von dem 3500 Mitglieder zählenden deutschen Realschulmännerverein, an das preußische Abgeordnetenhaus mit der Bitte: „Das hohe Haus wolle bei der königlichen Staatsregierung dafür eintreten, daß diese im Bundesrathe des Deutschen Reichs bei Feststellung der neuen ärztlichen Prüfungsordnung ihren Einfluß für die Zulassung der Abiturienten der Realschule I. Ordn. zur ärztlichen Prüfung geltend mache." Berichterstatter in der hierzu gewählten Commission war der Abgeordnete Gymnasialdirector Prof. Dr. Hofmann in Berlin (ja nicht zu verwechseln mit dem Berliner Chemiker Professor A. W. Hofmann, auf den wir später werden zu sprechen kommen).

Auch Prof. Dr. Hofmann, einer der tüchtigsten Gymnasial-Directoren, kommt nach wahrhaft classisch objectiver Einleitung unter Anführung von Aussprüchen berühmter Altphilologen, welche dem realistischen Bildungsgrundsatze außerordentliche Anerkennung zollen, zu dem Antrage: „die in Rede stehende Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen", und auch hier trat die zur Sache gewählte Commission dem Antrage ihres Vorsitzenden bei, und zwar mit 12 gegen 2 Stimmen. Dies geschah zu Berlin am 7. Februar 1879.

Als im preußischen Abgeordnetenhause die Realschulfrage bei Gelegenheit der diesjährigen Budgetdebatten berührt wurde, sprachen sich mehrere der angesehensten Abgeordneten warm für deren Beförderung aus; gegen dieselbe nur Einer — von Minnigerode. Der Minister von Puttkamer meinte aber, die Frage nach der Erweiterung der Berechtigung der Realschulen I. Ordn. sei leichter zu stellen als zu beantworten, und fügte, allerdings ziemlich offen, hinzu: „Ich kann nur sagen: für mich non liquet. Ich muß erst die öffentliche Meinung sich noch mehr klären lassen, die Ansichten darüber werden sich noch mehr befestigen und läutern müssen .... Das Hohe Haus wird es würdigen, wenn ich mich einstweilen abwartend verhalte. Ich wiederhole, ich spreche mich für jetzt weder für die eine Seite noch für die andere Seite aus." Dazu läßt sich nun freilich zunächst das Eine sagen, daß zu der Kunst des Regierens eben auch die Fähigkeit gehört, früher als ein großer Theil des Volkes selbst darüber klar zu werden, in welcher Richtung der Strom der geistigen Entwickelung desselben heilsam und naturgemäßerweise zu fördern ist. Außerdem läßt sich aber durch Hinweis auf eine große Anzahl von Thatsachen der Erfahrung die Klärung in immer weitere Kreise verbreiten und so allgemein machen, daß schließlich ein Inductionsschluß erlaubt sein wird, den näher anzudeuten uns die Höflichkeit nicht wohl gestatten mag. Diese guten Dienste der Erfahrung gedenken wir im nächsten Artikel in Anspruch zu nehmen.

*) Nachdruck erwünscht.

Briefe aus der Kreterwelt.

Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von Adolf Benz & Co. in Stuttgart ein gefällig ausgestattetes und 333 Seiten umfassendes Buch erschienen, in welchem Adolf Palm in Form brieflicher Plaudereien Ernstes und Heiteres aus der Geschichte des Stuttgarter Hoftheaters erzählt.

Diese Schilderungen sind unterhaltend und lehrreich zugleich, denn sie erinnern an eine große Anzahl theatergeschichtlich bekannter Persönlichkeiten und ziehen den Schleier von manchen Coulissengeheimnissen, die nicht zu Gunsten der Hofbühnen-Verhältnisse sprechen. Hier nur eine Probe:

Vor fast zwanzig Jahren erregte das Schicksal der Schauspielerfamilie Birnbaum's in Deutschland viel Interesse. Birnbaum hatte früher als Schauspieler, Sänger und Regisseur am kurfürstlichen Hoftheater in Kassel gewirkt und sich dort der besonderen, aber gefährlich wetterwendischen Gunst des Hofes neben der dauerhafteren des Publikums erfreut. Da fügte es der Unstern, daß ein Sohn des Kurfürsten, einer aus dem Geschlechte der Hanau, der Fürst Friedrich Wilhelm, den Liebreiz eines Töchterleins des Kämmerers, Auguste Birnbaum, entdeckte und ohne Wissen des Vaters Beziehungen zu ihr suchte und anknüpfte, die zu der Flucht des jungen Paares nach England und ihrer nach englischem Gesetze zulässigen Ehe führten. Der darob ergrimmte Kurfürst scheuchte Birnbaum und seine Familie aus Amt und Land. In Stuttgart fand der fahrende Künstler ein Asyl, am Hoftheater den Erwerb.

Birnbaum war im Leben eine einfache, gerade Natur, in seinem Aeußern einem recht trockenen Spießbürger ähnlich. Auf der Bühne gewann diese unbeirrbare Persönlichkeit ein ungewöhnliches Leben; seinem sprühenden Witz, mit unverwüstlicher Trockenheit vorgetragen, konnte Niemand widerstehen. Die kleinste Rolle wußte er mit einer solchen Fülle drolliger und witziger eigener Einfälle zu bereichern, daß er bald trotz der von dem Intendanten an ihm geübten Hintansetzung eines der beliebtesten Mitglieder des Theaters wurde. Der junge Fürst von Hanau und das Schauspielerkind verlebten die Flitterwochen in der Schweiz — auf Kosten des bürgerlichen Vaters, da der fürstliche den Säckel erst dann zu öffnen versprach, wenn der Sohn die verhaßte Komödiantenrotte verlassen und reuig zu Füßen des Kurfürstenstuhles Buße gethan haben würde. Hofgunstbuhlen spotten bekanntlich der weisen Oekonomie und alpine Hotels sind den Börsen der Fürsten wie anderer Menschenkinder gefährlich. Birnbaum, stets auf einen Stimmungswechsel in Kassel hoffend, fürchtete, seinem Schwiegersohne ungewohnte Entbehrungen aufzuerlegen, was er in langen Jahren sich kärglich erübrigt, er gab es hin für das geliebte Kind, vielleicht auch im Traume vom Zauber der Fürstenkrone befangen, die sich um die Schläfe seines Kindes wand. Er gab Alles hin, verpfändete, um die nöthigen Summen für seinen erlauchten Schwiegersohn aufzutreiben, sein schönes Mobiliar, eine herrliche Gemäldegalerie, legte den Grund zu seinem unaufhaltsam hereinbrechenden finanziellen Ruin, er opferte sich und seine anderen Angehörigen, setzte Alles — auf ein Nichts!

Der Hof zu Kassel behielt den Sieg, der junge Fürst gab seine bürgerliche Gattin auf, bedingungslos auf, kehrte von dannen und trieb die junge Frau zurück, mit dem Tod im Herzen. Sie kehrte heim ins Vaterhaus, gebrochen, zerschlagen an Körper und Seele. Noch nicht 25 Jahre alt, starb sie; man trug sie hinaus auf den Cannstatter Gottesacker, wo der Vater ihr den Denkstein setzen und Cypressen pflanzen ließ. Er ist nur wenige Schritte entfernt von dem Cannstatter Cursaale; Ferdinand Freiligrath und Bernhard Melisque liegen dort ebenfalls begraben. Der Hügel liegt nur wenige Schritte von Freiligrath's Gruft entfernt, an der Ostseite der Umfassungsmauer. Wilder Epheu umrankt den Grabstein, so daß man die Blätter entfernen muß, um die Inschrift lesen zu können: Auguste, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Fürsten Friedrich Wilhelm von Hanau, geb. Birnbaum, geboren 9. November 1817, gestorben 29. Juni 1862. Auf der Rückseite des Steins befindet sich ein goldener Stern eingemeißelt und darunter: „Wiedersehen!"

Das grausam unerbittliche Geschick, welches die Familie des Künstlers verfolgte, ruhte noch nicht; nur der erste Act war abgespielt. Eine zweite talentvolle Tochter Birnbaum's wandte sich der Bühne zu und wahrte, von der Mutter geleitet, Engagement zu Prag. Mit ihnen verlebte der Alte die Ferienmonate, als ihm am Schlusse derselben der Tod auch seine Frau entriß. Der Beerdigung wegen verlangte er Verlängerung des Urlaubs, die Herr von Gall verweigerte. Als Birnbaum dennoch ausblieb, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, wurde er mit einem Gehaltsabzuge bestraft, ja mit Entlassung bedroht. Der Mann, dessen Beruf es war, die Anderen durch seine Späße aufzuheitern, den Zuschauerraum des Theaters von lustigem Lachen erschallen zu machen — wie mußte ihm zu Muthe sein, als er die Bretter wieder betrat! Und doch verstand er es, schweigend zu dulden; nur wenige Auserwählte wußten, was in ihm vorging.

Unter diesen trüben Verhältnissen kam an den Schwergeprüften das Jahr 1865 und die erste Aufführung der „Karlsschüler" heran. Er erhielt die Rolle des Sergeanten Blechfit zuertheilt, jener armen gebeutelten Unterthanenseele, in welcher er ein Stück seines eigenen Duldens, seines eigenen verpfuschten Daseins ausgesprochen fand. Mit ungewöhnlicher, mit wahrhaft zärtlicher Sorgfalt behandelte er diese Rolle, sein Schmerzenskind. Sie hat ihm Hätzpunkt im zweiten Acte, in der äußerst wirksamen Erzählung des traurigen Verlebens. Birnbaum sprach und spielte wahrer und tiefer als jemals, das Haus spendete nach der Erzählung stürmischen Beifall. Als Bleifit mit dem Herzog Karl die Bühne verließ, frug er diesen seinen alten Freund sehr erregt, ob er seiner Darstellung gefolgt sei? Gerührt, ehnehin bei jeder größeren Rolle für Alles, was außer ihm lag, völlig todt und nur versunken in die eigene Aufgabe, war es noch mehr an diesem wichtigen Abend; er versprach, bei der nächsten Aufführung den Wunsch Birnbaum's zu erfüllen, und begab sich an die Mittelthür, durch welche, wieder eintretend, er die im Saale versammelten Karlsschüler beim Tabak, Punsch und Räuberlied zu überraschen hat. Und während sie draußen froh und wild spectakelten und „Ein freies Leben führen wir" sangen, hatte Birnbaum erschöpft auf einem Verfassungsstück Platz genommen. Der Inspicient hörte ihn plötzlich aufschreien und sing, herbeieilend, den Taumelnden in seinen Armen auf ... ein Schlagfluß hatte seinen Lebensfaden zerrissen. Da lag der bedauernswürdige Gegenstand seiner Liebe, der regierende Kurfürsten von Hessen, im grauen Blouseroke des schwäbischen Sergeanten, eine geschminkte Leiche, stumm und ohne Regung, inmitten der von entsetzten Gruppen rasch herbeieilender Collegen sich entfaltenden, schwachbeleuchteten Hinterbühne, während ein bemalter Leinwandstehen ihn von der Scene schied, auf der die herzoglichen Eleven, noch ohne Kenntniß von dem Geschehenen, weiter sangen und lärmten. Der Act wurde zu Ende gespielt, aber von der Unruhe auf und hinter der Bühne rieselte eine schauernde Ahnung durch das Publicum, und als Graneri hervortrat, das Ereigniß zu verkünden, gingen tieferschüttert, unheimlich lautlos, unter dem bleiernen Druck des plötzlich hereingebrochenen Schicksalsschlags wie gebannt, die Zuschauer von dannen, durch die Pendelschwingung von einer einzigen Secunde in Leidtragende verwandelt. Das Gericht kam und ordnete Birnbaum's Papiere. Da fand man ein kleines mit Bleistift beschriebenes Zettelchen folgenden Inhalts: „Morgen, am Tage nach der ersten Aufführung der Karlsschüler, wird man meinen hoffentlich rasch und tödtlich zerrissenen Leichnam auf den Eisenbahnschienen zwischen Feuerbach und Kornwestheim finden. Ich bitte um freundliches Angedenken und um ein stilles einfaches Grab an der Seite meines geliebten Kindes. Es bedarf keiner Inschrift".

Dies eine dunkle Blatt spricht so beredt, daß wir uns eines Commentars dazu wohl enthalten können. Aber auch manche heitere Episode erzählt das Buch, doch gleichen solche Lichtblicke der Wintersonne, die zwar scheint, aber nicht erwärmt.

Recht bezeichnend für die Zustände der Hoftheater überhaupt sind folgende Bemerkungen in einem Feuilleton der „Frankf. Ztg.", welches ebenfalls das Palm'sche Buch behandelt:

Die Emancipation unserer ersten Theater von der subjectiven Bevormundung seitens einzelner Fürstlichkeiten — so lautet die betreffende Stelle — ist nur eine Frage der Zeit, deren Lösung in gar nicht allzu großer Ferne liegt. Alles weist darauf hin, Alles drängt dazu, daß das deutsche Theater in den wichtigsten und volkreichsten Städten befreit wird von der früher allgemeinen Abhängigkeit von Hofgunst und Fürstenlaune. Nicht in Folge einer revolutionären Bewegung vollzieht sich diese Wandlung; es wird vielmehr die That des größten Machthabers der Erde sein, wenn die theatralische Kunst mehr und mehr der Machtsphäre der Regierenden entrückt wird, ein Ergebniß der Macht des Geldes. So wirken auch verhängnißvolle Gewalten ersprießlich. Denn es ist gut und nur zu wünschen, daß eine so wichtige Culturangelegenheit wie das Theater unabhängig wird von den Rücksichten und Weltansichten, die das Leben eines Hofes regeln. Die Cultur und im Besonderen die Kunst ist Fortschritt, das Hofleben seiner Natur nach Stabilität. Daß in früheren Zeiten die Fürstenhöfe der Cultur und Kunst nützliche Dienste geleistet haben als Conservatorien der vorhandenen Kunst-Elemente, soll damit nicht geleugnet werden. Auch die Kirche des Mittelalters hat gleiche Verdienste. Aber erst, wenn die Kunst und die Bildung aus dem Bann der Dome und Paläste herausdritt, athmet sie freie, gesunde, die ihr zukömmliche Lebensluft.

Gerade die Geschichte der Hoftheater verzeichnet positive Verdienste; die „Geschichte des Dresdner Hoftheaters", die vor einigen Jahren erschien, giebt davon treuen, objectiven Bericht. Aber die Epoche derselben fällt in eine Zeit, wo die Höfe sich in einer derart ausschließlichen Weise in den Besitz der Mittel der Kunstpflege gesetzt hatten, daß außerhalb ihnen für die Kunst kein erfolgsfähiges Erdreich war. Seitdem diese Zeit vorbei, ist das, was im Leben der Hoftheater Verdienst scheint, bei Lichte betrachtet, nur Sache der Eitelkeit, der Tradition, der Prunksucht; das was diesem Leben aber Physiognomie verleiht, ist Stagnation, Unfreiheit, offenbare Sünde gegen den heiligen Geist der Kunst. Ein Hoftheater, wie das der Meininger, muß seiner ganzen Organisation nach als Ausnahme betrachtet werden. Auch Weimar hat vermöge seiner außerordentlichen Traditionen, die man dort pflegt, ein Anrecht darauf. Was die meisten der anderen betrifft, so sind die wenigsten Theater, welche diesen Titel führen, thatsächlich noch das, was dieser besagt. Die Höfe sind ärmer geworden; das Theater aber von Jahr zu Jahr ein theuerer Sport. Die Civillisten wurden beschnitten und das Geld stetig werthloser. Die Gebäude brannten ab und die Anforderungen der Neuzeit forderten Neubauten, deren Kosten nur die Steuerkraft des Volks aufbringen konnte. Aus den fürstlichen Instituten wurden Staatsanstalten, zu deren Unterhalt der Fürst nur einen Zuschuß liefert. Daß er es ist, der die Verwaltung nach wie vor ausschließend, wie eine Privatsache regelt, ist nur ein Anachronismus. Freier in ihrer Administration, unabhängiger von Rücksichten auf die Nerven der Diplomatie, entwickelten sich daneben die Stadttheater. Kein Wunder, denn was für Rücksichten waren und sind an den Hofinstituten maßgebend! Lüttichau in Dresden lehnte Freytag's „Valentine" ab, weil in dem Stück ein Prinz zu einer Frau durchs Fenster steigt, mit dem Bemerken: Welch ein Beispiel für die jungen Prinzen unseres Hofs! In Wien durfte Gutzkow's „Zopf und Schwert" lange Zeit nicht aufgeführt werden, weil ein österreichischer Gesandter darin lächerlich gemacht wird, in Stuttgart wird seit Jahren kein Stück von Hackländer aufgeführt, weil der Autor einst beim Fürsten in Ungnade gefallen; Laube durfte als Director der Wiener Hofburg einen großen Theil seiner eigenen Stücke, z. B. „Rococo" nicht aufführen. Das sind Beispiele, denen ich hundert weitere beifügen könnte. Ueber ähnlichen „Rücksichten" verging den besten dramatischen Dichtern der letzten Jahrzehnte die Freude oder überhaupt die Lust am Schaffen. Die Vernachlässigung der besseren dramatischen Production seitens der bedeutenderen, der „führenden" Theater, wie sie der höheren Theaterkunst der Neuzeit zum Ruin gereicht, hat ihren Hauptgrund in den bezeichneten Verwaltungsgebrechen.

Nunmehr Vorstellungen. Nennt man das Berliner Hoftheater, so taucht vor meinem Blick ein Theaterzettel auf: „Auf allerhöchsten Befehl. Heute: „Sardanapal", großes heroisches Ballet" steht darauf zu lesen. Nennt man mir das Dresdner Hoftheater, so fallen mir nicht Titel von Dramen, sondern Namen von Darstellern ein, um deren Cultus sich jeweilig das ganze Bühnenleben drehte: — Emil Devrient, Damitzau, Dettmer, Pauline Ulrich, Frl. Haverlandt, Franziska Ellmenreich. Höre ich vom Hoftheater in Gotha reden, so denke ich an die Oper des Herzogs Ernst, die dort in prächtiger Ausstattung das Oeteren aufgeführt zu werden pflegt, und spricht man von München, so sieh ich im Geiste den Monomanen auf dem Wittelsbacher Thron im Hintergrund seiner Hofloge lehnen, allein, ganz allein im dunklen Theater; man spielt vor dem König — le roi s'amuse. . . . Trifft aber der Name der Stuttgarter Hofbühne an mein Ohr, so denke ich weder an Ballete, noch Dramen, weder an einzelne Schauspielgrößen, noch an einsame Zuschauer: ich denke an Coulissenzimmer und dunkle Hintertreppen, an Fürstengunst und Courtisanenkunst, an Kabale und Liebe.

Literatur.

Von dem Prachtwerk „Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland" von Dr. R. Graf Stillfried-Alcántara und Professor Dr. Bernhard Kugler sind im Verlage von Friedr. Bruckmann in München kürzlich die Lieferungen 5 und 6 erschienen, welche in Bezug auf Illustrationen, Text und Ausstattung dieselbe Anerkennung verdienen, die ihre Vorgängerinnen sowohl von Seiten der Kritik wie beim Publikum gefunden haben. Dieses Werk ist in der That ein literarisches Unternehmen, welches den Herausgebern und den daran mitwirkenden Künstlern sowie dem genannten Verlage zur Ehre gereicht und hoffentlich eine weite Verbreitung finden wird. Ein nationales Werk im vollsten Sinne des Wortes, ist dasselbe Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm gewidmet.

Vermischtes.

— Eine der merkwürdigsten Naturerscheinungen im Meere ist die gewaltige Süßwasserquelle, welche 18 Meilen südlich von St. Augustine und etwa 3 Meilen vom Ufer aus dem Wasser des Atlantischen Oceans und über dieses hinaus hervorsprudelt. Die Quelle ist sehr umfassend und von gewaltiger Kraft. Seit vielen Jahren haben Fischer sie beobachtet, und viele Bewohner der Küste betrachten sie mit einer gewissen Ehrfurcht und heiligen Scheu. Wenn die See rundum ganz still und glatt ist, so bemerkt man hier eine unverkennbare Bewegung des Wassers in der Ausdehnung von ungefähr einem halben Acker. Die Bewegung erinnert an das Kochen und Brodeln eines riesigen Waschkessels. Vor 6 oder 8 Jahren berührte Commodore Hitchcock vom Vereinigten-Staaten-Vermessungsdienst die Stelle und er erzählte, daß sein Schiff, sobald es an die Quelle kam, aus seinem Lauf geschlagen wurde. Er untersuchte die Erscheinung und entdeckte, daß das hervorsprudelnde Wasser wirklich Süßwasser sei; das Meer ist rings um die Quelle 6 Faden tief, während der Boden der Quelle sich als unerreichbar erwies.

— Ueber New-York kommt die nicht gerade überraschende Nachricht, daß sich dem Baue des Panama-Canals ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Das Journal „Panama Star and Herald" vom 7. Juni meldet, daß die Arbeiten einen sehr langsamen Fortgang nähmen. Unter den Angestellten sei Unzufriedenheit und Unordnung eingetreten. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß der Arbeitsplatz verlassen sei; ganze Abtheilungen von Arbeitern seien entlassen und viele Arbeiter beurlaubt. Auch sei eine große Anzahl der Ingenieure bereits abgereist. Hindernisse der schwersten Art sind bei derartigen großartigen Unternehmungen selbstverständlich; aber Unzufriedenheit der Ingenieure und Arbeiter, die in ihrer durchaus überwiegenden Zahl Ausländer sind, dürfte anderen Ursachen entspringen, als denjenigen, welche ungewohntes Klima und die gewöhnlichen Uebelstände in einer Gegend mit sich bringen, die der Cultur erobert werden soll. Wenn die Nachricht des amerikanischen Blattes richtig ist, so wird man zu der Vermuthung gedrängt, daß für die Bedürfnisse der Arbeiter schlecht oder ungenügend gesorgt ist und vielleicht auch — das Geld auf die Neige gegangen ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Folgende Dividendenscheine, Anleihe-Coupons, ausgelooste Actien und Anleihe-Obligationen werden an der Casse der unterzeichneten Anstalt in Leipzig, sowie in ihrem Auftrage bei ihren Filialen in Dresden und Altenburg und bei Herrn G. E. Heydemann in Bautzen und Löbau **spesenfrei — jedoch in Leipzig nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr** — vom **Fälligkeitstage,** resp. **von beigesetzten Terminen ab,** eingelöst.

A. Dividendenscheine:

der Rheinisch-Westfälischen Lloyd-Actien, Div.-Sch. Serie III Nr. 4, à Mark 24,
= Werra-Eisenbahn à Mark 9.—.

B. Anleihe-Coupons:

der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn,
= Außig-Teplitzer Eisenbahn,
= Böhmischen Westbahn (Anleihe v. J. 1873),
= Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn (1.—20. Juli),
= Chemnitzer Actien-Spinnerei,
= Communalbank des Königreichs Sachsen,
= Cottbus-Großenhainer Eisenbahn (vom 20. Juni ab),
= Galizischen Carl Ludwigs-Bahn (zum jeweilig festges. Silbercours),
= Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn,
= Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft (vom 20. Juni ab),
= Oberschlesischen Eisenbahn (1. bis 31. Juli),
= Oesterreichischen Silberrente,
= Prager Eisenbahn-Industrie-Gesellschaft (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Prag-Turnauer Eisenbahn-Gesellschaft do. do.
= Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen,
= Stadt Dresden,
= = Falkenstein,
= = Franzensbad,
= = Markneukirchen,
= = Teplitz,
= = Wien (Communal-Gold-Anleihe vom 20. Juni ab),
= Süddeutschen Bodencreditbank in München,
= Schloß-Chemnitzer Actien-Bier-Brauerei,
= Südösterr.-Lombard.-Eisenbahn, 3% und 5% mit Mk. 5.20 resp. Mk. 10 (vom 20. Juni ab),
= Societätsbrauerei in Dresden,
= Thüringischen Eisenbahn (vom 20. Juni ab),
= Werra-Eisenbahn,
= Weimar-Geraer Eisenbahn,
des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

C. Ausgelooste Actien:

der Außig-Teplitzer Eisenbahn mit fl. 210 Oest. W.

D. Ausgelooste Anleihe-Obligationen:

der Außig-Teplitzer Eisenbahn,
= Chemnitzer Actien-Spinnerei,
= Communalbank des Königreichs Sachsen,
= Franzensbader Stadtanleihe,
= Oberschlesischen Eisenbahn (1. Juli bis 14. August),
= Prag-Turnauer Eisenbahn (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
= Stadt Falkenstein,
= Stadt Wien (Communal-Gold-Anleihe vom 20. Juni ab),
= Süddeutschen Bodencreditbank in München,
= Thüringischen Eisenbahn (vom 20. Juni ab),
= Weimar-Geraer Eisenbahn.

Leipzig, 19. Juni 1881.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Galizische Carl Ludwig-Bahn.

Die **Convertirung** der **Prioritäten** sämmtlicher Emissionen obiger Gesellschaft, mit einem **Capitalaufschlag von 10%,** besorgen wir **spesenfrei** und können die Stücke von jetzt ab bei uns eingereicht werden.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.
Petersstrasse No. 6.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Juli a. c. fällige Coupons werden **schon jetzt** an meiner Casse eingelöst.

Leipzig, den 18. Juni 1881.

Franz Kind.

Holz Kiefer I. per Cub.-Meter fein gespalten ℳ 9,25, grob " " 10,25, nur geschnitten " " 10,75, Kiefer II. à Meter 50 ₰ weniger. Harte Hölzer ebenfalls billigst. Bestellung per Postkarte.
Enke's Dampf-Holzspalterei Anger-Leipzig.

Zurückgesetzte **Strohhüte** sowie sämmtliche **Putzartikel** billigst Neumarkt 4, 1. Etage.

Für Schuhmacher.
G. A. Stockhausen, Schulstraße 3, empfiehlt seinen Lederzuschnitt von feinstem Ober- und Sohlleder, wie sauber gearbeitete Leisten bei reeller Bedienung zu entsprechend billigen Preisen.

Gustav Krieg,
5 Petersstraße 5 u. 18 Schützenstraße 18 empfiehlt zu festen Preisen beste

für Wasserleitungen, zur Besprengung von Straßen und Gärten, in allen Dimensionen. 18 Schützenstraße 18 u. 5 Petersstraße 5.

Coupons-Einlösung.

Unsere **Coupons-Casse** ist fortdauernd Einlösungsstelle für Coupons, Dividendenscheine und verlooste Obligationen nachstehend verzeichneter Effecten:

Berliner Disconto-Commandit-Antheile,
Breslauer Discontobank- (Friedenthal & Co.) Actien,
Cottbus-Großenhainer Eisenbahn-Stamm-Actien,
dergl. **Stamm-Prioritäts-Actien,**
4½proc. und 5proc. dergl. **Prior.-Obligationen,**
4proc. **Casseler Stadt-Anleihe** vom Jahre 1878,
Chemnitzer Bank-Vereins-Actien,
5proc. **Cröllwitzer Papierfabrik-Schuldverschreibungen,**
Deutsche Grundcredit-Bank-Actien,
4proc., 4½proc. und 5proc. dergl. **Pfandbriefe,**
5proc. **Feldschlößchen Actien-Bierbrauerei in Dresden Prior.-Obligationen.**
Gohliser Actien-Bierbrauerei-Actien,
5proc. dergl. **Schuldverschreibungen,**
Leipziger Baubank-Actien,
Leipziger Kammgarn-Spinnerei-Actien,
Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank-Actien,
4½proc. und 5proc. dergl. **Pfandbriefe,**
3proc. und 5proc. **Oesterr. Südbahn-Prior.-Oblig.,**
4proc., 4½proc. und 5proc. **Preuß. Central-Boden-Credit-Actien-Gesellsch.-Pfandbriefe,**
Rostocker Bank-Actien,
5proc. **Pfandbriefe des Russisch. gegens. Bodencredit-Vereins,**
Sächsische Maschinenfabrik-Actien (vorm. Richard Hartmann),
Schlesische Bank-Vereins-Antheile,
Thüringer Eisenbahn-Stamm-Actien Lit. A, B und C,
4proc. und 4½proc. **Thüringer Eisenbahn-Prior.-Oblig.,**
5proc. **Wiener Communal-Anleihe** vom Jahre 1874.

Die per 1. Juli a. c. fälligen Coupons und Obligationen werden schon von heute an während der Vormittagsstunden hier und in Dresden durch uns spesenfrei bezahlt.

Leipzig, den 20. Juni 1881.

Leipziger Bank.

Gardinen-Ausverkauf.
Neueste Muster des besten Fabrikats Auch Gardinen-Reste, Fenster-Gardinen in allen Breiten und gestickte Schweizer Gardinen. — Weiße Rouleaux-Stoffe, Damast-, Cretonnes- und Leinwand-Reste. Sämmtliche Wäsch-Artikel und Corsetten des Weißwaaren-Ausverkaufs:
dem Hôtel de Pologne gegenüber: Hainstr. 22, Lorenz.

Kleiderstoffe.
Eine Partie neuester kleincarrirter **Kleiderstoffe** soll, um schnell damit zu räumen, per Meter 35 ₰ verkauft werden. **Handtücher,** rein Leinen, ⅔ Mtr. breit, schwerste Waare, in weiß Elle 27 ₰, in grau Elle 25 ₰, ⅘ breit **Damast** (Hemdentuch), ohne jede Zurichtung Elle nur 25 ₰, echt rothes Bettzeug Elle 20 ₰.
34. Nicolaistraße 34.

Angeln
sowie alle Angel-Geräthschaften billigst bei
Rudolph Ebert,
9 Thomasgäßchen 9.

Der beste **Einmache-** und **Salat-** resp. **Speise-Essig** wird aus der

Frankfurter Essig-Essenz

Verdirbt niemals. Schutzmarke. Reinheit wird garantirt.
Bereitet, empfohlen von **wissenschaftlichen Autoritäten,** siehe Tageblatt.

Als die **vorzüglichste, billigste** und **gesündeste** Essenz zur **augenblicklichen** Selbstbereitung von **Einmache-** u. **Speiseessig,** durch einfache **Verdünnung** mit Wasser. Die ebenso **ekelhaften** als auch **schädlichen Essig-Male** können darin nicht entstehen.

Recht zu haben in Flaschen à 1 ℳ, woraus 14 Weinflaschen des ausgezeichnetsten **Speise-** resp. **Salat-Essigs** hergestellt werden, in **Leipzig** bei:

J. G. Apitzsch, Petersstraße 26.
Moritz Assmann, Hohe Straße 31.
H. F. Bass, Weststraße 76.
W. Behrenz, Petersteinweg 1.
C. Berndt & Co., Grimmaische Straße 26.
J. C. Böhemann, Schützenstraße 9/10.
Robert Böhme, Ritterstraße 11.
Jul. Bräunig, Petersteinweg 51 c.
Louis Dietzmann, Thomaskirchhof 7 und Große Fleischergasse 28.
Reinh. Döllitzsch, Pfaffendorfer Str. 18 d.
Otto Franz, Frankfurter Str. 33 u. 29 b.
Theod. Friedel, Windmühlenstraße 12.
Gust. Gänzel's Nachf., Dresdner Str. 38.
Grünthal & Parthey, Leuchorr Str. 11.
Gust. Herrmann, Kl. Fleischergasse 9.
Theodor Hoch Nachf., Halle'sche Str. 10.
Oscar Jessnitzer, Grimm. Steinweg 61.
Gustav Juckuff, Hainstraße 18.
Bernhard Kademann, Salzgäßchen.
E. Kiessig, Hainstraße u. Zeitzer Straße.
J. D. Kirnse, Petersstraße 23.
Wilh. Kirschbaum, Neumarkt 19.
F. A. König, Burgstraße 7.
Friedr. Wilh. Krause, Kgl. Hoflieferant.
Otto Kühn, Plagwitzer Straße 21.
Otto Lautsch, Kochstraße 8.
Friedr. Lindner, Nicolaistraße 48.
Wilh. Moldauer, Plauensche Straße.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.
Herm. Wilh. Müller, Grimm. Straße 15.
Hermann Müller, Nicolaistraße 43.
Otto Pflugbeil, Ranstädter Steinweg.
Franz Reise, Universitätsstraße 18.
Max Richter, Petersstraße 27.
Rignet & Co., Klostergasse 15.
Gustav Rus, Grimmaische Straße 16.
Herm. Schirmer, Grimmaische Straße 16.
Otto Schlein, Zeitzer Straße 13.
C. Schöbel, Windmühlenstraße 25 c.
J. C. Schömburg, Plauen'sche Straße 1.
Heinrich Schulze, Sternwartenstraße 14 b.
M. D. Schwennicke Ww., Salzgäßchen 8.
C. Stuck Nachf., Petersteinweg 50—60.
A. Tüngerthal, Brühl 76—77.
Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18.
J. G. Wagner, Zeitzer Straße 29.
C. A. Weise, Centralstraße.
Weiss & Co., Zeitzer Straße 48.
Paul Werner, Grimmaischer Steinweg 47.
Herm. Wilhelm, Ranstädter Steinweg 18

und in anderen derartigen Geschäften

Ferner:
In Gohlis: **Oscar Hüttig.**
" " **M. Diessner.**
In Reudnitz: **Grünthal & Parthey.**
" Plagwitz: **Ferd. Böhme.**

Beim Einkauf bitte man **genau** auf **Firma** und **Schutzmarke** zu achten und nur **Frankfurter Essig-Essenz** zu verlangen und zu nehmen.
General-Depot: **P. C. Körner** in Leipzig, Petersstraße 6, II.

Schinken, hochfein, selbst gepökelt und geräuchert, von nur guten Landschweinen, sind welche abzugeben à Pfd. 95 ₰, im Ausschnitt roh à Pfd. 1 ℳ 40 ₰, gekocht 1 ℳ 50 ₰. **Neudnitz,** Augustenstr. 4.

Vorzügliche türkische Pflaumen
empfiehlt immer noch à Pfd. nur 28 ₰
Otto Pflugbeil, Ranstädter Steinweg.

Kitzing & Helbig

empfehlen ihre anerkannt guten und flaschenreifen Biere, als:

Culmbacher Exportbier
12 große oder 15 kleine Flaschen ℳ 3.

Münchener Spatenbräu
15 Flaschen ℳ 3.

Tucher'sches Versandtbier
15 Flaschen ℳ 3.

Pilsener Bier. Bürgerl. Bräuhaus
15 Flaschen ℳ 3.

Lager-Bier. Schloß Chemnitz
22 Flaschen ℳ 3.

Sämmtliche Biere werden auch in **Gebinden von 13 Liter** an, sowie in **Kisten zu 25 und 50 Flaschen** versandt.

Ecke Buchmarkt. **HARTWIG & VOGEL** Grimmaische Str. No. 30.

Englische Biscuits und Cakes — **Thee** alle Sorten directer Import. — **Waffeln** mit Vanille, Citrone, Nuss, Himbeer Chocolade.

Grimmaische Str. No. 30. **HARTWIG & VOGEL** Ecke Buchmarkt.

Niederlage bei **Fr. Müller**, Frankfurter Strasse 30.

Knöpfe
auf Waschkleider,
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu ganz billigen Preisen
Rudolph Ebert,
9 Thomasgäßchen 9.

Zug-Jalousien und **Marquisen,**
gut und dauerhaft gearbeitet, liefert zu reellen Preisen
Ernst Steinert,
Königstraße 10.
NB. Auch alle Reparaturen prompt u. billig.

Kaffee billig!
wieder eingetroffen à Pfd. 90 Pfg. im Agentur-Geschäft Salzgäßchen 6, II.

Grohmann's
Original-Deutscher Porter
Malzextract etc.
Durch 25jährige Erfolge vorzüglich bewährt als diätetisches Hülfs-, Nahrungs- u. Stärkungsmittel bei Brust- und Hämorrhoidalleiden, nicht minder heilsam bei chronischen Lungen-Katarrhen, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche. In Flaschen zu 35 und zu 25 ₰ — 13 Flaschen zu 4 ℳ 20 ₰, u. zu 3 ℳ. — Von einem Dtzd. Flaschen ab franco Haus oder auch Abonnementkarten.
Feinste Tafelbiere:
Echt Bayr. Exportbier
von Ehemann in Kitzingen, 15 Flaschen 3 Mk.
Böhmisch Versandbier (goldhell)
20 Flaschen 3 Mk.
Zerbster Bitterbier
13/1 oder 22/2 Flaschen 3 ℳ.
Carl Grohmann, Kgl. Hoflief.
Burgstrasse 9.

Zu verkaufen täglich 2 Mal gute **frische Milch** früh ½6 Uhr und Abends 4, so auch frischer fein **schmeckende Schweizer- und Rittergutsb.**, p. 65 ₰ u. fr. Eier Davidstr. 7.

Die Brod-Niederlage
von R. Gempe,
18 Windmühlenstraße 18
empfiehlt ihr seit 20 Jahren eingeführtes, weit und breit berühmtes, **gutes**
kräftiges Landbrod
von reinem Roggen u. lieblich angen. Geschmack.
I. Sorte à Pfd. 14 ₰
II. Sorte à Pfd. 13½ ₰
III. Sorte à Pfd. 12 ₰
Täglich 3 mal frisch.

Fischhandlung im Gr. Blumenberg
empfiehlt **lebende und gekochte Hummer, Steinbutt, Seezunge, Makrele** (große), **Tarbutt.**
Gebhardt & Schmidt.

Lebende, starke Aale,
Schleien, Hechte, Zander, Steinbutt, Seezunge, Tarbutt, große Krebse
und **Gemüse-Krebse**, empfiehlt täglich frisch
S. Steinitz,
Eberhardtstraße Nr. 2.

Bratheringe,
frische Waare, größte Delicatesse, versende à Postsack, 9—10 Pfd. schwer, franco unter Nachnahme zu 3 Mark 50 Pf. das Fach.
P. Brotzen,
Crösslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Verkäufe.

Bauplatz,
9000 □Ell., mit einigen Baulichkeiten und Material in Plagwitz, Nonnenstraße, ganz oder getheilt zu verkaufen Burgstraße 9, part. links.

Johannisthal. Ein großer Baugarten mit Wasserleitung zu verkaufen. Näh. Lortzingstraße Nr. 7, 1. Etage oder beim Wächter.

Fabrikgrundstück-Verkauf.
Ein **Fabrikgrundstück** in nächster Nähe Leipzigs, neu gebaut, mit Dampfanlage, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres bei **Friedr. Bergner,** Leipzig, Auerbach's Hof 28/29.

Für Herrschaften u. Speculanten.
In **herrlichster** Meißner Gegend (klimatischer Curort, wo bereits mehrere Leipziger u. Herrschaften kleine Grundstücke zum Villenbau käuflich erworben haben) sind von einem Landgute, auf der Elbthalhöhe **landschaftlich schön**, an Dampfschiffstation unweit Bahnstation **gelegene Baustellen** zu Villen, wozu das **Baumaterial** aus dem Gutsgranitsteinbruch **unentgeltlich** gebrochen werden kann; gewünschten Falls **auch das Gut** mit 105 Scheffel Areal, massivschen Gebäuden, Inventar 2c., **sichere** und **günstige** Hypothek, **sehr preiswerth** bei ca. 10,000 Thlr. baarer Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres durch den Besitzer auf Falchenteich unter R. R. 40 die Expedition dieses Blattes.

Wegen Todesfall
sofort zu verkaufen eine vorzüglich gelegene **Dampfschneidemühle** von 15 Pferdekraft, mit massivem Wohnhaus, 6 Morgen groß. Preis 60,000 ℳ, Hypotheken fest.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Herold & Wilhelm** in **Leipzig.** Unterhändler verbeten.

Mein im Kr. **Bitterfeld** geleg. **Rittergut** mit 1220 M. Areal, wov. 700 M. Weizenb., 110 Wiesen, 380 gut bestand. Wald 2c., guten Gebäuden, vollst. lebend. u. todt. Inventar, **verkaufe** ich sofort gegen **40,000 Thlr.** Baaranz. Selbstkäufer erfahren Näheres sub **S. N. 418 „Invalidendank", Leipzig.**

Verkauf.
Ein **Landgut** in einem der sächs. Herzogthümer, in der Nähe der Eisenbahn gelegen, wünscht Besitzer mit allem zum Betriebe der Landwirthschaft gehörigen, lebenden und todten Inventar von Beginn der Ernte zu verkaufen. Dasselbe enthält, außer sehr guten zum Theil fast neuen Gebäuden, ein Areal von ungefähr 260 Morgen an Feld, Wiese und Garten, bester Bodenclasse in gutem Culturzustande, worauf alle Getreidearten und Futterkräuter mit Vortheil gebaut werden können.
Gef. Anfragen bittet man unter 10. T. U. postlagernd Eisenberg (Herzogth. Altenburg) aufzugeben.

Eines der schönsten
Villengrundstücke
in der äußeren Westvorstadt ist zu verkaufen durch Rechtsanwalt Dr. **Langbein,** Katharinenstraße 28, II.

Ein hochherrschaftliches Haus,
Nähe der Promenade, gute Geschäftslage ist für 63,000 Thlr. bei 3800 Thlr. Ertrag und 15—20,000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter V. W. ‖ 17 an die Exped. d. Blattes.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke und Bau-Areal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verk. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Haus-Verkauf.
Ein schönes im vorigen Jahre neu erbautes, elegantes Zinshaus, mit großem Hintergeb., in günstigster Lage des Süd-Viertels und an der Pferdebahn gelegen, soll Verhältnisse halber sofort und noch wesentlich unter der Brandcasse verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Offerten unter L. Gauchan postlagernd niederzulegen.

Wir sind beauftragt, ein in der Tauchaer Straße gelegenes **Hausgrundstück** mit großem Garten, von welchem sich ein Bauplatz abtrennen läßt, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist auf unserem Bureau zu erfahren.
Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Haus- und Geschäftsverkauf.
Ein Hausgrundstück mit Thoreinfahrt und großem Hof, seit ca. 25 Jahren bestehendes Material- und Spirituosen-Geschäft, nächster Nähe Leipzig, bei 3000 Thlr. Anz. preiswr. zu verk. Näh. **K. A. Lory,** Neustadt bei Leipzig, Mariannenstraße 8, 1. Etage.

Restaurant wegungshalber **sofort billig** zu verkaufen. Zu erf. Albertstraße 6, p. r.

Zukunft halber ganzlaufendes **Productengeschäft** in guter Lage sofort oder später billig zu verkaufen. Adressen unter P. 820. an die Expedition dieses Blattes.

Productengeschäft nebst kleiner **Restauration** sehr billig sof. zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Hummel,** Universitätsstraße 12.

Eine renommirte
Blumenfabrik
in bester frequentester Lage, mit alter nur feinster Kundschaft, ist Familien-Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten beliebe man unter H. L. H. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gutgehendes
Posamenten- & Weisswaaren-Geschäft, in nächster Nähe Leipzigs, ist zu verkaufen. Näheres Brühl 80, 1. Etage.

Eine schwunghafte **Bäckerei** in nächster Nähe Leipzigs ist für 9500 Thlr., Anzahl. nach Uebereinkommen, sofort zu verkaufen. Näheres Arndtstraße 4, 1. Etage rechts.

Fleischerei-Verkauf oder Verpachtung.
Eine alte gut eingerichtete Fleischerei mit Stallung, Thoreinfahrt und zwei Hausplätze, in der Garnison-Stadt Düben, ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres ertheilt **Albert Berger,** Mittelstraße 227, in **Düben.**

Eine Tischlerei, dauernde Arbeit, für 500 ℳ zu verk. Zu erf. Lützowstraße 29, b. H. Thilo.

Eine gutgehende Sattlerei mit Landkundschaft, in einer Provinzialstadt, kann am 1. Juli käuflich übernommen werden.
Offerten unter O. Z. 266 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

28,000 Thlr. à 6% Zinsen (3. Hypothek), noch pupillarisch sicher, sind „conjunctim eingetragen" auf zwei in hoher Cultur befindliche Rittergüter im Reg.-Bezirk Liegnitz, hinter 210,000 Thlr., sofort zu cediren. Taxe 325,000 Thlr. excl. Forst von 400 Morgen. Offerten werden erbeten sub W. M. 200 postlagernd **Kaiserswaldau** in Schlesien.

Für ein Fabriketablissement werden zur Ausnützung und Erwerbung eines nachweislich bereits mit den besten Resultaten angewandten Patentes ein oder mehrere Theilhaber gesucht, denen ein Capital bis 50,000 Mk. zur Verfügung steht. Adressen beliebe man unter M. 9418 an Rudolf Mosse, Leipzig, einzusenden.

¾ oder ¾-**Haupt-Abonnement** 1. Rang-Loge für immer abzugeben. Näheres Hainstraße 25, 2. Etage.

Briefmarken
aller Länder empfiehlt zu billigen Preisen
Auerbach's Hof, Gewölbe 48.
NB. Für Echtheit wird garantirt.

Das Piano-Magazin
R. Buchholz, Markt 3, Treppe B,
verkauft gegen baar oder Abzahlung in größter Auswahl von 10 berühmten Fabriken vorzügliche { **Flügel** zu 1050 ℳ, kreuzsaitige { **Pianinos** von 450—1000 ℳ
gebrauchte { **Pianinos** von 300—450 ℳ, **Pianoforte** von 150—300 ℳ.
Annahme u. Umtausch v. Pianos.
Pianinos billig zu vermiethen.
Das Sparsystem, 20 ℳ monatliche Abzahl., ist bei mir seit 1 Jahre eingef.

Salon-Pianino,
kreuzsaitig, imitirtes Ebenholz, in geschmackvoller Ausführung, mit großem gelangreichen, edlen Ton, angenehmer, elastischer Spielart, sehr billig zu verk. F. Stichel, Floßplatz 29.

Gebrauchte Pianinos,
300, 330, 360, 390, 420 ℳ, **gebr. Flügel** 360 ℳ, **Pianos** 100—250 ℳ. **Neue Pianinos** in Auswahl 450—900 ℳ.
Otto Schrickel, Markt 9.

---

4 Pianinos!
3 Nußbaum, 1 Palisander, **ganz neu,** in **prachtvoll. Ausstattung, brillanter Ton,** a. renommirter Fabrik, **bedeutend unt. Fabrikpreis** abzugeben im **Agentur- u. Commissionsgesch.** v. E. Wellner, Salzg. 6, II.

Pianino
kreuzsaitig, nur 3 Monate gespielt, verkauft für 450 ℳ
C. Rothe, Königstraße 24.

Umzugshalber sofort zu verkaufen
1 Pianino, 1 grüne Rippgarnitur, 1 Schreibsecretair, 1 Kochofen Uferstraße 4, I. links.

Ein Blüthner'sches Pianino ist für 160 Thlr. zu verk. Weststr. 78, II.

1 Piano, 40 Thlr., zu verk. Humboldtstr. 25, IV. r.

Nähmaschinen.
1 Singer 9 Thlr., 1 Wheeler & Wilf. 13 Thlr. Wiesenstraße 7. **R. Zöller.**

Eine neue **Singerhandmaschine** ist für 40 ℳ, eine desgl. mit Fußbetrieb für 60 ℳ zu verkaufen. Zu jeder von 9—12 Uhr Härtelstraße 7, 2. Etage rechts.

Eine echte Wheeler und Wilson-Nähmaschine, noch wie neu, 8 Thaler
Hohmann's Hof, Gewölbe 31.

Eine vorzüglich nähende Maschine für Schneider, nur 10 Thaler
Hohmann's Hof, Gewölbe 31.

1 gld. Herren-Nat.-Sec.- u. 1 Damen-Uhr bill. zu verk. Johannesgasse 32, 2. Et., Putzgeschäft.

Ausverkauf.
Das zur Concursmasse F. Louis Tiede's gehörige **Portefeuille-Waarenlager** wird von heute ab zu **gerichtlichen Taxpreisen** im Tiede'schen Geschäftslocal im **Rathhaus, Ecke des Salzgäßchens und Naschmarktes,** ausverkauft werden.
Der Concursverwalter.
Rechtsanw. Zinkeisen.

Gtr. Herrenkleider verkauft billig Kösser, Kl. Fleischerg. 7, 2. Et.

Fertige neue Betten,
à Gebett von 24 ℳ an,
fertige Inletts und Bezüge,
in großer Auswahl, spottbillig,
Bettstellen und Matratzen
in dauerhafter Arbeit,
hochfeine Bettfedern,
Pfd. 1, 1.50, 1.80, 2.25, 3 bis 4 ℳ,
hochfeine Daunen,
à Pfd. 3.25, 4.25 bis 5.50 ℳ
J. Kirschberg,
Brühl 51, Steuereinnahme.

Zwei Matratzenbetten m. gesichte. Haupt., grau u. roth gestr. gut. Matr. Verhältn. halb. à Bett mit 10½ Thlr., dazu auch ein Sopha, mahag. Stecherei, br. Dam., auch blos 11 Thlr., Schützenstraße 17, 3 Tr.

Mehrere Geb. gute Federb. bill. Naundörfch. 3, II.

Betten, 2 Gebett sehr schöne, Wiesenstr. 12, I. r.

Alle Sorten Möbel
verk. bill., auch auf Theilzahlung u. Miethe
Möbelfabrik: Friedrich Lorenz,
Naundörfchen Nr. 12.

Wegen Aufgabe des Vorschussgesch.
Bettst., Sophatische, Spiegel, Wäsch. billig zu verkaufen Stadt Gotha, Töpferstr. 3, III. l.

Gebrauchte Mahagoni- u. Nußbaum-Meubles
sind billig zu verkaufen
Place de repos, Tr. G, 1. Etage.

Salon-Garnitur,
resp. den **completen Salon, sehr elegant** und **von bester Ausführung,** vor nur vier Wochen im Hause selbst angefertigt, ist wegen Verhältnisse sofort wieder zu verkaufen. Reflectirende bitte Adressen unter H. C. zu Herrn **Lösche,** Katharinenstr. 18 zu senden.

!!!! Grosser !!!!
Möbelausverkauf
nur ganz kurze Zeit
1 Mah. 2th. **Kleiderschr.** 30 ℳ, 1 do. **Wäschep.** 25 ℳ, **Sopha** 30 ℳ **Sophat.** 15 ℳ, **Kommod.** 16 ℳ, **Spiegel** 4 ℳ, **Spiegelt.** 4 ℳ, 1thür. **Kleiderschr.** 22 ℳ, **Bettst. m. Matr., Büfets, Schreibschr., Bettcomps** 2c. 2c. nur
1/4 Königsplatz 1/4
im Hause des kgl. Standesamtes.

Möbel, Federbett., Sophas, Matratz.
zu bekannt **billigen Preisen,** auch auf
Abzahlung
Windmühlenstr. 25c, bei **R. Korublum.**

Möbels, Spiegel u. Polsterwaaren
jeder Art empfiehlt in großer Auswahl zu bill. Preisen Weststr. 71. **E. Möbius.**

Ein Meublement in Nußbaum,
2 Bettst. mit Matr., 6 Stühle, 1 ov. Tisch, 1 Sopha, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 1 Vertikom., 1 Küchenschrank, zusammen 62 Thlr., Eisenbahnstraße Nr. 13. **Arpe.**

Roßplatz 16, Hof r. l. Thür, sind verschied. gut gehalt. Möbles, darunter eine fast neue br. Rips-Garnitur zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2—6 Uhr.

Versch. **Möbel, Betten u. Küchengeräth** billig zu verk. Windmühlenstr. 28 B, 2 Tr. r.

Möbel-Verkauf Windmühlengasse 11. Wilke.

Doppelte, einfache u. Stehpulte, Schreibtische, versch. Ladentafeln, Geschäftsglasschränke m. Schiebethüren, Briefschränke u. Regale u. verschied. andere zu verk. An der Pleiße 3a, Place de repos r. pt.

Ein schöner großer Herren-Schreibtisch von Mahagoni bill. zu verk. Nicolaistr. 18, i. H.

Zu verkaufen sind billig ein noch gutes Schreibpult, ein Sopha und ein runder Tisch Täubchenweg Nr. 11, Buchbinderei.

Eine **Schreibcommode** ist spottbillig zu verkaufen Sternwartenstr. 45, beim Tischler.

Commode, braun, z. verk. Wiesenstr. 12, I. Jähnig.

¼ Dutzend **ff. Rohrlehnstühle** von Nußbaum und ein **Rohrtisch** billig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 18, im Hofe.

Zu **verkaufen** 1 Waschtisch u. 1 Blumentisch Sebastian Bach-Straße 49a, Hof 2 Tr. lks.

Polster-Möbel,
complete
Matratzen-Betten
verkauft billigst
Carl Hoss,
Neumarkt Nr. 35.

1 Causeuse, 2 Bettstellen mit Matratzen billig Weststraße Nr. 86, Hof part.

Bettstelle mit Matr., Kleiderscr., Spiegel, Sopha bill. z. vk. Alexanderstr. 23, III. l.

Ladentafeln, Kastenregale, Säulenreg. Restaurationstische, Pulte u. Glaskasten stehen billig zu verkaufen **Windmühlenstraße 1b.**
R. Hüsselbarth.

Ein großer **Geldschrank** zu **verkaufen.**
J. Joachimsthal, Thür. Güterbahnhof.

Ein kleiner **Gioschrank** in gutem Zustande wird gesucht Turnerstraße 3, 2. Et. rechts.

2 Hobel- und 1 Drehbank sind billig zu verkaufen Sebastian Bachstraße 49, part.

2 fast neue eiserne **Säulen-Träger,** 6 Ellen hoch, billig zu verkaufen in
Stadt London.

Im alten Schützenhause
sind **billigst Mauersteine, Dachsteine, Nutz- und Brennholz, altes Eisen, Thüren und Fenster** zu verkaufen.

15,000 Mauersteine, 10 Fuder Städtes sofort zu verkaufen und abzufahren Lehmanns Garten, bei Theodor Zorn.

Pflastersteine zu verk. bei **Teil,** Probstheida.

Gartensand,
schön roth und scharf, liefert sofort
F. Schnurbusch, Thalstraße 12.

Eleg., wenig gebr. **Landauer,** Cabriolet-, 1- u. 2sp. Geschirre, schw. u. Silberbeschl. Nordstr. 9.

Städt. Handwagen verk. Ranst. Steinweg 72.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar fehlerfreie Apfelschimmel, Dorfponny, 6 Jahre alt, fromm, flotte Gänger, verkauft **V. Ehrlich** in Weißenfels.

6 Stück sehr reichlich melkende gesunde
Kühe
sind wegen Bauverhältnissen sofort billig zu verk. Milcherei, Lehmanns Garten.

Ein schöner Hund,
schön gezeichnet, wachsam u. ganz stubenrein, zwei Jahre alt, mit Kindern ganz fremm, launenfrei, steht zum Verkauf im Försterhause zu Wahren.

Ein Jagdhund,
erst 1 Jahr alt, ist zu verkaufen im Gute Nr. 10 in Wolfshain bei Beucha.

Vogelfutter,
Utensilien zur Vogelzucht,
Harzer Canarienvögel.
Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.

Ein feines Aquarium, mit Springbrunnen, geschnitzten Tisch, gut besetzt, ist billig zu verkaufen Waldstraße 3b, 4. Etage links.

Kaufgesuche.

Baugrundstück zu kaufen gesucht. Bitte um schriftl. Offert. **Beyrich,** Aeußere Tauchaer Straße 5.

Kaufgesuch.
Ein Gut von 600—1000 Morgen wird von einem zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Event. wird auch ein größeres Gut von 1600—3000 Morgen gesucht.
Verkäufer resp. Verpächter wollen sich wenden an **H. Heidenreich, Halle a. S.,** Kleine Ulrichstraße 6.

Ein bejahrter Mann würde sich mit 1800 ℳ an einem von einer alleinstehenden Frau in entsprechendem Alter geführten Handel mit Lebensmitteln oder sonst gangbaren Geschäft betheiligen. Adr. erbeten sub C. M. 89 an die Expedition dieses Blattes.

Bücher-Einkauf,
Bibliotheken sowie **einzelne Werke.**
S. Gloran & Co., 19. Neumarkt 19.

Tageblatt, Bücher, Acten und alle andere Maculatur kauft zu höchstem Preis
W. Radestock, Kupfergäßchen 9, part.

1 gebr. **Flügel** zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis- u. Fabrikangabe sub **T. A. 468 „Invalidendank",** Nicolaistraße 1, I.

Ein Pianino, gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **K. R. 13** an die Expedition dieses Blattes.

Waarenposten!
aller Branchen, große u. kleine Partien, kauft **gegen sofortige baare Casse!**
E. Wellner, Agentur- u. Commissionsgesch., Salzgäßchen 6, II.

Waarenposten
jeder Branche werden in kleinen und größeren Posten, auch ganze Läger gegen sofortige baare Casse gekauft. **H. Gattel, Brühl 13.**

Noch zu wirklich reellen
u. hohen Preisen kaufe immer gutr. Kleidungsstücke **aller Art u. jeden Posten,** auch Betten. Adr. erb. **J. Bucky,** Reichsstraße 51, 2. Et.

Abraham aus Hamburg
kauft noch **getrag. Kleidungsstücke.** Hohe Straße 4, I. und kommt auf Beliebt. ins Haus.

Getrag. Herrenkleider
Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getr. Herrenkleider
Betten, Wäsche, Uhren, Leihhausch. kaufe zum höchsten Preis. Adr. erbeten **Große Fleischergasse 19, Hof l. I. M. Kremer.**

Getragene Herrenkleider
kaufe stets u. zahle l. Anzüge 10—20 ℳ, Hosen 2—7 ℳ, desgl. Ueberz., Fracks u. s. w. Gef. Best. erb. Kl. Fleischerg. 7, 2. Et. **Kösser.**

Louis Lewy kauft noch getragene Kleidungsstücke zu höchsten Preisen. Kommt auf Bestellung ins Haus. Eisenstraße 33, I.

Getr. Herrenkleider
kauft zu höchst. Preisen, kommt auf Best. i. Haus
A. Laudel, Humboldtstr. Nr. 7, part.

Ein gutgehaltenes Mobiliar für Stube u. Kammer zu ca. 200 ℳ wird gesucht. Offerten unter R. 191 Exped. d. Blattes niederzul.

Nähsucht gesucht Bayerische Straße 138.

Ein gebr., aber noch guter **Geldschrank** wird direct, nicht vom Meubleur, zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises und der Größe des inneren Raumes werden unter Chiffre C. F. 800 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gegen 1. Hypothek
auf hies. Hausgrundstück suche 120,000 ℳ zu 4½% Zinsen. Adr. unter „R. 120,000" in die Expedition dieses Blattes.

Capitalgesuch.
Ich suche 100,000 ℳ zu 4½% Zinsen gegen 1. Hypothek auf mein in der Amtshauptmannschaft Döbeln gelegenes Gutsgrundstück. Adr. unter „Selbstdarleiher" in die Expedition dieses Blattes.

Auf ein neuerbautes, in bester Lage der Stadt gelegenes Grundstück, dessen Areal mit 56,000 ℳ käuflich erworben worden und dessen Neubau mit 195,000 ℳ in der Brandcasse versichert ist, werden noch vorausgehenden 150,000 ℳ noch 12 bis 15,000 ℳ an 2. Stelle gegen 5½% Verzinsung für 1. Juli a. c. gesucht.
Adressen werden erbeten unter **E. O.** in die Expedition dieses Blattes.

300 ℳ werden sofort von einem Beamten gesucht. Adressen unter R. F. 300 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

150 ℳ werden von einem rechtschaffenen verheirath. Mann gegen genügende Sicherheit auf 3 Monate gesucht. Gef. Adr. u. J. 148 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine junge Frau sucht einige Mark zu leihen auf kurze Zeit.
Adressen unter D. D. Gohlis in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ausk. j. Wittwe bittet um Darl. v. 30 ℳ. Adr. unter R. 2 d. d. Expedition dieses Bl.

30,000 Mark
sind gegen sichere Hypothek auszuleihen durch Rechtsanw. Dr. **Langbein,** Katharinenstraße 28.

2400 ℳ sind auf Hypothek auszuleihen **J. C. Richter & Co.,** Hainstr. 25, I.

Pfand-Leih-Anstalt
Große Windmühlenstraße 8, 1. Et.

Pfanderannahme: Schulstraße Nr. 1, Hof 2. Et. **R. Meissner.**

Geld auf alle Werthsachen **Ritterstraße 21, Schmelzer.**
Geld auf Waaren u. Werthgegenstände Weststr. 76, Ecke d. Colonnadenstr.
Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Betten, Eig., Sparcassenbücher Reichsstr. 38, I.
Geld auf Werthsachen Neukirchh. 10, III. l.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Zimmermann,** Hebamme, Lindenau b. Leipzig, Caerstr. 5.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, anständ., nicht unvermögender Geschäftsmann, dem es in seinem bisherigen Wirkungskreise nicht möglich war, Bekanntschaften mit Damen zu machen, die zu einer Verbindung hätten führen können, sucht, da er ohne Frau nicht länger bleiben will, seinen Zweck auf diesem Wege zu erreichen. Geehrte Jungfrauen, welche gesonnen sind, in den Stand der Ehe zu treten, werden freundlichst gebeten, Adressen, wenn auch zunächst unter Chiffre, an den **„Invalidendank", Chemnitz,** sub **L. P. 467** zu richten. Photographien erwünscht, doch werden dieselben sofort wieder zurück gegeben.

Einem seit Jahren bestehenden **Regelclub** junger Kaufleute können noch einige Herren beitreten. Adr. unter C. an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Junge gebildete Herren und Damen, resp. deren Eltern, welche gesonnen sind, einem Vereine beizutreten, der neben dem Drama auch die Geselligkeit pflege, werden gebeten, behufs weiterer Mittheilung ihre Adressen unter R. S. 14 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. — Näheres zu erfragen „Invalidendank", Nicolaistraße Nr. 1, I. Etage.

Eine pünctl. Waschfrau vom Lande sucht Wäsche zu waschen u. zu bleichen. Adr. bei **Theodor Friedel,** Windmühlenstr. 12.

Eine anst. Frau sucht Wäsche zu waschen im Hause. Zu erfr. Petersteinweg 16c, Seitengeb.

Eine perfecte **Plätterin** empfiehlt sich. Adr. erb. Ritterstraße 11, Heinze's Geschäft.

Offene Stellen.

Eine größere renommirte Drog.-, Farb.- und Partiem.-Handlung, verb. mit Detail sucht 1 oder 2 mit der Branche genau vertraute, sowohl kaufmännisch, als auch wissenschaftlich gebildete Herren zur Geschäfts-Erweiterung und späterer Uebernahme.
Gef. Offerten erbeten sub M. B. 190, mit Angabe der näheren Verhältnisse an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Agenten-Gesuch.
Ein Haus in **Bordeaux,** welches das **Monopol** diverser Hochgewächse eines der guten Jahrgänge besitzt, sucht **respectable Persönlichkeiten** mit gutem Bekanntenkreise zur Vermittlung des Verkaufs an die Consumenten. Offerten mit Angabe der Referenzen wolle man unter **S. T.** an die Buchhandlung von **Feret & Fils, Bordeaux,** adressiren.

Provisionsreisender, welcher Deutschland speciell bereist und genügt ist, bw. feinfarbiges, billiges Strickgarn mitzuführen, wird gebeten, m. Adresse unter P. B. 268, **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** niederzulegen.

Wünsche für mein Tuch- und Herren-Confections-Geschäft zum möglichst sofortigen Antritt einen jüngeren **Commis** mit bescheidenen Ansprüchen.
E. Banchwitz, Halle a/S.

Per 1. oder 15. Juli wird für ein Colonialwaaren-Geschäft ein **Commis** zu engagiren gesucht. Offerten unter B. R. No. 78 sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für meine **Papier- und Schreibwaarenhandlung** suche ich einen erfahrenen, gewandten und zuverlässigen Mann als **Commis.** Etwas Kenntniß der Branche ist erwünscht. **O. Th. Winckler,** Ritterstraße 41.

Für eine **Fabrik äther. Oele u. Essenzen** wird ein **Laborant** sofort gesucht.
Offerten sub V. ‖ 13. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein solider und tüchtiger
Schachtmeister
wird verlangt. Zu meld. im **„Invalidendank", Leipzig.**

Ein Lithograph,
in Chromo Tüchtiges leistend, wird unter günstigen Bedingungen pr. sofort gesucht von einem feinen artist. Institut Dresdens. Gef. Offerten mit selbstgef. Mustern werden durch Herrn Musikdir. **F. Kießling,** Poliergasse 1b, Dresden, befördert.

Ein **Firmenschreiber** gesucht.
R. Thomas, Reichsstraße 17, 2. Et.

Conditor-Gesuch.
Ich suche für meine Conditorei sofort einen nicht zu jungen **Conditor,** welcher in allen Branchen erfahren, namentlich aber im Backen u. s. w. tüchtig sein muß. Gefl. Offerten bitte zu senden an **Fr. Schreiber,** Conditor, Merseburg.

Einige Kürschnergesellen,
tüchtige Zurichter, sucht **Frese, Taucha.**

1 Tapezierergehülfe sof. ges. Hainstr. 27, 2. Et.

Ein **Tischler** auf gute Möbel findet Arbeit Carolinenstraße Nr. 22, **Beyer.**

Stellmacher-Gesuch.
Ich suche für mein Fuhrgeschäft einen verheiratheten, zuverlässigen Stellmacher, welcher selbstständig arbeiten kann und Hausmannsstelle zu vertreten hat.
F. Schnurbusch, Thalstraße 12.

Geübte Kaffeschrankbauer-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung.
Halle a/S. Rud. Speck.

Ein tüchtiger Waschtischbauer, an Drehbank und Schraubstock zu verwenden, findet gute und dauernde Stellung bei
Bruno Neumann, Ranst. Steinweg 29.

Ein tüchtiger Strohhutpresser wird für dauernd sofort bei gutem Lohn gesucht. Adressen erbeten unt. X. ‖ 2 in die Expedition dieses Blattes.

Ofensetzer stellt ein Ofensatz. Tauchaer Str. 21.

1 **Koch** 1. Juli gel. Central-Bur. Magazing. 13.

Ein Schlosserlehrling
gesucht Naundörfer Steinweg 73.

1 **Schlosserlehrling** gesucht Königstr. 10.

Gef. 2 j. gew. Kellner und 1 Hausknecht f. Ausspann. J. Werner, Kl. Fleischerg. 15, I.

Kellner f. Saisen, 1 f. Rest., 1 Hausel. Bötzchg. 3, I.

Ein intelligenter Mann mit guten Zeugnissen, Platz bekannt, wird als
Marktheifer
gesucht. Näh. von 2—3 Uhr Schulstr. 2, pt.

Einen Hausdiener für Hotel sucht **Hänsel**, Böttcherg. 3, 1. Etage.

Ein **Bursche** von 14—16 Jahren w. zu leichter Arbeit gesucht. Adressen sind unter F. H. ‖ 20 in d. Exped. d. Bl. niederzul.

Ein 14—16jähr. **Bursche** findet sofort Stelle in der Buchhandlung von Eduard Schmidt, Querstraße 17.

Einen Arbeitsburschen sucht **Th. Bergk**, Jalousien-Fabrik, Dörrienstraße 2—3.

Ein junger Mensch, möglichst Militair, mit guten Zeugnissen, der mit Pferden umzugehen weiß, findet zum 1. Juli Stelle als **Hausknecht** im Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Ges. ein Hausbursche f. Rest. Neukirchh. 7, Bazar.

Ein junger intelligenter Mensch aus anständ. Familie wird per sofort als Laufbursche gesucht. Zu melden mit Zeugnissen von früh 9 Uhr an im „Invalidendank", Nicolaistraße Nr. 1, 1. Etage.

Directrice-Gesuch.

Für mein **Damen-Confections-Geschäft** suche **per August** eine durchaus tüchtige **Directrice** bei sehr gutem Gehalt. — Dieselbe muß das **vortheilhafte Zuschneiden** und **geschmackvolle Arrangiren feiner Costümes** rc. vollkommen verstehen.
Chemnitz. Julius Einhorn.

Spätestens per 1. September c. findet in meinem Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine gewandte

Verkäuferin

von angenehmem Aeußeren, welche in größeren Geschäften dieser Branche bereits thätig war, Stellung. Nur solche Offerten, denen Photographie und Zeugnisse beigefügt sind, finden Berücksichtigung. **H. Lichtenstein,** Hoflieferant, **Cottbus.**

E. geübte Schneiderin wird verlangt Parthenstraße 4, 3. Et. Meldung 9—2 Uhr.

Ein j. Mädchen, w. im Schneidern geübt u. Singer-Maschine näht, wird gesucht Georgenstraße 5, 1. Etage links.

Zuarbeit. auf Roben sucht Nordstraße 19, IV.

Tüchtige **Nähmaschinen-Näherinnen** sucht **Clemens Müller**, Lange Straße 4.

Mädchen z. Falzen f. Dorn, Königsstr. 10, H. r.

Eine ält. Oekonomie-Wirthschafterin gesucht Schloßgasse 2, I. Schlegel.

Erstes Damenplacement Königspl. 15, II. sucht 3 perf. Köchinnen, 5 Mdch. f. Küche u. Hausarb., 2 Kinder-, 3 Stubenmädchen.

Gesucht Köchin u. Jungemagd sofort oder später Frau **Hager**, Querstraße Nr. 1.

Ges. 1 erf. Kch.-Hausmdch. Reudn. Str. 1b, I. r.

Ges. 1 tüchtg. Köchin f. Wiebach. Hall. Str. 12, II.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Juli gesucht Pfaffendorfer Straße 7, 4. Etage rechts.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Wintergartenstr. 14, p. lks.

Ein ordentl., fleiß. älteres Mädchen 15. Juli für Küchen. Hausgel. **Elsterstr. 12, 2. Et.**

Gesucht z. 1. oder 15. Juli ein gut empfohl. Mädchen f. Küche u. Haus Sophienstr. 32, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentl., nicht zu junges Mädchen für häusl. Arbeit. Zu erfragen Reichsstraße 50, 2. Etage.

Dienstmädchen zum 1. Juli gesucht Grimm. Str. 13, 2. Et. Nur Solche mögen sich melden, die ordentl. zu arbeiten verstehen u. denen es um längeres Verbleiben zu thun ist.

Ges. wird zum 1. oder 15. Juli ein ordentl. Dienstmdch. zur Hausarb. Elisenstr. 3, Fleischl.

Ordentl. Dienstmädchen erhalten gute Stellen Schloßgasse 2, I. Schlegel.

Zum 1. oder 15. Juli ein ordentl. **Dienstmädchen** gesucht Parthenstraße 4, parterre.

Ordentl. Dienstmädchen, 16—18 J., d. schon gedient hat, gesucht Emilienstraße 20c, I. r.

Ges. 1 Mdch. mit g. Zeugn., w. selbstst. kochen kann bei and. Lohn Kl. Windmühleng. 7b, III.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentl. junges Mädchen Colonnadenstraße 27, 1 Treppe.

Ges. 1 Mädchen z. 1 Dame Hallesche Str. 12, II.

Ges. 1 Mädchen zu einz. Leut. Neukirchh. 7, Bazar.

Haus-, Stuben- u. Kindermädchen gesucht d. Frau Rodes, Johannesgasse 12.

Ges. 1 tücht. Kellnerin Windmühlg. 7b, III.

1 Kellnerin gesucht Magazingasse 13, II.

Ges. 5 fl. Kellnerinn. d. u. ausw. Hall. Str. 12, II.

Ein junges anständiges **Mädchen** wird per 1. Juli cr. im Bahnhofsrestaurant **Roderau** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

1. Juli f. einen 5jähr. **Knaben ein Mädchen**, welches feine weibl. Arbeit gelernt, auch häuslicher sich unterzieht. Näheres **Thomaskirchhof** Nr. 2, beim Hausmann.

Gesucht wird zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Kinder, Küche und Haus Poniatowskistraße Nr. 5, I.

1. Juli ein Mädchen für Kinder u. Haus, 15—18 Jahre, **Davidstraße Nr. 7, part.**

Ein ält. Kindermädchen oder Muhme für ein kl. Kind gesucht Schloßg. 2, I.

1 reinl. Mädchen f. Kinder u. Hausarbeit den 1. Juli gesucht Sophienstraße 37b, I.

Ges. sof. 1 Haus- u. Viehmagd Hall. Str. 12, II.

Stellegesuche.

England.

Ein alt etablirtes Londoner Geschäftshaus sucht die Vertretung leistungsf. Fabrikanten von Manufacturwaaren. G. L. pr. Adresse York & Co., 131a London Wall, London E.C.

Ein j. verh. **Kaufmann** sucht Engagement auf Comptoir, Expedition oder Lager. Suchender ist mit Buchführung, Correspondenz und allen Comptoirarbeiten **vollkommen vertraut.** Ansprüche ganz bescheiden. Referenzen. Werthe Offerten sub **S. W. 460. „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Ein junger Commis,

der mit der Garnbranche vertraut und seit 2 Jahren in einem Webwaaren-Fabrikationsgeschäft thätig ist, **sucht, gestützt auf gute** Zeugnisse, unter **bescheidenen Ansprüchen** Stellung auf Contor oder Lager.
Geehrte Herren **Principale wollen ihre geff.** Offerten an den **„Invalidendank"** zu **Chemnitz** sub **L. R. 478 richten.**

Wir beabsichtigen, in einer **großen, verkehrsreichen Stadt der Provinz Sachsen,** mit **reger Bauthätigkeit, Knotenpunct mehrerer Bahnen,** ein **Bau-** und **Holzgeschäft** zu etabliren und suchen eine durchaus leistungsfähige

Holzhandlung,

die geneigt ist, uns ein **Lager ihrer Schnittmaterialien** u. s. w. und **ihre Vertretung** zu übertragen. — Ueber **langjährige, technische und kaufmännische Thätigkeit** auf dem Gebiete der **Holz-** und **Baubranche** stehen uns **beste Zeugnisse** und **Referenzen respectabler Häuser** zur Seite. **Caution** event. zu Diensten. — Offerten wolle man an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** unter **Q. V. 306.** zur Weiterbeförderung einreichen.

Ein thätiger und zuverlässiger Kaufmann sucht einige größere Häuser in lohnenden Artikeln zu vertreten. Ges. Adressen unter D. H. 22 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen 21 Jahre alten jungen Mann aus guter Familie, der circa 1½ Jahr in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft lernte, wird in einem Bank- oder Waaren-Geschäfte en gros zur Beendigung einer ca. 1½jährigen Lehrzeit eine

Stelle gesucht.

Geehrte Reflectanten wollen Adress. unter A. B. 400 Fil. Katharinenstraße 18 niederl.

Ein junger, aus Hamburg gebürtiger Steindruckergehülfe sucht zu Anfang des nächsten Monats Arbeit. Adr. unter W. J. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Sergeant, Invalide, dem die besten Zeugn. zur Seite stehen, bittet erg. um Stellung als Hausverwalter, Cassen- oder Comptoirbote, Aufseher, Castellan oder dergl. Gehalts-Ansprüche besch., im Schreiben und Rechnen vollst. bew. Gefl. Offerten erbittet man an Herrn **Rumpf**, Humboldtstraße 25, abzug.

Gesucht wird v. 1 kräft. Mann Stelle in allen Branchen. Adr. u. M. G. 30 hauptpostl.

Junge anst. Kellner mit Caution, Köche, Hausdiener, Buffet-, Haus- und Kellnerburschen empfiehlt **Franke,** Nicolaistr. 8.

1 Laufbursche f. St. Neudnitzer Str. 10, Hof I. r.

Erstes Damenplacement.

Eleonore Pax, Königsplatz 15, II. empfiehlt den geehrten Herrschaften **kostenfrei** Gesellschafterin, geprüfte Erzieherin, perfecte Köchin, Mädchen f. Kind., Küche u. Handarbeit.

1 j. Verkäuferin (2 J. i. **Mat.-Gesch.** auch als **Büffetmamsell auf Bahnhof**) f. Stelle d. Frau Laß, Gr. Fleischerg. 16, II.

Ein j. Mädchen, gewandte Putzmacherin u. Verkäuferin, sucht Stelle. Beste Referenzen zur Seite. Ges. Off. U. Z. in die Exp. d. Bl. erb.

Ein junges Mädchen aus gebild. Familie, mit guten Schulkenntnissen, welches längere Zeit selbstständig geschneidert hat, sucht Stellung in einem größeren Confectionsgeschäft, um sich zur Directrice auszubilden. Werthe Adr. unter M. L. ‖ 20. Exped. d. Bl.

Geehrten Herrschaften empfiehlt Wirthschafterin für Oek. und Privat, Köchin f. Hotel, Restaur. und Privat, Buffetmamsells, Verkäuf., Kellnerinn., Zimmer-, Stuben-, Kinder-, Haus- und Aufwaschmädchen Frau Franke, Nicolaistraße 8, I.

Einen kl. anst. Haushalt wünscht ein wohlerfahrenes Fräulein von ausw. ohne Beihülfe zu führen. Off. G. O. ‖ 30. Reichsstr. 46, III. erb.

Eine anst. Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin aufs Land, oder zu Kindern, kann sof. antreten. Adr. sub W. 93 Exp. d. Bl.

Ein junges, kräftiges **Mädchen,** welches die Oekonomie-Wirthschaft versteht und die feine Küche gründlich erlernt hat, sucht zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli c. Stellung. **Das Nähere** ertheilt der **Cantor Schlegel** in **Gabiz** bei Kemberg.

Anst. j. Mädch. f. Stelle als Stütze d. Hausfr. od. Reisebegleit. Adr. O. 9476 R. Mosse, Leipzig.

Eine Mamsell, welche seit längerer Zeit in einer großen Küche thätig ist, die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stelle als Koch- oder Büffetmamsell. Werthe Adressen unter A. M. 100. Expedition d. Bl. erbeten.

Eine perf. Köchin, langj. Att., erb. Mdch. f. Küche u. Hausarb. such. St. Neudnitzer St. 1b, I.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Gartenstr. 20, Hof part. beim Hausm.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus. Adr. sub H. 596 Exp. d. Bl. erbet.

Ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit sucht Dienst. Zu erfragen Gerberstraße 43, im Laden bei der Herrschaft.

Zwei Mädchen suchen Stelle für Küche u. Hausarbeit Nicolaistraße 26, 4 Treppen.

Gut empf. Mädchen für K. u. H. sucht Stelle. Weststraße 50, Hof 3 Tr. lks.

Ein anständ. ord. Mädchen f. St. f. Küche u. Hausg. 1. Juli. Zu erf. Promenadenstr. 6, II.

2 Mdch. f. St. f. Küche u. Kdr. Neukirchh. 14, H. II. l.

Eine mit gut. langjähr. Zeugniß versehene Jungemagd f. Stelle Frau Hager, Querstr. 1.

Ein ordentl. Mädchen sucht bis z. 1. Juli Stellung bei feiner Herrschaft, das Maschinennähen u. Serviren kann u. auch mit Kindern umzugehen weiß Weststraße 20, im Hofe part.

Ein j. anst. Mädchen aus Altenburg sucht baldigst Stellung als **Zimmermädchen** oder zur Beaufsichtigung größerer Kinder. Zu sprechen Montag und Dienstag Sternwartenstraße 31, 4. Etage rechts.

Ein j. anst. Mädchen, welches in all. häusl. u. weibl. Arbeiten sowie im Plätten bewand. ist, f. Stell. als Stubenmädch. od. zu einzeln. Leuten für Alles. Adr. erb. m. Schützenstr. 12, im Schuhgesch. Persönl. zu spr. v. 10—12 Uhr.

Ein ordentl. Mädchen aus Thüringen, mit guten Zeugnissen, wünscht zum 1. Juli gute Stellung. Zu erfr. Härtelstr. 4, 3 Tr. links.

2 Mädchen von ausw. mit guten längeren Zeugn. suchen Dienst Neukirchhof 7, Bazar.

Köch. Mdch. f. St. d. Fr. Wiebach, Hall. Str. 12, II.

Ein ordentl. Mädch., w. f. Arb. sch. u. Liebe z. Kindern h., f. St. Windmühlg. 7b, III.

W. Dienstp. empf. fortentr. Moden, Johannesg. 12.

2 Kellnerinnen such. St. Magazing. 13, II.

1 gew. Kellnerin f. St. Windmühlg. 7b, III.

Ein kräft. Mädchen sucht sofort oder 1. Juli Stelle für Rest. Schloßgasse 2, I.

Ein j. anst. Mädchen, Lehrerstochter, das 2 J. in einem Kindergarten thätig war, sucht Stelle zur Beaufsicht. der Kinder oder Stütze der Hausfr. Adr. erbeten Weststr. 14, IV. l.

Ein junges **Mädchen,** nicht von hier, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung zum 1. oder 15. Juli. Offerten erbeten Querstraße Nr. 17, beim Hausmann.

Ein j. geb. Mädchen, in weibl. Handarb. erf., sucht zur Beaufsicht. der Kinder Beschäftigung f. d. Nachmittagsst. Adr. erb. unter H. 100. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein jung. **Mädchen sucht Beschäftigung in Waschen und Plätten,** womöglich bei einer Waschfrau. Zu erfragen Feldgasse Nr. 3 in Lindenau.

Anst. Mdch. f. Aufw. Peterssteinw. 18, H. I. Querg.

Anst. Mdch. sucht Aufwartg. Windmühlstr. 3, Pr.-G.

Miethgesuche.

In der Katharinenstraße wird per 15. September oder 1. Oct. a. c. **1 Gewölbe** mit großen **Schaufenster,** womöglich verbunden mit Comptoir und geräumigen, trockenen Niederlagen und **guten Kellern** gesucht. Gef. Offerten sub A. B. ‖ 101 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ca. 1200 Qu.-Mtr. Lagerplatz

in der Nähe des Bayer. Bahnh., werden per August zu miethen gesucht. Angebote unter N. M. an die Exped. d. Bl.

Keller-Gesuch.

Ein großer od. 2 kleine **Keller** pr. 1. Juli gesucht. Adressen erb. Neukirchhof 6, I. lks.

Gesucht wird zum 1. October (oder auch schon 1. September) eine **Wohnung in freier und ruhiger Lage,** nicht über 2 Treppen, 6 geräumige Zimmer nebst reichlichem Zubehör, womöglich auch Badestube und Garten. Offerten mit Preisangabe werden unter O. L. 320 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Beamter sucht für 1. Oct. eine Fam.-Wohnung, 2 Wohn-, 2 Schlafstuben u. s. w., mit womögl. freier Ausl., zum Preise von 300—400 ℳ. Adressen mit genauer Angabe erbeten **O. R.** postlagernd Leipzig P.-A. 3.

Ein fr. **Fam.-Logis** in der Nähe des Marienpl. wird von anst. Leuten zu miethen gesucht, womögl. mit Gärtchen. Pr. 300 ℳ. Gefl. Offerten an Herrn **J. Lasse,** Rauh'sches Pförtchen 4.

Gesucht sofort ein kleines Familienlogis, innere Stadt, 140—180 Mark. Adr. unter A. B. 42 Klemm's Buchh. Universitätsstr. 22 niederzulegen.

Eine kleine freundliche Wohnung, nahe **Theaterplatz,** zum 1. Juli gesucht. Adr. erwünscht im gr. Blumenberg, zweiter Laden von der Promenade.

Eine kleine möbl. Sommer-Wohnung, 2—3 Zimmer, Parterre mit Gartenbenutzung, wird für 2—3 Monate in der Umgebung v. Leipzig gesucht. Adressen mit Preis-Angabe unter A. B. 123 niederzulegen bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße.

Ein junger Beamter sucht ein Garçonlogis in d. Südvorst. Adr. mit Preis unter A. S. in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17, part.

Vermiethungen.

Verpachtung.

Eine gut arrondirte Besitzung in **Mecklenburg,** unmittelbar an der Chaussee belegen, in der Nähe eines schiffbaren **Flusses,** zwischen zwei **Provinzialstädten** und nur 1½ Stunde von der nächsten **Eisenbahnstation** entfernt — von 700 M. Morg. Areal, davon 100 M. Morg. Wiesen —, wünscht Besitzer Familienverhältnisse halber sofort oder per Johannis a. c. zu **verpachten.** Zur Uebernahme würden 24,000 ℳ nöthig sein. Unterhändler verbeten. Selbstreflectanten wollen sich an **Ad. Baensch** in **Döbeln** b. Halle a/S. gef. wenden.

Restaurant mit **Garten,** beste Lage der Westvorstadt, pr. 1. October fertig, ist an cautionsf. und tüchtigen Wirth zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, Yorkstraße 8, 1. Et. r.

Ein flottes Materialwaarengeschäft mit Branntweinhandel

in **Halle a/S.** ist per 1. Oct. d. J. zu **verpachten** event. ist das Grundstück billig mit wenig Anzahlung zu **verkaufen.** Selbstreflectanten erfahren das Nähere durch Herrn **A. Kirsten, Halle a/S.,** Liebenauerstr. 2.

Ein Gewölbe mit Spiegelscheiben, feine Lage, **Hauptstraße innerer Stadt,** kann sofort übergeben werden, falls sammt Utensilien und Geschäft. Reflectanten wollen ihre Adr. unter G. 5 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederlegen.

1 Gewölbe, gute Lage, **Gerberstr.,** sof. nach Wunsch auch Wohn. Näh. Uferstr. 4, I.

Nicolaistr. 46, gegenüber der Kirche, ist ein schöner Laden, eventuell auch Wohnung im Hause, per 1. October cr. preiswerth zu verm. Näh. beim Besitzer Fleischerplatz Nr. 1, parterre rechts.

Südstraße Nr. 2 ist der **Eckladen,** für jedes Geschäft passend, zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Als Geschäftslocal ist Nicolaistr. 46, vis à vis der Kirche, die durchweg **helle 1. Etage** (verbunden durch separate Treppe mit einem schönen Laden nebst Niederlage), welche seit langen Jahren eine namhafte Firma der Leinenbranche inne hat, per 1. April 1882 anderweit **zusammen od. Laden u. 1. Et. getrennt** zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Fleischerplatz Nr. 1, parterre rechts.

Die 1. Etage Reichsstr. 46,

Geschäftslocal, ist für 290 Thlr. zu vermiethen.

Berliner Straße 6, Neubau, ist das Parterre, passend zu Comptoir oder Läden, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Zu Comptoir, Musterlager rc. Gut gelegene kleine Localität, 1 Treppe, nach der Straße, ist sofort zu vermiethen. Näheres Neumarkt 16, Gewölbe rechts.

Zu vermiethen ist ein freundliches geräumiges Zimmer als Comptoir oder als Wohnung Reichsstraße 13, 2. Etage.

2 Zimmer, part., sep. Eingang, als Comptoir, Wohnung oder Niederlage sofort billig zu vermiethen Yorkstraße 3, part. links.

In feinster Buchhändlerlage

ist ein helles Parterrelocal mit Dampfkraft, Gas und Wasser nebst Kellerraum billig sofort oder später zu vermiethen.
Werthe Offerten unter B. W. ‖ 20. durch die **Expedition dieses Blattes erbeten.**

Zu vermiethen

per 1. October a. c. in Nr. 10 der Humboldtstraße:
die größere Hälfte der 1. Etage für 3150 Mark jährlich,
die größere " " 3. " " 2250 " "
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 20, 2. Et.

2 Stuben als Comptoir od. Geschäft preiswürdig zu verm. Markt 10, Tr. B, I. rechts.

Für Photographie

oder andere gewerbliche Zwecke gr. Raum vermiethbar im Grundstück Sternwartenstr. 15. Erste Etage zu erfragen.

Als Werkstelle oder Niederlage

ist ein Part.-Local in groß. Hofe mit guter Einfahrt, unmittelb. an der innern Stadt, für 270 ℳ pr. 1. Juli zu verm. Das. ist auch Wohnung zu haben. Näh. b. Hausm. Kl. Windmühleng. 12.

Eine **Werkstatt,** zu jedem Zwecke pass., hell, zum 1. Juli zu vermiethen Elisenstraße Nr. 29, in der Gießerei.

Bier-Keller, frisch, mit Probir-Stube zu verm., f. j. Geschäft. Grimm. Steinweg 43, I.

Zu vermiethen

ein hochelegant eingerichtetes **Parterre mit Veranda und Garten** im Villen-Grundstück Moschelesstraße Nr. 4. Näheres durch den Hausmann daselbst.

(R. D. 325.) *Kaiser* **Wilhelm**-Strasse 17 und 19. sind im Part., 1., 2. u. 3. Et. mehrere äußerst eleg., mit all. Comfort eingerichtete Logis, mit schönen Badezimmern, großen Balcons und Parterre mit Vorgarten, für 1200 bis 1800 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gohlis.

Das Parterre der Villa Bismarckstr. 11, bestehend aus 6 Zimmern, Zubehör und großem Garten, ist sofort zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
E. Heintze, Gohlis, Rosenthalstr. 10.

Zu vermiethen
unter günstigen Bedingungen die Parterre-Wohnung **rechts** Pfaffendorfer Str. 22, bestehend aus 5 Stuben, Garten mit Veranda und Zubehör. Zu erfragen Pfaffendorfer Straße 5, 1. Et.

Bayerische Straße Nr. 4 sind die beiden **Parterre-Wohnungen** für je 408 ℳ und in erster Etage die **Wohnung rechts** zu 500 ℳ vom 1. Juli a. c. an zu vermiethen. Näheres **Dresdner Straße Nr. 30, 1. Etage links.**

Ein hohes feines Parterre-Logis in der Löhrstraße, 3 Stuben u. Zubehör, ist für 220 Thaler ab 1. October zu vermiethen. Näheres Ranstädter Steinweg 8, 1. Etage rechts.

Ein schön erh. Parterre, 3 St. u. Zubehör, in der Mittelstr., Preis 600 ℳ, für 1. Juli oder später durch d. Bes. Barfußgäßchen 3, 2. Etage.

Waldstr. 38, Villa, hohes Part., 5 Z., 3 K., Balcon, Garten, niedriges Part., 3 Z., 2 K., Zub., 100 Thlr., 1. Oct. Näh. 2. Et.

Moltkestr. 3 ein Parterre, 800 ℳ, sof., eine 3. Etage 330 ℳ 1. Juli, eine 2. Etage 400 ℳ per 1. Oct. zu verm. Näh. das. 1. Etage lks.

Waldstraße 44 im Garten hoh. Part., 6 Stub. u. Zub. 600 ℳ 1. Oct. Näh. 1. Et.

1 halbes Part. Südvorst. ges. Lützowstr. 15. Brand.

Eine halbe 1. Et.,

bestehend aus 2 heizbaren zweifenstrigen Stuben, 2 Kammern, Küche u. Kellerraum, sowie

eine Stube u. Kammer, 4. Et.,

sind sofort zu vermiethen Südstraße 79. Näheres bei dem Sequester Rechtsanwalt **Lange,** Reichsstraße Nr. 10, 2. Etage.

Querstraße 17

sind in erster Etage zwei in gutem Zustande befindliche Wohnungen, die eine für jährlich 1350 ℳ, die andere für 1200 ℳ sofort oder für später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleh.**

Mühlgasse 3

ist eine in 1. Etage gelegene herrschaftliche u. in sehr gutem Zustande befindliche Wohnung, bestehend aus Salon, 7 Stuben mit Zubehör, auch Garten, für den jährlichen Miethzins von 1900 ℳ auf die Zeit vom 1. October 1881 ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleh.**

1. October a. c. ist eine freundl. 1. Etage, bestehend aus 4 zweifenstr. Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen. Schöne freie Aussicht nach Süden. Näh. Sophienstr. 15, H. p.

Zu verm. per 1. October Nordstraße 54 eine halbe 1. Et., besteh. aus 3 Zimm., 2 Kam. u. Zubehör. Näh. das. b. Besitzer, 2. Et. lks.

Weststr., nahe d. Westplatz, 1. Et. in best. Zust., 3 Z., 1 K., Küche, Kell., Bodenk., 1. Oct. zu verm. f. 170 Thlr. Weststr. 22, p. Comtor.

Frankfurter Str. 30 frdl. eleg. Wohnung, 1. Etage, 1500 ℳ, sof. od. sp. preisw. zu verm. Näh. das. b. Hausm. od. b. Besitzer Yorkstr. 3, I. r.

Freundl. Familienlogis in 1. Etage per 1. Juli a. c. zu verm. Berliner Str. 3, pt.

Eine schöne **2. Etage** in der Elsterstraße, 4 zweifenstr., 3 einfenstr. Zimmer u. Zubeh., Berliner Oefen und Gas, kann Todesfalls halber nicht bezogen werden und ist daher per 1. October anderweit zu vermiethen. Näheres Brühl 13, parterre, bei **Heine, Bartsch & Sanders.**

27 Katharinenstr. 27,

nahe am Markt, ist die ganz neu eingerichtete 2. Etage per 1. Juli oder später zu vermiethen. Preis 1200 ℳ. Zu erfragen beim Hausmann.

Katharinenstraße Nr. 11
ist die 2. Etage im Vorderhause vom 1. Juli ab zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Einert,** Katharinenstraße Nr. 8, 3. Etage.

1. October ist eine 2. Etage zu vermiethen, Preis 700 ℳ, Ranstädter Steinweg 11, I.

Eine 2. Etage, 3 St., 4 Kam., Pr. 160 Thlr., 1. Juli zu verm. Zu erfr. Ranst. Steinw. 72, I.

1 kl. **Logis,** 40 Thlr., Böttchergäßchen 5, 1.

1. Juli zu verm. ½ 2. Et., 2 St., 3 K., K., K., V. Reudnitz, Kronprinzstr. 15, 3 Tr. r.

Querstraße 18

ist eine geräumige Wohnung in dritter Etage für den 1. October 1881 zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleh.**

Wiesenstr. 8, Etage, in best. Zust., 5 Zimm., 2 Kamm., Küche, Keller, Bodenk., für 675 ℳ 1. October zu verm. Weststr. 22, p., Comptoir.

Eine 3. Etage, Sonnenseite, in gutem Hause, 5 Stuben und Zubehör, per 1. October zu vermiethen Zeitzer Straße Nr. 14, parterre links.

Nordstr. 49 ist eine halbe 3. Etage mit Garten per 1. Juli f. 600 ℳ zu vermiethen.

Sofort od. später eine 3. Et. für 420 ℳ zu verm. Näh. Thomaskirchhof 2, 2. Et.

Zu vermiethen
ist vom 1. Juli an die Hälfte der **4. Etage Nicolaistraße 54 für 438 ℳ.**
Dr. **Andritzschky,** Reichsstraße 44.

(R. D. 326.) **Dorotheen-**platz 8b part. zu verm. 1 fein. 4. Et. an ruhige Leute.

Blücherstraße 15 die 4. Etage zu vermiethen zum 1. Octbr. Zu erfragen 1 Tr.

Turnerstraße Nr. 9c

ist per 1. October ein Logis zu vermiethen, 2 Stuben, große Kammer, Küche, Vorsaal, Preis 300 ℳ. Näheres daselbst im Parterre.

Per 1. Juli oder später ist infolge Versetzung ein in gutem Zustande befindliches Familienlogis, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller rc. zu verm. Näh. Reudnitz, Louisenstr. 4, part.

Windmühlenstraße 26B
ist eine freundliche Wohnung zu **vermiethen** 1. Juli, 4 Treppen. Preis 400 ℳ.

Zu vermiethen zum 1. October **Weststraße** Nr. 26, I., eine Familien-Wohnung, 3 Stuben u. Zubehör. Preis 530 ℳ. **Näh. parterre.**

Ein **Logis,** 4 Zimmer, 280 ℳ, ist verhältnißhalber noch per 1. Juli zu vermiethen. Näheres b. Hausm. Kl. Windmühleng. 12.

Möbl. **Logis,** 85 Thlr., 1 Tr. sofort zu beziehen Sebastian Bach-Straße 49a, part.

Neuschade b. Leipzig, Mariannenstr. 40, 2 Logis à 45 Thlr. 1. Juli zu verm. Näh. das. 2. Et.

Ein **Logis,** 210 ℳ, ist pr. 1. Juli zu vermiethen Bayer. Str. 119, beim Hausmann.

Ein hübsches **Hoflogis** an ein Paar einzelne Leute per 1. Juli zu vermiethen, Preis 200 ℳ, Frankfurter Straße 34b. Näheres parterre.

Gohlis Logis sofort oder später. Näheres Hallesche Straße Nr. 18, parterre.

Sommer-Wohnungen.

In **Villa Bernburg bei Döbeln, reizend und gesund gelegen,** mit **großem schattigen, herrschaftlich eingerichteten Park** sind **einige Wohnungen zu vermiethen.**
Nähere Auskunft ertheilt:
Restaurateur Hebenstreit,
Schweizerhaus bei Döbeln.

Sehr eleg. Garçon-Logis Pfaffendorfer Straße 8, p.

Garçon-Logis.

Gohlis, Stift- und Karlstr. 15, 1. Et., ist 1 f. möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen bei anst. kinderl. Leuten. Zu erf. bei Herrn **Böringer,** Karlstraße 2.

Garçon-Logis. 1 f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit reizender freier Aussicht ist sofort od. später zu verm. Blücherstr. 4, III. Nähe der Promenade und 3 Bahnhöfen.

Feine Garçon-Wohnung.

Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. Frankfurter Straße 38, part. links.

Ostvorstadt freundl. angen. **Garçonlogis,** Morgenseite, Gartenausf. Blumeng. 8, III. lks.

Ein freundl. ruh. Garçonlogis, bill., gut möbl., Mendelssohnstr. 3, part. r.

Garçonlogis, fein möblirt, Reichsstraße Nr. 3, Hof r. 1. Et.

Eine fein möblirte Garçonwohnung ist zu vermiethen Große Windmühlenstraße Nr. 38, Ecke der Kurprinzstraße 2. Etage.

Nürnberger Straße 42, 1. Et. links gut möblirtes **Garçonlogis,** Sonnenseite, für anständige Herren.

Brühl 60, II., freundl. Garçonlogis, auch Mittagst., w. gew. an 1—2 H. z. verm.

Fr. **Garçonlogis** Elsterstraße 22, 4 Tr. vh.

Garçonl. f. 2 H. Windmühlenstr. 22, 2. Et.

Garçonl., f. möbl., pr. 1. Juli Humboldtstr. 5, I.

Fr. **Garçonlogis** f. 1 H. Blücherstr. 32a, II. l.

Garçonlogis, g. möbl., 10 ℳ Brühl 17, 4. Et. r.

Fr. Garçonlogis Bayerische Str. 16, II.

Garçonlogis f. Herren Turnerstr. 7, 3. Et. r.

Garçonl. fein möbl. Reichsstr. 10, III. (Löhe's Hof.)

Garçonlogis, f., Ranst. Steinweg 3, II.

Garçonlogis m. S.- u. Hausschl. Brühl 6, II.

Garçonlogis Humboldtstr. 6, II. rechts.

1 fr. Garçonl. f. 1 H. Sternwartenstr. 15, Gg. I.

F. Garçonlogis Emilienstraße 9, III.

Garçonlogis mit Schlafz. Weststr. 19, III. r.

F. Garçonl. bill. z. vm. Eutritzscher Str. 96, I. r.

Garçonlogis mit Cab. sof. Elisenstr. 31, I. lks.

Garçonlogis auch ob. D. Centralstr. 3, 4. Tr. lks.

Garçonl., f. möbl. f. H. o. D. Colonnadenstr. 18, III. l.

Fr. **Garçonl.,** 1 ob. 2 H. Sidonienstr. 12, Bäckerei.

Frdl. **Garçonl.,** 1. Juli Colonnadenstr. 15, III.

Garçonlogis, fein mbl. Nordstr. 55, II. r. Mey.

Garçon-Wohnung 1-2 H. Thomaskirchh. 10, II.

Garçonlogis, f. möbl. Kl. Burgg. 4, III. r.

Garçonl. sof. ob. sp. Nordstr. 55, I. Dietze.

F. Garçonlogis billig Brüderstr. 33, 2. Et.

Rosstrasse 13, II. elegant möblirte Zimmer zu verm.

Ein feines Zimmer nebst Cabinet ist an einen Herrn zu vermiethen Neumarkt Nr. 6, 2. Etage.

Eine möbl. Stube u. Kammer für 2 Herren Elisenstraße Nr. 29, I. rechts.

Klostergasse 14, III. ist eine möbl. Stube u. Kammer an 1 Herrn zum 1. Juli zu verm.

Frdl. sep. Wohnstube u. Kamm. Kreuzstr. 26, II.

Fr. möbl. St. u. K. Taucherstr. 2, IV. mittle Th.

Ein gr. frdl. **Parterre-Zimmer,** sep., mit Gasl., ist zu verm. Liebigstraße 36 parterre.

1 sep. möbl. Stube mit St.- u. Holzschl. zu vermiethen Lützowstr. 30, Hof, 1. Etage.

1 anständig möblirte Stube mit oder ohne Mittagstisch Kronprinzstraße 118b, 1 Tr. l.

Freundliche leere Stube per 1. Juli zu vermiethen Brandweg 18, III. r.

Fr. möbl. Zimmer an 1 Hrn. sofort oder zum 1. Juli zu verm. Magazingasse 12, 4. Etage.

Anständ. junges Mädchen mit eigenem Bett findet Wohnung Weststraße 65, Hof I. r.

1 fr. m. Z. billig zu v. Peterssteinweg 51, r. IV.

Leere Stube zu verm. Emilienstr. 22, IV. r.

Eine kl. möbl. Stube für H. Brühl 61, 4. Etage.

1 möbl. Zimmer Reichsstr. 20/21, 3. Et. vornh.

Eine frdl. Stube, Alkov. Turnerstr. 1, 5 Tr. r.

Fein Zmbl. imm. Brandweg 2, III. l. Floßplatzecke.

Fr. Zimmer f. H. od. D. Alexanderstr. 5, IV. l.

1 fr. Stube f. 1—2 Herren Turnerstr. 9b, H. 2 Tr. l.

Fr. St. m. Holzl., 2 Schlafst. Turnerstr. 2, H. III.

1 gut möbl. St. m. Holzl. f. H. Reichsstr. 12, IV.

1 frdl. Stübch. Reudnitz, Leipziger Str. 25, 3 Tr.

Frdl. möbl. St. f. 1 H. Marschnerstraße 6, 3 Tr.

Eine Stube als Schlafst. an 1 oder 2 H. od. M. zu verm. Canalstraße 6, 4. Etage r.

Eine kleine heizbare Stube als Schlafstelle Sternwartenstraße 15, Gartengeb. parterre.

Zu verm. eine freundl. **möbl. Stube als Schlafstelle** Gerberstr. 7, 3 Tr. vornheraus.

Fr. mbl. Stube a. Schlfst. Liebigstr. 3, H. 4 Tr. r.

Frdl. Stube a. Schlafst. f. H. sof. Erdmstr. 6, III.

1 sep. St. a. Schlfst. f. H. Bayer. Str. 130, H. 2 Tr.

Stube a. Schlafst. f. H. Kl. Windmhlg. 7a, H.-G. II.

Möbl. Z. als Schlafst. f. H. Naundörfchen 20, 2 Tr.

Eine frdl. **Schlafstelle** f. Hrn., Woche 2 ℳ, zu verm. Katharinenstr. 16, Hof 2 Tr. lks.

Fr. möbl. St. eleg. Schlafst. Grimm. Str. 23, III.

F. Schlfst. i. mbl. sp. St. f. H. Colonnadstr. 18, III. l.

Fr. Schlafst. f. H. Reudnitz, Gemeindestr. 33, II.

1 Schlafst., 17½ Gr. Frankf. Str. 36b, H. I. r.

Fr. Schlfst. f. H. sep. m. Holzl. Nicolaistr. 8, Mg. IV

Schlafst. Grimm. Str. 46, Mul. f. Böllerkde. Hofl.

Fr. Schlfst., S.- u. Holzschl., Nicolaistr. 11, III. r.

Fr. Schlfst. f. H. o. M. Nürnb. Str. 42, H. 3 Tr. r.

Schlafstelle für Hrn. Schulstraße 1, IV.

Frdl. Schlafstelle Magazing. 11, 3 Tr.

Freundl. Schlafst. f. H. Kl. Windmühleng. 2, II. l.

Frdl. Schlafst. Hohe Str. 33C, H. r. 1 Tr.

Fr. Schlafst. Gerberstr. 67, Hof 2. Et. links.

Fr. Schlafst. f. 1 H. Wiesenstr. 9, II. Weidmann.

Schlafst. f. 1 ordl. Mädch. Körnerstr. 7, H. I. r.

Anst. Schlafst. f. H. m. Holzl. Weststr. 51, 3. Et.

Fr. Schlafst. f. 1 H. bill. Waldstr. 3b, 4. Et. l.

2 frdl. Schlafst. f. H. Petersstr. 45, b. Hausm.

Fr. Schlafst. in e. Stube off. Taucher Str. 7, III. l.

Frdl. Schlafstelle f. Mädch. Teichstr. 3, 3. Et. l.

Fr. Schlafst. f. H. An d. alten Elster Nr. 2, I.

Schlafst. f. H., m. Kaffee 2 ℳ Gr. Fleischerg. 18, IV.

Fr. Schlafst. in Stube Albertstr. 6, H. II. l.

2 Schlafst. fr. Reudnitz, Leipz. Str. 22/23, I. r.

Fr. Schlafst. ist offen Kohlenstr. 9c, Hof 1 Tr. r.

2 frdl. Schlafstellen f. H. Nordstraße 55, 4 Tr. l.

Fr. gel. Schlfst. f. H. ohl. Schreberg. 2, 3. Et. r.

Schlafst. f. Herren Wiesenstr. 12, I. r. Jähnig.

Fr. Schlafst. billig z. verm. Eberhardstr. 12, IV l.

Fr. Schlfst. f. H. Reudn., Gemeindestr. 24, H.-H. I.

Frdl. Schlafst. f. H. od. anst. Mdch. Brühl 60, IV

Schlafst. f. Hrn. Alexanderstraße 26, H. I. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Seb.-Bach Str. 13, H. 2 Tr.

Schlafstelle für Hrn. Schletterstr. 14, H. II. r.

Fr. Schlafstelle Petersstr. 15, Hof I. II. rechts.

Fr. Schlafst. Wiesenstraße Nr. 10, 4. Etage.

Fr. Schlafst. f. 2 Hrn. Alexanderstr. 15, H. 1 Tr. l.

Offen freundl. Stübchen mit Kost für Herren Petersstraße 35, Tr. C, rechts 3 Tr.

Offen Schlafst. f. H. i. m. Z. Taucher Str. 8, 3. Et. r.

Offen 2 Schlafst. f. H. Gerberstr. 8, 3. Et. vornh.

Offen 2 Schlafst. Burgstr. 5, 3 Tr. vornheraus lks.

Offen Schlafstelle für H. Turnerstraße 9, Sout.

Offen Schlafstelle Gerichtsweg 7, 3 Tr. rechts.

Offen fr. Schlafst. Alexanderstr. 25, H. p. l.

Offen 1 Schlafst. f. H. Thomaskirchh. 13, III. rh.

Offen Schlafst. m. Holzl. Querstr. 1, 1. Et.

Offen 2 fr. Schlafst. Reichsstraße 17, r. III.

Off. Schlafst. S.- u. Holzl. Wiesenstr. 11, III. r. Gg.

Theilnehmer einer Stube, wöchentl. 25 Ngr. Turnerstraße 9c, Hof IV. links.

Einige Schülerinnen im Alter von 8 bis 14 Jahren, welche sich in den Ferien von den Anstrengungen der Schule erholen sollen, finden freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege in einem ländlichen Pfarrhause in der Nähe von Torgau. Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

An der Promenade, parterre, feine Pension in guter Familie. Adr. unter H. K. 82 Exped. d. Blattes.

Pension, Garçonl. Turnerstr. 20, 2 Hauseing. III.

F. Pension Emilienstraße Nr. 9, II.

F. Pension Liebigstraße 6, 2. Etage.

Gesellschaften und Vereinen empfehle bestens meinen staubfreien großen Sommergarten zur Abhaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten.
Gleichzeitig mache auf meine Marmor-Kegelbahn pro Abend 3 ℳ besonders aufmerksam.
Windmühlenstraße 46. **Deutscher Carl.**

Tanzkränzchen

62 Brühl Café Royal Brühl 62.

Insel Helgoland,

Plagwitz.
Heute **Flügelkränzchen.** Anfang 4 Uhr.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 171. Montag den 20. Juni 1881 75. Jahrgang.

Bonorand.

Heute Montag
grosses Militair-Concert
von der Capelle des 106. Regiments,
unter persönlicher Leitung des
königl. Musikdirector Herrn Berndt.

Bonorand

Mittwoch, 22. d. M. Mittwoch, 22. d. M.

Pensions-Concert

zum Besten der Pensions-Casse der Musikmeister des deutschen Heeres unter gütiger Mitwirkung des Leipziger Sängerbundes.
Capelle 107. Regiment. Walther.

Tivoli.

Heute Abend, bei schönem Wetter
Großes Militair-Concert
Capelle 107. Regiment. Musikdirector **Walther.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Central-Halle.

Heute Montag
Gartenconcert.
Dabei empfehle Stockfisch mit Schoten. F. Römling.

Dorotheen-Garten.

Heute Abend **2. Garten-Concert.** Entrée frei.
Anf. 8 Uhr. Berg. Lagerbier u. Bayerisch. Dölln. Gose u. Berl. Weißbier. E. Richter.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
Record incl. Entrée 75 Pfg. M. Tietsch.

Ton-Halle.

Heute Montag **Concert und Ballmusik.**
Anfang 7 Uhr. B. Heinicke.

Gosenthal.

Heute **Frei-Concert und Ballmusik**
O. Pönitz.

Rosenkranz,

Gohlis.
In dem heute stattfindenden
Sommerfest der Schneider und Gärtner
Leipzigs und Umgegend
empfehle die feinsten Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes oder Zunge.
W. Rosenkranz.

Börsenkeller.

Grimmaische Str. 5.
Grosses elegantes Verkehrslocal, kühler Aufenthalt.
Jedem Fremden seiner günstigen Lage halber zu empfehlen.
Liebotschaner Böhmisch, Nürnberger Stadtbier
auf Eis.
Beide Biere sind angenehm u. leicht im Geschmack u. kostet das Glas nur 18 ₰.

18 ₰ **Rheingold** 18 ₰
Grüner Baum Roastbeef à la jardinière.

Grun's Bier- und Kaffeehaus,
äußere Ranstraße 18—15.
Sommerlocal der Guten Quelle. Eröffnet seit 15. Mai.
Heute **Sauerbraten und bayer. Knödeln.**

Allerlei nur von jungem Gemüse empfiehlt heute Abend **L. Schilling,** Roßstr. 6.

Grosse Feuerkugel Heute Abend Erbssuppe mit Schweinsohr.
ff. Biere empfiehlt F. Thiele.

Schlachtfest empfiehlt heute W. Bremme, **Neumarkt 28.**
Früh Wellfleisch, Mittag Brat- und fr. Wurst, Vereinslagerbier auf Eis ff.

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest, Biere vorzüglich empfiehlt L. Trautler.

5. Theatergasse 5.
Tägl. kräft. Mittagstisch, Stammfrühstück u. Abendbrod, reiche Auswahl der Speisen. A. Giese.

Zoologischer Garten.

Heute Montag, den 20. Juni, Nachmittags von 4 Uhr an
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des 134. Regiments, Musikdirector Jahrow
Neu angekommen:
Ein indischer Elephant, 1 indischer Leopard, 1 Paar Lamas (Guanaco), 1 Paar Känguruhs, 1 Pfefferfresser, diverse Affen und Vögel. Ferner im Garten geboren:
1 schwarzer und 1 grauer Damhirsch.
Reiten für Kinder auf Ponies. Fütterung 6 Uhr.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Ernst Pinkert.

L. Hoffmann empfiehlt **Hochfeine Gose,** f. Lager- und Bairisch Bier, vorzüglicher bei großer Auswahl. Angenehmer Aufenthalt im Freien.
Mittagstisch

Eutritzsch — Helm.
Anerkannt gute und gewählte Speisen.
„Schlachtfest"
und hierzu eine extra famose
„Termin-Gose".
Herrlicher Abend! Stierle.

Schillerschlösschen Gohlis.
Heute sowie jeden Montag **Schlachtfest.**

Restaurant Tivoli.

Heute Abend **Sohweinsknochen mit Klössen.**
Ernst Busch.

Waldschlösschen, Gohlis.
Heute gr. Stunde und Schüler-Aufnahme.
A. Mohr, Tanzlehrer.

Drei Lilien
in Reudnitz
empfehlen heute
Allerlei
mit Cotelettes, Leude oder Zunge.

Heute Abend **Plinsen**
bei W. Klimpf, Thomaskirchhof Nr. 8.

Weintraube Gohlis.
Heute Schlachtfest.
Heinr. Hartmann.

Heute Schlachtfest.
C. G. Prausendorf, Sidonienstraße 38.

Stadt London
empfiehlt vorzüglichen Mittagstisch in ½ Port. Für Gesellschaften in Separat-Locales.
Freundliche und angenehme kühle Zimmer.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 90 ₰.

Familientisch gut u. kräftig, incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ℳ Neukirchhof 7, I.

H. Privatmittagstisch Centralstr. 14, 2. Et.

ff. Privatmittagstisch Emilienstr. 9, II.

Verl. im Café Carola oder auf dem Wege zur Thomaskirche nach der Schulstr. 1 Portemonnaie, enth. 1 Hundert-Mark-Schein, 80 ℳ in Gold u. kl. Münze, 2 Uhrschlüssel u. ein Taschenkalender. Der ehrl. Finder w. geb., es g. gute Bel. abg. Neustadt-Leipzig, Markt 7, I. l.

Liegen gelassen von einem armen Markthelfer vor dem Schalter im Post-Amt 3 ein Portemonnaie mit ca. 16 ℳ baar und div. Briefmarken. Gegen Dank und Belohnung abzugeben bei Hugo Voigt, Nürnb. Str. 43.

Verloren vor Sonnabend Vormittag auf dem Wege v. Garnisonlazareth u. d. Kaserne Möckern eine **Verbandtasche.** Abzug. geg. Belohn. beim Inspector des Garnisonlazareths.

3 Mark Belohnung.
Entlaufen ein j., kl. schwarzer **Pinscher,** Stammzeichen Nr. 805. Abzuliefern Plagwitz, Leipziger Straße Nr. 22, 1. Etage.

Entflogen 2 Kropftauben, blauweiße Köpfe. Geg. Belohnung abzugeben Lange Str. 2, part.

Der 14jähr. einzige Sohn einer auswärts in dürftigen und unsicheren Verhältnissen lebenden Wittwe möchte gern sein Freiwilligen-Zeugniß bei mir erhalten; seine Mutter ist aber nicht im Stande während zweier Jahre auch nur einen kleinen Theil der Erhaltungskosten zu bestreiten und ersucht mich in ihrem Namen an wohlwollende, edelgesinnte Menschen mit der Bitte mich zu wenden, ihres Sohnes ganz oder theilweise sich anzunehmen. Gern bin ich von 11—1 Uhr zu näherer Auskunft für Die bereit, welche einer bedrängten Wittwe sich erbarmen wollen.
Dir. Körner, Eisterstraße 46.

Ferienreise.
Ein Lehrer beabs. mit einigen Schülern in den Sommerferien größere Fußpartien in d. „Sächs. Schweiz" zu unternehmen. Eltern, die gesonnen sind, ihre Söhne theilnehmen zu lassen, belieben ihre Adr. unter „Ferienreise" in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ferien-Colonie
(Erdmannsdorf 1880. — Schwarza 1881)
für Knaben bemittelter Eltern.
(Alter 8—16 Jahre).
Preis für vollständ. Verpflegung und Fahrt 10 Tage 36 ℳ, 20 Tage 60 ℳ.
Adressen nehmen entgegen die Herren:
O. Reichert, Neumarkt (Marie),
L. Apitzsch, Gymnasiasten-Seitenweg,
B. Forberiger, Lehrer, Neudnitz, Kohlgartenstraße 44, I.

Bei meiner Abreise nach Amerika
sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Leipzig. Marie Kempe.

Knackt R. noch?
Erwin! Brf. liegt u. gewünschter Adr.

Feine Tölln. Gose à 25 ₰, ff. Tucher'sches Bayerisch nebst gut. Mittagst. erh. man im
Waldschlößchen, Gohlis.

Ein hochf. Glas Bier aus der Nationalbrauerei zu Braunschweig trinkt man im Gr. Hirschkopf, Burgstraße Nr. 26.

Eingesandt.
Fleischhopper-Frei-Concert im Grünen! findet jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 1 Uhr statt von der vollzähligen Capelle des 2. Husarenregiments im prächtigen Garten der Goldenen Krone zu Connewitz. E. F.

Wo könnte eine anst. Frau das Pelznähen lernen? Adr. Albertstraße 31, 3 Tr. erb.

Wo kauft man gute Möbel und Fournierstühle am billigsten? In Zimmermann's Möbel-Lager, Salzgäßchen 1, 1. Et.

Deutsche Fortschrittspartei zu Leipzig.

Montag, den 20. Juni ½9 Uhr Abends Vereinsversammlung (Stahl's Restaurant, Ritterstraße). Tagesordnung: 1) Nachwahl zum Vorstand. 2) Referat über das Eingreifen des Staates in sociale Verhältnisse. Gesinnungsgenossen willkommen. D. V.

Kaufmännischer Verein.

Heute Vereinsabend. — Diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitz entliehener Bücher sind, werden ersucht, dieselben heute Abend von ½8—8 Uhr im Bibliothekzimmer zurück zu geben. Der Vorstand.

Leipziger Turnverein.

Sonntag, den 26. Juni, Sommer-Turnfest in sämmtlichen Räumen des
Neuen Schützenhauses.

Schneider u. Gärtner Leipzigs u. Umg.

Heute Montag, den 20. Juni
Sommervergnügen (Concert u. Ball)
im Neuen Gasthof zu Gohlis. Anfang 8 Uhr.
Der Ueberschuß fließt dem Fonds für hülfsbedürftige Collegen zu. Zur zahlreichen Betheiligung ladet Freunde und Gönner ein das Comité.

Für die Zwecke der Ferencolonien

sind uns von Herrn Lehrer Bernhard Richter 612 ℳ 85 ₰ nämlich 342 ℳ 25 ₰ Geschenk des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli als Ertrag seiner zweiten Weihnachts-Aufführung und 270 ℳ 60 ₰ Ertrag des Concerts des Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins, übergeben worden. Wir bringen dies mit dem herzlichsten Danke gegen die gütigen Geber zur öffentlichen Kenntniß.
Leipzig, den 18. Juni 1881. Das Comité für die Ferencolonien. Dr. Hempel.

Beiträge

zur Aussendung von Ferien-Colonien kränklicher schulpflichtiger Kinder unbemittelter Eltern
nehmen entgegen:
Bezirks-Schul-Inspector Schulrath Dr. **Hempel,** Lange Straße 15, II., Vorsitzender
Realschul-Oberlehrer Dr. **Bötticher,** Thalstraße 8, III.
Professor **Credner,** Lindenstraße 8, I.
August Daum (Firma: Gustav Rau), Mauricianum.
Dr. **Gensel,** Vorsitzender der Gemeinnützigen Gesellschaft, Neumarkt 19, I.
Realschul-Oberlehrer Dr. **Wold. Götze,** Sophienstraße 11, parterre.
Julius Haeckel, Lange Straße 16.
Prof. Dr. med. **Heubner,** Armenarzt, Emilienstraße 27, I.
Diaconus Dr. **Krömer,** Albertstraße 8, III.
Geh. Hofrath Professor Dr. **Ludwig,** Liebigstraße 30, I.
August Methe (Firma: C. Forbrich), Grimmaische Straße 34.
Johannes Minckwitz, Schützenstraße 21.
C. Reimer, Director der I. Bürgerschule und der Fortbildungsschule für Mädchen, Braustraße 12, I.
Privatmann **J. G. Siegel,** Centralstraße 11, parterre.
Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30.
Geh. Medicinalrath Professor Dr. **Wagner,** An der I. Bürgerschule 1, II.
Geh. Rath Professor Dr. **Windscheid,** Parkstraße 11, II.
Robert Weiss (Firma: Weiss & Co.), Zeitzer Straße 48.
Herrm. Wilhelm, Karlstädter Steinweg 18.
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Für die Wasserbeschädigten

in **Tharandt, Niederhäslich** und **Deuben**
werden Beiträge entgegengenommen in der
Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Tonkünstler-Verein. Versammlung im Stadtgarten (Eingang von der Promenade und von der Klostergasse). Der Vorstand.

Wo bekommt man billig und schön gefärbt u. gedruckt? Könneritzstraße 14. Herren- u. Damenkleider werden in allen Farben auch ungetrennt sehr schön gefärbt und gereinigt.

Allgemeiner Musiker-Verein
Abends 8 Uhr **Versammlung der Kunstgenossenschaft** a. der Mitglied. d. Vereins im Café Moltke. Pünktliches Eingangs 8 Uhr Vorstandssitzung. D. V.

Montag, den 20. Juni,
Generalversammlung
des Vereins Leipziger Friseure. Centralhalle.

D. G. 7½ Uhr Gohlis, Café Hennersdorf.

L. L. Heute Abend Uebung im Vereins-Local. Nachfeier der 20.

Riedelscher Verein.
Heute Montag neue Nicol.-Schule.

Ossian. Extraprobe Klosterg. 6, II.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit Herrn **Otto Schmidt** beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Dresden, im Juni 1881.
Bertha Teschner geb. Schneider.
Anna Teschner
Otto Schmidt
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Hüter
Paul Haeckel
Dr. jur. und Referendar.
Leipzig und Wurzen, im Juni 1881.

Max Loeser
Margarethe Loeser
geb. Goedel
Vermählte.
Leipzig, 19. Juni 1881.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige, schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 8 Uhr unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Amtsgerichts-Registrator
Friedrich Wilhelm Quasdorf
nach langen schweren Leiden in seinem 43. Lebensjahre ruhig und sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 18. Juni 1881.
die trauernden Hinterlassenen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags ¼4 Uhr unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Herr Kaufm. **George Friedr. Timaeus**
nach langen, schweren Leiden ruhig und sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten
Lindenau, 18. Juni 1881.
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Lindenau, Alte-Straße Nr. 20, aus statt.

Dank allen Denen, die meine liebe Frau zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Herrn Pastor Binkau für seine trostreichen Worte, die meinem Herzen so wohl gethan haben; ebenso Allen, die den Sarg mit Blumen schmückten, meinen innigsten Dank.
Leipzig, 18. Juni 1881.
Friedrich Köhler.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, **Wilhelm Hugershoff** in Neuark, nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.
Leipzig, Taucha, Weißenfels und Neuark.
Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Morgen ½8 Uhr starb unser guter Großvater und Onkel, Herr **Robert Karl Böckner,** Schneidermeister, in seinem 66. Lebensjahre.
Friede seiner Asche.
Leipzig, den 18. Juni 1881.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Dienstag früh 10 Uhr vom Neuen Friedhof aus statt.

Heute früh starb nach längeren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Caroline verw. Bley.
Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, am 19. Juni 1881.
die trauernden Hinterlassenen.

Nach längeren Leiden entschlief am 18. d. Abends meine geliebte Schwester **Charlotte Emilie Kind.** Dies zeigt tiefbetrübt an
Auguste Kind im Johannistift.
Begräbniß Dienstag Nachmittag 3 Uhr.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Vaters,
Johann Ludwig Schuhmann,
sagen wir für die hingebende Behandlung der Herren Prof. Dr. Wagner und Dr. Strümpell, für die liebevolle Pflege der Wärterinnen der Baracke Nr. 9 des Stadtkrankenhauses während der Krankheit, sowie für die ehrenvolle Begleitung des Herrn Inspector Große, der Schwestern und Wärterinnen, der lieben Freunde und Bekannten zur letzten Ruhestätte, für die von und zu Herzen gehenden Trostesworte des Herrn Pastor Dr. Michaelis am Grabe, sowie für den Blumenschmuck und die innige Theilnahme bei der Beerdigung unseren herzlichen Dank.
Leipzig, den 19. Juni 1881.
Familien **Knabe, Jerche** und **Petry.**

Für die vielen Beweise von Theilnahme, die uns bei dem Begräbniß des am 15. d. verstorbenen Pastor emer. **Friedrich Adolf Huth** geworden sind, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Leipzig u. Delitz a. L., den 19. Juni 1881.
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Hugo Haubold in Lichtenstein mit Frl. Helene Burckhardt in Bennewitz. Herr Oswald Hensel in Dresden mit Frl. Hulda Jäpel daselbst.
Vermählt: Herr Rich. Crocken in Dresden mit Frl. Alma Schumann das. Herr Gottlieb Langer in Hohenstein-Ernstthal mit Frl. Emma Lasch daselbst.
Geboren: Herrn H. Geich in Zwickau ein Sohn. Herrn Fr. Boßecker in Plauen bei Dresden ein Sohn. Herrn Gottheld Weber in Zwickau eine Tochter.
Gestorben: Frau Johanne Caroline verw. Wild geb. Böhmert in Dresden. Frau Marie Flach in Dresden. Herrn G. Burkhardt's, Kunst- und Handelsgärtner in Striesen bei Dresden, Sohn Hans. Herr Clemens Piers, Kaufmann, in Dresden. Herr Carl Wilhelm Kurich, Hausbesitzer, in Chemnitz. Frau Mathilde Hafenkamp geb. Scheil in Zschopau. Herr Johann Wilh. Zimmermann, Musikus, in Chemnitz. Herr Carl August Simon in Zschopau. Herr Friedr. Aug. Kühn, Lehrer, in Grüna. Frau Caroline verw. Wierich in Plauen i. V. Frau Marie Pauline Beyer geb. Stahn in Plauen i. V. Herrn Schmidt's in Plauen i. V. Sohn Georg Friedrich, Realschul-Unterprimaner. Herr Joh. Daniel Müller, Sattlermeister, in Frankenberg. Herr Carl Heinr. Meyer, Bäckermstr., in Glauchau. Herr Commerzienrath Carl Lippold in Altenburg. Herr Clemens Lenk, Tischlermeister, in St. Pauli, Hamburg. Frl. Louise Gerlich in Zeitz. Herr Adolf Seiffert in Zeitz. Herr Melchior Porzig in Gleina. Herrn Anders' in Freiberg Tochter Clara. Herr Traugott Carl Marcus, Tischlermeister, in Meißen. Herr Chr. Singer, Restaurateur, in Zwickau.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8-½1, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-½5.

Fischerbad, Schleußiger Weg. Temperatur 15°.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8-½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-½5.

Speisecarte I. u. II. Dienstag Kartoffeln u. Petersilienm. Rindfleisch. L. B. Böhme, Eisenbahn.

Schwurgericht.

IX. Sitzung.

* Leipzig, 18. Juni. **Zeugen-Meineid.** Der Schwurgerichtshof setzte sich aus den Herren Schwurgerichts-Präsident Landgerichts-Director Rein, Landgerichtsräthen Bieler und Hahn zusammen, das Protokoll führte Herr Referendar Groß. Die königl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Hänzschel, die Vertheidigung durch Herrn Rechtsanwalt Freytag I. vertreten. Als Geschworene fungirten die Herren Buchdruckereibesitzer Engelhardt hier, Buchhändler Reißland hier, Stadtrath Schiegner aus Dahlen, Gutsbesitzer Sprake aus Gerichshain, Privatmann Rauhardt hier, Seilgirßereibesitzer Seifert aus Wurzen, Lotterie-Collecteur Walther hier, Kaufmann Th. Elze hier, Oekonomie-Amtmann Richter aus Frohburg, Pianofortefabrikant Wandel hier, Banquier Kopp aus Oschatz und Steinmetzmeister Einsiedel hier.

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß seit Einführung der neuen Strafproceßordnung, nach welcher im Zeugenverhör mit wenigen Ausnahmen die promissorische Eidesleistung vorgeschrieben wird, sich auch die Zahl des Meineids bezw. des fahrlässigen Falscheids von Seiten der Zeugen auffällig vermehrt hat; in der gegenwärtigen Quartalsession kommen nicht weniger als vier solcher Fälle zur Aburtheilung. Der erste heute verhandelte Fall spielte sich im November vor. Js. vor dem königl. Schöffengericht zu Borna ab. Die heutige Angeklagte, Handarbeiters-Wittwe Johanne Rosalie Döhlert, 29 Jahre alt, aus Großbothen gebürtig und bisher unbestraft, arbeitete auf einer Kohlengrube bei Borna und ließ geschehen, daß der ebendaselbst beschäftigte Obersteiger Meinelt ihr den Hof machte. Beide waren am 12. September vor. Js. in Gestewitz zum Erntefest gewesen und um die Mitternachtsstunde nach Hause gegangen, d. h. Meinel begleitete die Döhlert nach Eula, während er selbst in Bockwitz wohnte. In der Döhlert'schen Wohnung und wohl schon unterwegs hatten sich beide gezankt und der Streit wurde auch im Hause der Frau fortgesetzt. Letztere, in der Befürchtung, daß Meinelt ihre Sachen demoliren möchte, wollte zum Gemeindediener laufen, wurde aber daran verhindert, indem Meinelt sie mit einem Stock schlug und im Gesicht verletzte. Sie hatte in der Weise, wie hier berichtet, auch gegen andere Personen sich ausgesprochen, so daß Gendarm Naumann, welchem der Vorfall mitgetheilt worden, in seiner Anzeige berichtete, daß die Döhlert von Meinelt bei der fraglichen Gelegenheit in einer nach den schwereren Bestimmungen des §. 223a — also nicht auf Antrag sondern von Amtswegen — zu beurtheilenden Weise mißhandelt worden sei.

Bei der Befragung vor dem Herrn Amtsanwalt in Borna und später auch in der Schöffengerichts-Verhandlung hatte die Döhlert sich dahin ausgesprochen, daß ihre Verletzung nicht von Meinelt, sondern von einem Fall herrühre, den sie damals, als sie vor Meinelt geflohen, gethan habe. Sie war vor ihrer Befragung in der Schöffengerichts-Verhandlung vorschriftsmäßig über die Bedeutung des Eides belehrt worden, und es lag nun der Verdacht nahe, daß die Döhlert entweder aus eigenster Initiative oder in Folge Beeinflussung von Seiten Meinelt's — der in der betreffenden Verhandlung natürlich freigesprochen werden mußte — ihre frühere belastende Aussage wissentlich abgeändert habe.

Die Angeklagte hatte sich in jener Verhandlung damit zu entlasten gesucht, daß sie die damaligen Fragen des Amtsanwalts nicht recht verstanden und wohl in der Uebereilung ursprünglich sich anders ausgelassen habe. Insbesondere hatte sie sich auch dahin ausgesprochen, daß sie hinsichtlich ihres Zeugnisses nicht mit Meinelt gesprochen, mit demselben überhaupt mehr als ein Mal nach dem Vorfall nicht zusammengetroffen sei, von Demselben auch Nichts geschenkt erhalten habe, während in der heutigen Verhandlung das gerade Gegentheil festgestellt wurde; ja selbst Meinelt, der zu Beginn seiner Befragung auf hohem Pferde saß, rückte auf ernsten Vorhalt des Herrn Staatsanwalts noch und nach mit dem Bekenntnisse heraus, daß er die Döhlert mehrmals gesprochen, sie auch vor der Verhandlung in Borna und nachher mit anderen Zeugen mit Bier ꝛc. tractirt und mit ihr und ihrem Bruder noch bei der heutigen Reise nach Leipzig vor der Verhandlung in einer Wirthschaft Einkehr gehalten habe. Das Zeugenverhör nahm eine geraume Zeit in Anspruch.

Nach geschlossener Beweisaufnahme hielt die königl. Staatsanwaltschaft die Meineidsklage aufrecht, indem sie der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Angeklagte ganz zweifellos mit Ueberlegung gehandelt habe, um Meinelt der Bestrafung zu entziehen. Die Vertheidigung hingegen betonte, daß eine große Anzahl von Meineidsfällen lediglich auf das Verschweigen von Umständen im Zeugenverhör zurückgeführt werden müsse, und erörterte dann im Weiteren die Gründe, welche dafür sprechen, daß seine Defendendin nur einen fahrlässigen Falscheid geschworen habe.

Die Geschworenen gaben ihr Verdict im Sinne des Defensionalantrags ab und demgemäß erkannte der Schwurgerichtshof auf eine fünfmonatige Gefängnißstrafe.

Internationaler landwirthschaftlicher Maschinenmarkt.

IV.

* Leipzig, 19. Juni. Von C. Gebhardt in Mittweida ist eine seitens des deutschen Reiches patentirte doppelwirkende Buttermaschine ausgestellt, welche sich durch eigenthümliche Construction hervorhebt, die namentlich dem Rührer (Quirl) eigen ist, mit Leichtigkeit selbst von Knaben oder Mädchen gehandhabt werden kann und wegen ihrer Billigkeit auch von kleineren Wirthschaften angeschafft werden kann, von Felix Mendheim in Leipzig eine Sortirmaschine für Kartoffeln, Zwiebeln, Erbsen und dergleichen, welche ebenfalls durch Reichspatent geschützt ist, ein genaues, vorzügliches Sortiren ohne irgend welche Beschädigung des Sortirgutes ermöglicht und bei Handbetrieb, zu dem nur eine Person nöthig ist, die sich dabei gar nicht besonders anzustrengen nöthig hat, in etwa ¾ Stunden einen Wispel Kartoffeln tadellos sortirt, von Kretzschmer & Lüchau in Leipzig ein im Betriebe befindlicher, mit einem vertikalen transportablen Röhrenkessel versehener Röhrenkessel, von Karl Kästner in Leipzig eine Anzahl eiserner Geld-, Bücher- und Documentenschränke, deren Sicherheit gegen Feuers- und Diebesgefahr nachweislich sich bei mannichfachen, sehr ernsten Proben auf das Glänzendste bewährt hat, und die sammt und sonders durch besonders starke und zeitgemäße Bauart und äußere Eleganz sich auszeichnen, so daß sie dem Charakter eines kunstgewerblichen, das Zimmer schmückenden Gegenstandes ganz nahe kommen, von J. C. Schmidt in Erfurt vollständige Wirthschaftswagen, sowie einzelne Bestandtheile zu solchen, wie Räder und Achsen, welche durch solide und feste Bauart die Aufmerksamkeit auf sich richten und hier mehrfach Käufer gefunden haben, von Richard Liebig in Reudnitz eine größere Collection von Winden mit starker Tragkraft, Wandwinden-, Factoren-, Differenzial- und Schraubenflaschenzügen, Ketten der verschiedensten Art und Größe, einen großen Drehkrahn ꝛc.

Paul Buckisch in Leipzig führt ein Sortiment Eisschränke, Gartenmöbel, zusammenlegbaren und von massiven Eichenholz hergestellten Blumenkübel, Stühle mit Holzfournirsitzen, Gartenspritzen für den Privatbedarf, Wasch- und Wringmaschinen, sowie einen Zimmer-Douche-Apparat neuester Construction und eine vollständige Badeeinrichtung mit Ofen und Wanne vor, alles Gegenstände, welche zwar auf Neuheit keinen Anspruch machen, die aber durch ihre saubere und solide Herstellung gewiß Vielen als begehrenswerth erscheinen, eine Empfidung, die sich beim Anblick der die nämlichen oder ähnliche Haus- und Küchen-Wirthschaftsgegenstände enthaltenen Ausstellungs-Abtheilung der Firma Richard Schnabel in Leipzig wiederholt. Carl Forsbohm in Reudnitz hat ein reizendes, für 10—12 Personen bestimmtes Gartenzelt ausgestellt, welches dadurch besonders originell ist, daß sich mit ihm eine kleine Veranda, zu dem eine eiserne Treppe emporführt, verbindet, Oscar Schöppe in Leipzig sämmtliche Theile zu Blitzableiteranlagen, wie sie von dieser Firma neuerdings für die Dreikönigkirche in Dresden ausgeführt werden und deren Construction laut einem uns vorliegenden Gutachten des Professor Dr. König, vereidigten Sachverständigen bei den hiesigen königl. Justizbehörden und beim Rathe der Stadt Leipzig, untersucht und als ihren Zweck in vorzüglicher Weise erfüllend befunden worden sind, ferner elektrische Sicherheitscontacte gegen das Vergehen der Mahlgänge und Verstopfen der Schrotrohre, einen elektromagnetischen Control-Apparat, selbstthätige Feuermelde-Apparate und dergleichen, R. Thümmel in Leipzig ein elegantes Tableau elektrischer Klingeln, einen magno-elektrischen Control-Apparat für Dampfkessel, das Modell eines Waaren- und Speise-Aufzuges, drei feuerfeste Cassenschränke und eine Anzahl eiserner, sehr gut gearbeiteter Cassetten, der Mechaniker G. Finkgräfe in Leipzig die Theile einer neuen, durch Patent geschützten Abrahm-Centrifugalmaschine, die auch zur Trennung anderer Substanzen und Feststellung von procentualen Bestandtheilen nach dem specifischen Gewicht der gemengten Substanzen zu verwenden ist, die renommirte Thurmuhrenfabrik von Bernhard Zachariä in Leipzig eine große Thurmuhr mit Viertel- und Stundenschlagwerk für Kirchen, welche nicht weniger als 4 Meter im Durchmesser hat und durch ihre treffliche Herstellung viel Aufmerksamkeit in der Ausstellung erregt, ferner kleinere Thurmuhren für Rittergüter, Fabriken, Wächter-Controluhren (die sehr präcis gehende Ausstellungsuhr am Eingangsportal ist auch von dieser Firma gearbeitet), Gebrüder Rost in Leipzig eine umfängliche Collection von vortrefflich gearbeiteten Armaturstücken für Dampf-, Wasser- und Gasleitung, Hähnen und Ventilen für Brauereien und Brennereien, Herm. Theod. Krämer, Kupferschmiedemeister in Leipzig, kupferne Badeöfen und verschiedene Kupferrohre von tadelloser Beschaffenheit, R. Jesch & Co. in Leipzig und F. Martens & Co. in Stralsund, patentirte Pferde-Patent-Stall-Krummete, welche sich besonders bei abgeriebenen Mähnen und aufgedrückten Pferden erfolgreich erweisen dürften und von den Thierschutz-Vereinen dringend den Pferdebesitzern zur Benutzung empfohlen werden, B. Gust. Günzel, Tischlermeister, in Leipzig, Leitern für Wirthschafts-, Geschäfts- und Fabrikgebrauch, welche sich durch solide Ausführung, Leichtigkeit, bequeme Handhabung besonders auszeichnen und unter denen namentlich eine einseitige, zum zusammenklappen eingerichtete, mit eisernen Sprossen und Vorrichtung gegen das Schieben derselben versehene und eben so fest, wie eine zusammengefügte Leiter stehende Geschäftsleiter hervortritt. Die Production von Treibriemen ist durch die Firmen Kunz & Geisler in Leipzig, Gebrüder Honoré in Leipzig, Eduard Geidel in Reudnitz in sehr leistungsfähiger Weise vertreten. Busse & Co. in Hamburg führen einen neuen Meßapparat in Form einer kleinen Damenuhr, Kartometer genannt, vor, der sich für Bauhandwerker, Architekten, Geometer, Confectionsgeschäfte ꝛc. in hohem Grade eignen dürfte, ferner Monogrammstempel, Wasserfilter mit animalischer Kohle ꝛc.

Die Firma von Pittler, Elze & Co. in Leipzig ist durch ein Erzeugniß, welches sich während der ganzen Ausstellung lebhafter Beachtung erfreut hat, einen kleinen Dampfmotor von 1 Pferdekraft vertreten, dem von technisch-sachverständiger Seite großes Lob ertheilt wird, da derartige Krafterzeugungsmaschinen in der Kleinindustrie noch eine große Rolle zu spielen berufen sein werden, Carl Schmidt in Leipzig durch allerhand Wirthschaftsgeräthe für den Hausbedarf und ein großes, elegant und solid construirtes Gartenzelt, August Beulshausen, Schlossermeister, in Leipzig durch eine Collection von Zimmeröfen und Oefen mit Grude- und Spänefeuerung für Tischlereien, Pianofortefabriken ꝛc. zum Fourniren, Leimkochen und Trocknen, Kochmaschinen und dergleichen, welche sämmtliche Gegenstände sich durch ihre Zweckmäßigkeit und anerkannte Brauchbarkeit den betheiligten Kreisen empfehlen, die wohlrenommirte Firma G. A. Jauck in Leipzig durch verschiedene ihrer anerkannt leistungsfähigen Feuerspritzen und Pumpen, A. Köhler in Plagwitz durch eine Partie selbstgefertigter Cementwaaren, wie sie jetzt beim Bau von Häusern, beim Legen von Fußböden ꝛc. häufig angewendet werden.

Gleichsam eine Collectiv-Ausstellung haben in der ihnen überwiesenen luftigen Halle mehrere hiesige Gewerbtreibende veranstaltet. Diese Vereinigung besteht aus den Firmen Paul Wilhelmy, welcher eine Collection verschiedener Transmissionstheile nach amerikanischem System, Wellenkuppelungen, eine Montage-Feldschmiede, mehrere Schmiedeherde, eiserne Schleiftröge und dergleichen vorführt, Th. G. Pippig in Gohlis, der mit einer größeren Anzahl sehr solid gearbeiteter Fußwinden und einer Wurstfüllmaschine vertreten ist, Oswald Faber, der seine anerkannt vorzüglichen Turngeräthe vorführt, unter denen sich namentlich ein nach neuem System construirter, gefeglich geschützter verstellbarer Barren bemerklich macht, Salzmann, William Lösch Nachfolger, welcher einen kupfernen Destillir-Apparat für Samenöle mit herausnehmbaren Röhrensystem des Kühlers, einen kupfernen Rectificir-Apparat, ein betriebsfähiges Modell eines continuirlich arbeitenden Maischapparates, verschiedene Zimmeröfen ꝛc. ausstellt. Auch eine große Anzahl brillant gearbeiteter und meist hocheleganter Luxuswagen sind in der Ausstellung vertreten und zwar durch die Firmen Friedrich Trebst, F. Böhme, August Zschau, Heinrich Köpcke, Seegers, Heidecke & Co., Gustav Rödler, sämmtlich in Leipzig, Gottlob Hermann in Döbeln und Karl Jäger in Grimma.

Wir schließen unsern Bericht über den Maschinenmarkt, der sich selbstverständlich nicht über alle ausgestellten Gegenstände erstrecken konnte, mit der Erwähnung, daß die Großkohlenhandlung von Hoffmann-Ebeling in Leipzig außerordentlich reichhaltige Sortimente von Zwickauer, Oelsnitzer, Lugauer, Westfälischen Steinkohlen und Coken, sowie Meuselwitzer Braunkohlen und Briquettes und böhmischen Braunkohlen in recht hübsch arrangirter Weise ausgestellt hatte. Besonders bemerkenswerth war hierbei der Umstand, daß unter den böhmischen Kohlen sich auch Stücke von der Kohle befand, welche aus dem unter Wasser gesetzten Nelsonschacht bei Teplitz, nachdem endlich die Wässer entfernt waren, gefördert worden und daß Jedermann davon sich überzeugen konnte, wie die langandauernde Ueberschwemmung der Qualität dieser Kohlen nicht geschadet hat.

Vermischtes.

— Die „Münchener“, welche ihr Gastspiel am Stadttheater morgen, Dienstag, beginnen, feiern in Berlin Triumphe. Sie spielen unter ungewöhnlichem Beifall vor stets ausverkauften Häusern. Den dringenden Bitten der Direction des Wallnertheaters, ihr Gastspiel zu verlängern, konnten die „Münchener“ nicht entsprechen im Hinblick auf ihre Leipziger Verpflichtungen. In Berliner Blättern lesen wir nur Erfreuliches über das so anregende Gastspiel.

— Dr. Heinrich Schliemann wendet sich in einem Schreiben an die Augsb. Allg. Zeitung, welches er noch aus Athen, 9. Juni, an dieselbe gerichtet hat, gegen einige in der „N. F. Presse“ erschienenen Artikel. In letzteren war behauptet, Schliemanns Forschungen in Orchomenos seien fehlgeschlagen und der Alterthumsforscher beabsichtige, die Ausgrabungen des deutschen Reiches in Pergamon fortzusetzen, um später in Mykenae weiterzuarbeiten. Schliemann erklärt nun, in Orchomenos zwar nicht wie in Mykenae riesige Goldschätze, wohl aber unermeßliche Kunstwerthe gefunden zu haben. Ueber fernere Forschungen sei von ihm selbst noch kein Plan entworfen. Die Beschuldigung, das meiste und werthvollste seiner trojanischen Funde für seine Privatsammlung in seinem Palais in Athen behalten und nur Doubletten und dergleichen nach Berlin gesandt zu haben, weist Schliemann als unbegründet nach und schließt mit folgenden Sätzen: „Ich hatte dem deutschen Volk schon längst alle meine Sammlungen testamentarisch vermacht; wenn ich nun aber schon bei Lebzeiten dazu geschritten bin, demselben den werthvollsten Theil derselben, und darunter meine sämmtlichen Goldsachen, zu schenken, so geschah es, weil die Sachen einen unermeßlichen Werth für mich haben und ich befürchte, daß bei dem, bei meinem Ableben unvermeidlichen Wirrwarr, so manches verloren gehen möchte, wogegen ich jetzt gewiß bin, daß die Früchte meiner langjährigen mühevollen Arbeiten gut aufgehoben und von der gegenwärtigen und allen künftigen Generationen meines lieben Vaterlandes bewundert und studirt werden.“

— Seit manchem Jahr und Tag hat das altberühmte Wirthshaus auf dem Brocken nicht mehr ausgereicht, um die Menge der Gäste zu beherbergen. Jetzt läßt nun der Grundherr, der Graf v. Stolberg, ein Stockwerk aufsetzen, das 25 Zimmer und doppelt so viele Betten erhält.

— Wie die „Goth. Ztg.“ berichtet, hat am Donnerstag Mittag ein Gewittersturm um und auf dem Inselsberg getobt, dessengleichen sich die Bewohner desselben kaum noch zu erinnern wissen. Um 1 Uhr ist es unter Hagel und Schnee so dunkel geworden, daß man hat Licht anzünden müssen, und die Wege da oben sind so aufgeweicht und zerrissen, daß es noch einiger Zeit bedürfen wird, um sie wieder in gehörigem Zustand zu versetzen. Das Merkwürdige dabei ist, daß es um dieselbe Zeit weder in Brotterode noch in Friedrichroda auch nur geregnet hat.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hüttner; für den musikalischen Theil verantwortlich Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Stromer, sämmtlich in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **C. G. Laue** in Leipzig.

Allgemeinnütziges aus dem Gebiete des Patentwesens.

Von Otto Sack, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt, Plagwitz-Leipzig.

Ausländische Patentgesetze.

VI. Frankreich.

3.

Im Laufe verschiedener Patentprocesverhandlungen haben sich im französischen Patentwesen folgende Grundsätze herausgebildet.

Das Verbot der Einfuhr patentirter Gegenstände nach Frankreich, welches im Falle der Contravention den Verlust des Patents zur Folge hat, bezieht sich nicht auf den Fall, wenn ein nicht unter das Patent fallender Theil eines im Uebrigen patentirten Instrumentes im Auslande fabricirt wird. Der Verlust tritt auch dann nicht ein, wenn ein Dritter, mit welchem der Patentinhaber in geschäftlicher Verbindung steht, trotz eines contractlichen Verbots, Gegenstände der patentirten Art vom Auslande einführt.

Eine Combination mehrerer Elemente, welche für sich genommen bekannt und dem freien Gebrauch anheimgefallen, aber noch nicht zur Erzielung eines industriellen Productes vereinigt waren, ist als eine neue Anwendung bekannter Mittel patentfähig.

Wird nur der Stoff eines gewerblichen Erzeugnisses mit einem andern Stoff vertauscht, so liegt darin keine neue Erfindung, wenigstens dann nicht, wenn durch die Vertauschung kein neues Resultat erzielt wird. Vortheile der Leichtigkeit oder der Festigkeit, welche dem Stoff eigen sind, kommen dabei nicht in Betracht.

Die bloße Uebertragung eines bekannten Verfahrens von einem Industriezweig auf den andern, ohne daß eine wesentliche Aenderung dabei in Frage steht und ohne daß ein neues industrielles Resultat erzielt wird, stellt keine neue Anwendung bekannter Mittel, sondern nur einen neuen Gebrauch derselben dar und ist für eine Erfindung nicht zu erachten. Einzelne Versuche der Ausführung einer Erfindung, welche vor der Anmeldung der letzteren angestellt sind, beeinträchtigen nicht den Charakter der Neuheit.

Kann auch eine bloße Veränderung in den Dimensionen eines Gegenstandes nicht patentirt werden, sofern der Gegenstand in Wirklichkeit derselbe bleibt und seine Benutzung nicht geändert wird, so tritt doch die Patentfähigkeit ein, wenn die Formänderungen nöthig sind, um neue mechanische Combinationen zu erzielen, und wenn bei letzterem der veränderte Gegenstand ein wesentliches Glied bildet. Nur in diesem Sinne, nicht für sich allein, erlangt letzterer die Patentfähigkeit, ebenso wie die übrigen Theile des neuen Mechanismus. Jede Nachahmung ist daher strafbar, welche darauf berechnet ist, jenen Gegenstand unter denselben Bedingungen zur Anwendung zu bringen.

Ein Patent auf ein Verfahren der mechanischen Herstellung eines Gegenstandes, welcher zuvor schon mit der Hand hergestellt wurde, begründet ein ausschließliches Recht nur auf die patentirte Maschine, nicht auf den fabricirten Gegenstand. Wird letzterer mittelst anderer Maschinen hergestellt, so liegt darin keine Patentverletzung.

Placate und Tableaux, welche öffentliche Anzeigen enthalten, sind als solche nicht patentfähig; ein Schutz derselben kann nur nach den allgemeinen Regeln über unerlaubte Handlungen in Anspruch genommen werden.

General-Versammlung des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit.

Der „Verein zur Förderung der Handelsfreiheit“ hielt am Donnerstag Abend im kleinen Saale des „Norddeutschen Hofes“ in Berlin seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Abgeordneter Dr. Bamberger, eröffnete die Versammlung mit dem Bemerken: Daß die heutige Versammlung nicht zahlreicher besucht, liegt wohl an dem Umstande, daß einmal unsere Freunde annehmen, daß wir heute keine Staatsaction vorhaben, und zweitens, daß dieselben wissen, daß die gegenwärtige Zeit zur Agitation für unsere Principien nicht angethan ist. Unsere gegenwärtige Thätigkeit ist wesentlich auf eine Wirksamkeit durch Druckschriften und in der Presse, sowie auf die Unterstützung unserer Parlamentsmitglieder durch geeignetes Material gerichtet; wir erachten damit augenblicklich den Zweck des Vereins für erfüllt. Selbstverständlich werden wir trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse unentwegt unser Ziel verfolgen, die Thatsachen sprechen bereits für die Richtigkeit unserer Principien. In keiner Weise hat der neue Zolltarif den gehegten Erwartungen entsprochen, dagegen vielfach Schädigungen verursacht. Wir werden zweifellos noch eine sehr schlimme Periode durchzumachen haben, denn man wird eben noch immer wieder versuchen, die mit der Einführung des neuen Zolltarifs gemachten Fehler durch neue Fehler zu corrigiren. Diejenigen Industriellen, die sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen, werden einen wahren Petitionssturm auf weitere Zollerhöhungen in Scene setzen; es werden zweifellos noch eine Reihe von Zollerhöhungen eintreten, deren schädliche Wirkung auf die wirthschaftliche Verfassung Deutschlands unausbleiblich ist und die uns außerdem die Feindschaft des Auslandes eintragen werden. Dann dürfte wohl die Zeit kommen, wo unsere Principien wiederum allgemeine Geltung erlangen werden. Obwohl wir augenblicklich nur eine stille Kirche sind, so wollen wir doch in unserer Thätigkeit nicht erlahmen. Wir wollen fortfahren, aus zu sammeln, denn ich glaube, die Zeit ist nicht mehr fern, wo man unserer Thätigkeit wiederum Anerkennung schenken wird, wo Manche Derjenigen, die uns jetzt bekämpfen, sich uns anschließen werden. Wir wirken zunächst durch die Presse, namentlich durch unsere, unter der bewährten Redaction des Herrn M. Bräsel in Berlin erscheinende „Freihandels-Correspondenz“. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse vermehrt sich auch die Zahl unserer Mitglieder. Abgänge von Mitgliedern haben wir nur sehr wenig zu verzeichnen, dagegen können wir den Beweis führen, daß die meisten unserer Mitglieder, darunter viele namhafte Industrielle, seitdem sie sich dem Verein angeschlossen haben, demselben unverändert treu geblieben sind. Es ist auch sehr natürlich, daß, wenn man erst einmal das Princip des Freihandels als das richtige erkannt hat, man nicht so leicht durch Zeitströmungen sich beirren läßt. Auch die dem Verein angehörigen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen halten nach wie vor treu zu ihm und wenn einzelne in letzterer Zeit sich zum Austritt entschlossen haben, so ist dies nur unter dem Druck einer geschäftlichen Lage geschehen, welche, außer durch andere mitwirkende Umstände, vornämlich durch die gegenwärtige Zollpolitik veranlaßt ist; aber auch dies ist nur eine sehr kleine Zahl gewesen. Ich wiederhole: wenn wir auch augenblicklich unseren Principien keine Geltung verschaffen können, die Zukunft wird uns Recht geben. (Lebhafter Beifall.)

Dem vom Central-Ausschusse vorgelegten Geschäftsbericht ist Folgendes zu entnehmen: „Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit hat seine Thätigkeit in seinem 2. Geschäftsjahre wesentlich den Verhältnissen gemäß einrichten müssen, welche durch das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs geschaffen worden sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Wirkungen dieses Tarifs erst allmälig constatirt und auch bis jetzt, vornehmlich unter dem Einfluß der in der allgemeinen Geschäftslage anderer Länder eingetretenen Besserung, noch keineswegs überall in voller Stärke fühlbar werden konnten. Unter diesen Umständen mußte sich der Verein darauf beschränken, hauptsächlich in zwei Richtungen thätig zu sein. Einmal ließ er es sich angelegen sein, durch seine Publicationen sachliches Material zur Bekämpfung neuer zollpolitischer Maßregeln zu liefern, die entweder von den gesetzgebenden Factoren in Angriff genommen oder als neue Beglückungsprojecte des Schutzzollsystems in die öffentliche Discussion geworfen wurden. Die in Brochurenform herausgegebenen Mittheilungen des Vereins, welche in ca. 2000 Exemplaren verbreitet werden, waren vorzugsweise für diesen Zweck bestimmt. Daneben hat der Verein von der Stunde an, da die neuen Zölle zur Erhebung gekommen sind, die Wirkungen des neuen Tarifs so genau als möglich zu beobachten gesucht. Das Organ des Vereins, die „Freihandels-Correspondenz“, durch welche die Constatirung und Besprechung der gemachten Beobachtungen die geeignete Verbreitung fand, hat auf diese Weise allmälig ein überaus reiches Material über die Nachtheile, welche die neue Zollpolitik unserer gewerblichen Production und der Consumfähigkeit unseres Landes zugefügt hat, gesammelt und mit Hülfe der freihändlerischen Presse den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Neben diesen für die Oeffentlichkeit bestimmten Arbeiten hat das Bureau des Vereins noch den parlamentarischen Vertretern unserer Anschauungen vielfach in einzelnen Fragen Material liefern und Auskunft ertheilen können. Auch unter den veränderten schwierigen Verhältnissen ist der Verein somit seiner Aufgabe entsprechend bemüht gewesen, allen freihändlerischen Bestrebungen in Deutschland durch Beschaffung wissenschaftlichen und praktischen Materials und Verwerthung desselben in gemeinverständlicher Form zu dienen, Männern aller politischen Parteien, wenn sie für die Sache der Handelsfreiheit eintraten, innerhalb dieses Rahmens seinen Beistand zur Verfügung zu stellen und den von der Schutzzollpolitik belästigten Gewerbetreibenden für die Berufung an die Oeffentlichkeit sein Organ zu leihen. Die äußere Entwickelung des Vereins ist eine befriedigende gewesen. Am Schlusse seines zweiten Geschäftsjahres zählte der Verein 1426 Mitglieder. Darunter befanden sich 32 Handelskammern und kaufmännische Corporationen und eine Reihe landwirthschaftlicher, kaufmännischer und anderer Vereine. Der Centralausschuß des Vereins besteht zur Zeit aus 40 Mitgliedern, welche fast alle Landestheile Deutschlands und die verschiedensten Berufsarten, insbesondere Handel, Landwirthschaft und Industrie, repräsentiren. Einen schmerzlichen Verlust hat der Verein in dem am 12. Juni v. J. plötzlich verstorbenen Mitgliede des Ausschusses, A. R. Zachariaß in Hamburg, zu beklagen gehabt, der bei der Begründung unseres Vereins sich mit wärmstem Eifer betheiligt und als Mitglied des Centralausschusses noch wenige Wochen vor seinem Tode in hervorragender Weise seine Kräfte dem Verein gewidmet hatte.

Die seit dem Schluß unseres zweiten Geschäftsjahres verflossene Zeit hat der Thätigkeit des Vereins wieder einen weiteren Spielraum eröffnet. Die verderblichen Folgen des mit dem neuen Zolltarif bei uns importirten agrarisch-industriellen Schutzzollsystems machen sich in unserem ganzen wirthschaftlichen Leben, besonders in unserem internationalen Zwischenhandel und in unserer Exportindustrie, in immer höherem Grade fühlbar. Heute liegt es klar zu Tage, daß der allgemeine geschäftliche Aufschwung, der von den Anhängern der zollpolitischen Reaction dem deutschen Volke verheißen worden, vollständig ausgeblieben ist; selbst in schutzzöllnerischen Kreisen treten die bitteren Enttäuschungen immer merkbarer hervor. In jüngster Zeit hat der resultatlose Verlauf der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich zweifellos dargethan, daß das gegenwärtige System nimmermehr zu erweiterten internationalen Handelsbeziehungen führen kann, daß es in seiner strikten Durchführung nichts Anderes als eine handelspolitische Anarchie heraufbeschwören muß. Die von der Reichsregierung ausgehenden Anträge auf Aenderungen des Zolltarifs, die naturgemäß nur auf eine Verstärkung seines protectionistischen Charakters hinauslaufen konnten, sind endlich wohl dazu geeignet, den weitesten Kreisen klar zu machen, daß ein System, welches für jedes wirthschaftliche Leiden kein anderes Heilmittel als einen neuen Schutzzoll kennt, Deutschland, das durch seine centrale Lage und die hohe Entwicklung seiner Industrie und seines Handels ganz besonders auf regen internationalen Verkehr hingewiesen ist, schließlich handelspolitisch vollständig isoliren muß. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, die Erkenntniß von der nunmehr klar zu constatirenden Unhaltbarkeit des neuen Systems durch geeignete Publicationen möglichst verbreiten zu helfen. Die erste der hierfür bestimmten Schriften, welche die Wirkungen der neuen Zollpolitik auf die deutsche Textil-Industrie behandelt, ist bereits erschienen; weitere Schriften über die Wirkungen der Getreidezölle, der Eisenzölle ꝛc. sind in der Vorbereitung.“

Nach Vertheilung des Berichts wurde auf Antrag der Revisions-Commission, für welche Fabrikbesitzer Dr. Weigert referirte, der Cassenverwaltung Decharge ertheilt und alsdann die Versammlung geschlossen.

Prag-Duxer Bahn.

(Rechenschaftsbericht pro 1880.)

(Schluß.)

W-n. **Prag**, 18. Juni. Der Betriebs-Bericht constatirt zunächst, daß die Betriebslänge der Bahn bei 158 Kilom. dieselbe blieb wie im Vorjahre. Der Stand der Locomotiven blieb unverändert und standen in Verwendung 21 Locomotiven mit ebensoviel Tendern.

Die Güterwagen wurden durch Neuanschaffung von 150 Kohlenwagen vermehrt, und hat dieser Stand Ende 1880 betragen: 113 gedeckte Lastwagen, 735 Kohlenwagen.

Im Jahre 1880 wurden 151,340 Personen (+ 9236) befördert und hierfür 143,220 fl. (+ 11,344) eingenommen. Der Gepäcktransport ergab die Einnahme von 3354 fl., der Eilgutverkehr eine solche von 4256 fl. Im Güterverkehre wurden befördert 608,164 T. Partei- und 22,706 T. Regiegüter. Für die Beförderung der Parteigüter wurde eine Einnahme von 1,002,753 fl. erzielt. Gegen das Vorjahr nahm der Güterverkehr dem Quantum nach um 79,823 T. oder um 15 Proc., der Einnahme nach um 111,027 oder um 13 Proc. zu.

Unter den bedeutendsten Transport-Artikeln werden angeführt: Kohle und Coaks 306,472 Tonnen, Rübe 111,120 Tonnen, Kalk- und andere Steine 96,268 Tonnen, Zucker 20,026 Tonnen, Getreide 14,148 Tonnen ꝛc. Der directe Güterverkehr mit fremden in- und ausländischen Bahnen gestaltete sich in nachstehender Art: mit Aussig-Teplitz 17,630 Tonnen, Westbahn 10,017 Tonnen, Dux-Bodenbach 383 T., Franz-Josefsbahn 70,779 T., Oesterreichische Staatsbahn 770 T., Pilsen-Priesen 6419 T., deutsch-österreichischer Verkehr 1811 T., französischem Verkehr 804 T., holländischem Verkehr 3592 T. und sächsischer Staatsbahn 3462 T. Das Quantum der transportirten Kohle betrug 50.82 Proc. der sämmtlichen transportirten Güter. Die Steigerung des Kohlenverkehrs im Jahre 1880 gegen das Vorjahr betrug dem Quantum nach 17,889 T. oder 6.2 Proc. Der Einnahme nach 64,278 fl. oder 13.6 Proc.

Die Betriebseinnahmen beziffern sich, wie schon gemeldet, mit 1,153,583 fl. und übertragen die des Vorjahres um 126,646 fl. Die Betriebsausgaben, welche sich im Ganzen nur um 7900 fl. erhöhten, stellen sich folgendermaßen zusammen: Allgemeine Verwaltung 40,821 fl. (+ 9622 fl.), Bahnaufsicht und Bahnerhaltung und zwar Bahnaufsicht 58,739 fl. (— 555 fl.), Bahnerhaltung beim Oberbau 134,352 fl. (— 7383 fl.), beim Unterbau 19,924 fl. (+ 6663 fl.), bei Gebäuden 22,774 fl. (— 3185 fl.), außerordentliche Ausgaben 2060 fl. (— 2377 fl.), Verkehrs- und commerzieller Dienst 191,833 fl. (— 2256 fl.), Zugförderungs- und Werkstättendienst 207,884 fl. (+ 3631 fl.). Im Ganzen betragen die Betriebs-Ausgaben 691,949 fl. gegen 684,021 fl. im Vorjahre. Der Ueberschuß stellt sich auf 484,362 fl. gegen 366,644 im Jahre 1879.

Als die wichtigsten Maßnahmen des Geschäftsjahres 1880 wird Folgendes hervorgehoben: Mit Genehmigung der Regierung trat vom 1. Januar 1880 der mit der Pilsen-Priesener Bahn auf 5 Jahre abgeschlossene Betriebsvertrag in Kraft. Gemäß demselben hat Prag-Dux auf der Linie Obernitz-Brüx für Pilsen-Priesen und dieses Unternehmen dagegen auf der Linie Obernitz-Lobowitz für Prag-Dux den Betrieb zu besorgen. Der Vortheil dieses Vertrages besteht darin, daß die beiderseitigen Parallelstrecken nicht von beiden Gesellschaften erhalten, überwacht und betrieben werden müssen, daß vielmehr wechselseitig die Eigenthumsbahn gegen Entrichtung eines mäßigen Regiesatzes den gesammten Verkehrsdienst auch für die Nachbarbahn besorgt, die Anwendung von tarifmäßigen Transportgebühren aber jeder Bahn vorbehalten bleibt. Hierdurch sind die einschlägigen Ausgabeposten der Betriebsrechnung herabgemindert worden. Bei der stetigen Zunahme des Frachten-

verkehrs konnte mit dem vorhandenen Fahrparke, trotzdem daß derselbe im Jahre 1878 um 100 Kohlen- und 50 gedeckte Wagen vermehrt wurde, nicht das Auskommen gefunden und mußten Leihwagen in Verwendung genommen werden. Da die Miethe derselben für die Herbst- und Winterperiode, in welche der stärkste Verkehr fällt, zu kostspielig wurde, weil die Waggonleihgesellschaften für diesen Zeitraum ohne Rücksicht auf die factische Benutzung den festen Miethzins von 1.20 fl. per Tag und Wagen zur Bedingung stellten, erschien es nothwendig, zu einer abermaligen Vermehrung des Fahrparkes zu schreiten. Diese wurde mit Zustimmung des Curators und der Vertrauensmänner der Prioritätenbesitzer durch ein mit der Firma F. Ringhoffer geschlossenes Uebereinkommen durchgeführt. Nach diesem lieferte die genannte Firma gegen eine auf sieben Jahre ausgedehnte Zahlung des constanten, den Kaufpreis der Wagen, dann dessen Verzinsung und Amortisation enthaltenden Miethzinses von 63.1 kr. pro Tag und Wagen, 150 Kohlenwagen, welche innerhalb der sieben Vertragsjahre in für ein jedes Jahr festgesetzten Partien ins Eigenthum der Gesellschaft übergehen werden.

Durch die Zuerkennung einer aus den Jahren 1872 herrührenden strittigen Forderung an Wagenmiethe im Betrage von 27,180.75 fl., welche im verflossenen Jahre zur Einzahlung gelangte, wurde die Bahn in den Stand gesetzt, zwei leichtere Tenderlocomotiven zu bestellen, wodurch es möglich wurde, dem allgemein sich kundgebenden Wunsche nach Verkürzung der Fahrzeiten der Personenzüge in der Art zu entsprechen, daß dieselben bei zwei erfahrungsgemäß am stärksten benutzten Personenzügen um nahezu eine Stunde verkürzt wurden.

Abgesehen davon, daß durch die Anschaffung der erwähnten zwei Tendermaschinen der Fahrfundus ohne irgend welche neue Belastung der Bahn einen werthvollen Zuwachs erhielt, dürfte die erst im laufenden Jahre bei Activirung des Sommerfahrplanes getroffene Maßnahme der beschleunigten Züge zur Hebung des in den letzten Jahren stationair gebliebenen Personenverkehres nicht unwesentlich beitragen.

Die Verwaltung der Böhmischen Westbahn, welche auf Grund eines von der h. Regierung genehmigten Vertrages in ihrem Smichower Bahnhofe den Betriebsdienst gegen Entgelt auch für die Prag-Duxer Bahn besorgen ließ, hat sich Ende September v. J. veranlaßt gefunden, das diesfällige Uebereinkommen einjährig zu kündigen. Umstände haben das Unternehmen bestimmt, die Erneuerung des Vertragsverhältnisses mit der Böhmischen Westbahn anzustreben.

Die Hauptbilanz setzt sich aus den nachstehenden Posten zusammen: Activa: Bauconto Linie Prag-Dux-Brüx 20,273,944 fl., do. Linie Brüx-Mulde 2,319,025 fl., Kohlenwerke 282,837 fl., Cassabestände 370,230 fl., Materialvorräthe 237,800 fl., Effectenbestand (17,339 eigene Actien und 16,525 Prioritäten) 5,078,850 fl., Depositen 108,065 fl., Curatel der Prioritätenbesitzer 48,725 fl., Waggonanschaffungs-Conto 199,450 fl., Debitoren 49,410 fl., Prioritäten-Zinsen I. Em. 3,920,194 fl., do. II. Em. 452,643 fl. Passiva: Actien-Conto I. Em. 8,100,000 fl., Prioritäten-Conto I. Em. 12,150,000 fl., Actien-Em. 1872 (unbegeben) 2,600,100 fl., Prioritäten-Conto Em. 1872 3,882,750 fl., Prioritäten-Zinsen-Rückstands-Conto I. Em. 3,920,194 fl., do. II. Em. 452,643 fl., Specialreserve-Fonds 610,695 fl., Staatsvorschuß 843,660 fl., Dotation zur Waggons-Anschaffung 90,000 fl., Cautionen 108,065 Gulden, Creditoren 175,431 fl., Bahnerträgniß-Conto 296,627 fl.

Die Criminalstatistik.

St. J. Mit dem Aufschwung der Volkswirthschaft ist auch in den letzten Jahrzehnten eine ihrer Hülfswissenschaften, die Statistik, zu besonderer Bedeutung gelangt. Sie bringt aufklärend in alle Tiefen und Höhen unseres socialen Lebens ein, und ihre Bedeutung wäre ohne Zweifel noch größer, wenn sie nicht so oft von unberufenen Leuten, die aus statistischen Zahlen leichtfertige Schlüsse ziehen, um ihren Ruf gebracht würde. Erst vor Kurzem haben wir ja einen ähnlichen Fall erlebt. Die Statistik wies eine Zunahme der Verbrechen in Deutschland auf, und sofort fanden sich Männer, welche auf Grund dieser Zahlen behaupteten, die grauenerregende Zunahme des Verbrecherthums sei durch die liberale Gesetzgebung, durch die humane Behandlung in den Gefängnissen, durch die Milde des Strafrechts, durch die Freizügigkeit u. s. w. verschuldet worden. In Anbetracht dieser Frage, welche noch bis jetzt die Gemüther in Deutschland lebhaft interessirt, wird es wohl angebracht sein, auf die Resultate einer wissenschaftlich geleiteten statistischen Untersuchung über die Entwickelung des Verbrecherthums in Frankreich kurz hinzuweisen.

200,000 Personen sind in Frankreich eigens dazu angestellt, um Verbrechen und Vergehen zu entdecken und vor den Richter zu bringen, und für die Criminaljustiz sind in dem Ausgabebudget für das Jahr 1882 im Ganzen 41,694,720 Frcs. ausgeworfen worden, während der Staat für die Unterrichtszwecke nur 26,034,016 Frcs. verwendet. Diesem großartigen Beamtenapparate verdankt nur Frankreich eine seit Jahrzehnten genau geführte Criminalstatistik, welche der Professor der gerichtlichen Medicin zu Lyon A. Lacassagne seinen eingehendsten Untersuchungen zu Grunde legte. Der durchaus zuverlässige Gelehrte, welcher als ein würdiger Nachfolger Quetelet's, Guerry's und Ferri's erscheint, entrollt vor unseren Augen ein fesselndes Bild der Entwickelung des Verbrecherthums in Frankreich von dem Jahre 1827 bis zum Jahre 1880. Für ihn ist die Einwirkung des Strafrechts auf die menschliche Gesittung „eine sociale Illusion" und mit wunderbarem Geschick versucht er den Einfluß anderer Ursachen, der physikalisch-chemischen, biologischen und socialen Bedingungen, unter denen die Völker sich entwickelt, auf das Fallen und Steigen der Verbrecherzahl zu beweisen. Der engbemessene Raum, über den wir verfügen, erlaubt uns nur einzelne überraschende Ergebnisse an dieser Stelle mitzutheilen.

Um die Sache auch weniger in die Geheimnisse der Statistik Eingeweihten verständlich zu machen, bedient sich A. Lacassagne bei seiner Ausführung der statistisch-graphischen Methode, indem er auf besonderen Tafeln durch Curven den Entwickelungsgang der einzelnen Verbrecherarten darstellt.

Betrachten wir an seiner Hand zunächst die Verbrechen gegen das Eigenthum. Dieselben sind zahlreichen Schwankungen unterworfen und hängen mit den volkswirthschaftlichen Verhältnissen des Landes eng zusammen. Wenn man ihre Curve mit derjenigen vergleicht, welche die Höhe der Getreidepreise für ein Hektoliter bezeichnet, so findet man in beiden nicht allein zahlreiche Analogien, sondern man bemerkt sogar, daß sich die beiden Linien fast vollständig decken. Alle industriellen und landwirthschaftlichen Krisen sind auf dieser graphischen Tafel scharf markirt. Die Jahre, in welchen die Getreidepreise gestiegen waren, sind auf der Tafel durch ein entsprechendes Steigen der Verbrechen gegen das Eigenthum auf den ersten Blick erkennbar. Es sind dies die Jahre 1828, 1835 bis 1837, 1847, 1848—1854, 1866—1868, 1872 und 1876.

Im Jahre 1855 hat der Weizenpreis das Maximum von 30.75 Francs per Hektoliter erreicht, aber ausnahmsweise verringerte sich in demselben die Zahl der Eigenthumsverbrechen, weil die Hungersnoth vorauszusehen war und die Regierung frühzeitig genug Maßregeln, welche dem Nothstande abhalfen, ergreifen konnte. Der merkwürdigste Fall ist aber seit 1860 eingetreten. Damals wurde die bewegliche Skala unterdrückt, der Handelsvertrag mit England machte es möglich, daß fremdes Getreide in reichlichen Mengen auf die französischen Märkte gebracht wurde und — die statistische Tafel beweist es deutlich und entschieden — die Einführung des Freihandels hatte eine Abnahme der Verbrechen gegen das Eigenthum zur Folge.

Während also die Curve dieser Verbrechen gegen früher eine bedeutende Abnahme zeigt, scheint die mehr constante Curve der Verbrechen gegen Personen eine bestimmte Zunahme erfahren zu haben. Auch auf dieser Tafel sieht man deutlich den Einfluß der Revolutionsjahre 1830, 1832, 1834, 1848, des Staatsstreiches von 1851 u. s. w. Am klarsten bekundet sich hier dagegen die Wirkung der Weinproduction und des Weinconsums. Man sieht, daß das Steigen und Sinken der Weinproduction ein Steigen oder Sinken der Verbrechen gegen die Personen bewirkt, und wenn man einzelne Verbrechen in dieser Hinsicht vergleicht, so erkennt man, daß die Curve der Weinproduction identisch ist mit der Curve, welche die Verbrechen des Mordes, Todschlags und der schweren Körperverletzungen darstellt.

Wenn ein Advocat früher in einem dunkeln Processe gefragt hat: cherchez la femme! so müßte man heute, meint der Verfasser, um sich viele Vergehen gegen die Gesetze zu erklären, rufen: cherchez la bouteille! (Suche die Flasche!) Vergleicht man nämlich die Vertheilung der einzelnen Verbrechen auf die verschiedenen Monate des Jahres, so gelangt man zu der überraschenden Ueberzeugung, daß die Zeit der „neuen Weine" einen constanten Einfluß auf die Jahr aus Jahr ein um diese Zeit periodisch wiederkehrende Zunahme der Verbrechen gegen das Leben, die Sittlichkeit 2c. ausübt.

Interessant ist auch die unverkennbare Einwirkung der heißen und kalten Jahreszeiten auf die Verbrechen gegen das Eigenthum und die Sittlichkeit, gewisser Festtage im Jahre, wie z. B. des Carnevals u. s. w. Auch das Geschlecht übt einen merklichen Einfluß auf den Hang zum Verbrechen aus. Die Durchschnittszahlen der langen Periode von 50 Jahren stellen fest, daß unter hundert Verbrechen, die gerichtlich belangt wurden, 84 von Männern und 16 von Frauen verübt wurden.

Was nun das Alter anbetrifft, so werden nach Lacassagne die meisten Verbrechen in dem Lebensalter von 25 bis 30 Jahren begangen, wiewohl der Hang zum Verbrechen sich früher bei dem Manne als beim Weibe zu entwickeln pflegt.

Damit beschließen wir die kurzen Auszüge aus den Resultaten einer gewissenhaft und ohne unnöthige politische Voreingenommenheit geführten statistischen Untersuchung über eine der wichtigsten Fragen der Zeit. Sie werden ohne Zweifel genügen, um dem Leser es klar zu machen, daß man durch Strafrechtspflege allein nimmer die Sittlichkeit eines Volkes wird heben können, daß die Todes- und Prügelstrafe im Großen und Ganzen illusorische Heilmittel gegen ein Uebel sind, welches eng mit der socialen Gestaltung der Menschheit zusammenhängt.

Zur Hebung des deutschen Ausfuhrhandels.

Valparaiso, Februar 1881.

(Fortsetzung.)

(Anlagen.)

I. Auszug.

Nr. 1. 3 Kisten baumwollene Kinderstrümpfe aus dem Segelschiffe „J. H." Wir fanden den äußeren Zustand der drei Kisten vollkommen gesund und ohne Spuren einer Seebeschädigung; ebensowenig zeigten die großen Pappcartons je von 4 à 6 Dutzend äußerlich Spuren von See- oder anderer Beschädigung; dessen ungeachtet war der größte Theil der couleurten Kinderstrümpfe spakig und fleckig, so daß ein Verkauf derselben nur mit großem Rabatt oder in Auction effectuirt werden kann.

Unserer Ansicht nach rühren die Spakflecken der Strümpfe entweder von Verpackung der Waare im feuchten Zustande, oder von den zur Zeit der Verpackung noch zu frischen oder feuchten Cartons her.

Nr. 2. Die Kiste (Hosenstoffe enthaltend) haben wir einer genauen Untersuchung unterzogen und berichten über den Befund derselben wie folgt: Die Kiste befindet sich äußerlich wie innerlich in perfectem Zustande ohne jegliche Spuren von Seebeschädigung, ebenso das Papier, in welches der Inhalt der Kiste, 14 Stück Hosenstoffe, verpackt; diese dagegen haben verschiedene kleine Flecken, welche namentlich bei den helleren Stücken sich bemerklich machen und deren Ursprung unserer Ansicht nach nicht von Seewasser, sondern von allzu frischer Verpackung in der Fabrik herrühren.

Nr. 3. 1 Kiste Hosenstoffe. Wir fanden die Kiste sowohl äußerlich wie innerlich in gutem Zustande und ohne Spuren von Seebeschädigung, dagegen waren die in der Kiste enthaltenen 20 Stück halbwollene Hosenstoffe, sowie die Verpackung derselben (Papier) durchweg gefleckt. Wir sind der Ansicht, daß die Flecken Folgen einer zu frischen Verpackung nach dem — — —

Nr. 4. Dem uns gewordenen Auftrage gemäß haben wir die bezeichnete Partie Tücher, nämlich:

M. Nr. 8672/86 15 Kisten Pañuelos de lana
" " 8650/64 15 Kisten (baumwollene Shawls)

im hiesigen Zollhause, die Musterkisten Nr. 8665 und Nr. 8687 im Geschäftslocale der Herren M. & Co. besichtigt und berichten wir, daß wir die Kisten in vollkommen gutem, trockenem Zustande und ohne irgend welche Zeichen von Seebeschädigung fanden. Die Kisten enthalten jede vier Cartons à 2½ Dtzd., die Musterkisten jede zwei Cartons à 2½ Dtzd. Eine genaue Besichtigung des Inhaltes ergiebt, daß sich in jedem Carton ungefähr 6 bis 7 Tücher befinden, welche stark gefleckt sind, und zwar zeigten sich die Flecken in den grauen Feldern der Dessins, in den Tüchern selbst, wie auch an den Fransen, in fast allen Tüchern, in deren Muster die graue Farbe vertreten ist. Wir legen diesem Berichte einige von uns abgeschnittene Fransen der grauen Farben bei, aus welchen die Beschädigung ersichtlich ist, dabei bemerkend, daß in einem großen Theil der Tücher selbst die Flecken wesentlich schärfer hervortreten. Da die beschädigten Tücher in der ganzen Partie und in allen Cartons vertheilt sind und sich zwischen vollkommen guten und unbeschädigten befinden, so müssen wir annehmen, daß diese Beschädigung schon zur Zeit der Verpackung existirt hat.

Nr. 8. In Uebereinstimmung mit dem uns gewordenen Auftrage haben wir die oben erwähnte Partie von

P. T. & C. B. D. ⅡⅡ 17641/47 — 7 Kisten Shawls

einer genauen Prüfung unterworfen und geben folgenden Bericht darüber ab:

Wir fanden die Kisten und Cartons in vollkommen gutem Zustande und ohne jegliche Spur von äußerer Beschädigung, dagegen zeigt sich die Waare wie folgt beschädigt:

Sämmtliche gedruckten Tücher kommen mit wenigen Ausnahmen stark gefleckt.

Die melirten Tücher haben nur theilweise gelitten, doch sind auch sie mit Flecken behaftet.

Nur die schwarz und weiß carrirten Tücher befinden sich durchgehends in gutem Zustande.

Ueber den Ursprung dieser Beschädigung geben wir unsere Meinung dahin ab, daß dieselben nur entweder durch Anwendung nicht trockenen oder mangelhaften Materials oder durch zu frische Verpackung entstanden sein kann und demnach die Lieferanten dafür verantwortlich zu machen sind.

Da die Beschädigung durch längeres Lagern nur noch weiter um sich greifen würde, so empfehlen wir einen raschmöglichen Verkauf und Auction und sind nach unserer Ansicht die Empfänger berechtigt, den Unterschied, welcher zwischen dem Resultate dieses Auctionsverkaufes und dem heutigen Werthe der Waare in gesundem Zustande von 18 Doll. 50 Cts. per Dutzend Zoll bezahlt, weniger 6 Proc. Discont, entstehen sollte, von den Lieferanten zu reclamiren.

Nr. 9. In Folge umstehender Aufforderung untersuchten die Unterzeichneten im Store der Herren N. N. hierselbst die nachstehend verzeichneten Kisten:

B. L. E. 36/38.	3 Kst., jede	6 Carts. à 1½ Dtzd. 58/60" Châles Cordula mit Wollfransen.
40/41.	2 Kst. jede	3 Carts. à 1½ Dtzd. 58/60" Châles Cordula mit Wollfransen. 3 Carts. à 1½ Dtzd. 60" Châles Electoral mit Wollfransen.
42/44.	3 Kst. jede	6 Carts. à 1½ Dtzd. 60" Châles Electoral mit Wollfransen.
45/49.	5 Kst. jede	6 Carts. à 1½ Dtzd. 60/62" Châles Lupa S. mit Drehfransen.
50/54.	5 Kst. jede	2 Carts. à 1½ Dtzd. 58/60" Châles Cordula mit Wollfransen. 2 Carts. à 1½ Dtzd. 60" Châles Electoral mit Wollfransen. 2 Carts. à 1½ Dtzd. 60/62" Châles Lupa S. mit Drehfransen.

Der angeführte Inhalt stimmt nicht mit der vorgelegten Factura. Keine Kiste wies äußerlich eine Spur von Beschädigung auf, ebensowenig die Cartons. Die Kisten waren mit Oeltuch ausgelegt.

Die Waare selbst war ihrem größeren Theile nach gefleckt, vor Allem sämmtliche hellgrundige Tücher, welche zwischen die mit rothem Fonds resp. rothen Effecten verpackt waren, und zwar in einem Maße, daß dieselben vollständig unverkäuflich sind. Selbst die rothen Tücher haben durch Uebertragen ihrer Farbe auf die unter und über ihnen liegenden ihren Glanz und die gute Farbe eingebüßt.

Die Tücher mit Wollfransen waren überdies noch in ihren weißen Fransen in gleicher Weise beschädigt, und zwar waren letztere da, wo sie mit den rothen Nuancen in Berührung gewesen, vollständig gelb gefärbt, so daß auch diese unverkäuflich sind. Die Pappcartons selbst waren in gleicher Weise durch die rothen Tücher gefärbt.

Unserer Ansicht nach rührt die Beschädigung entweder vom schlechten Färben des Roth oder von zu frischer Verpackung her, und glauben wir, daß die Herren N. N. mit vollem Rechte eine Entschädigung auf Facturawerth von fünf und vierzig Procent (45 %) auf die Partie
sämmtlicher Tücher mit Drehfransen
und von funfzig Procent (50 %) auf die Partie
sämmtlicher Tücher mit Wollfransen
beanspruchen können. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

⊙ Leipzig, 19. Juni. Nach der nunmehr abgeschlossenen amtlichen Uebersicht wurden zu dem diesjährigen Wollmarkt überhaupt 76,708 Kilo eingeführt und 76,545 Kilo verkauft, 163 Kilo unverkauft ausgeführt und 57,644 Kilo amtlich verwogen. Der Ausfall gegen das Vorjahr beziffert sich auf 62 Wagen mit 39,750 Kilo.

*— Wozu die Lebensversicherung dienen kann. Vor Kurzem war in den Zeitungen ein Fall der Lebensversicherung eines Dritten zu lesen, welcher eine verschiedene Beurtheilung erfahren hat. Ein bedeutendes politisches Witzblatt geht für den Preis von 100,000 ℳ in anderen Besitz über. Der Werth des Blattes liegt in der Person seines gegenwärtigen Hauptredacteurs. Der Käufer versichert deshalb zu seinen eigenen Gunsten das Leben des Letzteren nach Höhe des gezahlten Kaufpreises. — Es ist ein offenes Geheimniß, daß dieser Vorgang die Berliner „Wespen" und ihren Redacteur Stettenheim betrifft. Er enthält nach unserer Meinung eine ebenso praktische wie berechtigte Anwendung der Lebensversicherung. Der Käufer des Blattes rechnet so: Die 100,000 ℳ zahle ich lediglich wegen des jetzigen Redacteurs, von dessen Person der Erfolg des Blattes abhängt. Verliere ich denselben durch den Tod, so erleide ich einen Schaden, der sich bis zur Höhe des Kaufpreises belaufen kann. Gegen diesen Schaden decke ich mich, wenn ich auf das Leben meines Redacteurs eine Versicherung über die gezahlten 100,000 ℳ zu meinen Gunsten abschließe. Will nun das Unglück, daß mir Derselbe durch einen frühzeitigen Tod entrissen wird, so finde ich für den hieraus mir erwachsenden pecuniären Nachtheil ohne Weiteres in der Versicherungssumme Ersatz. Ist aber meinem Redacteur ein langes Leben beschieden, so habe ich zwar von Jahr zu Jahr für die Versicherungssumme eine nicht unerhebliche Prämie zu zahlen, dieselbe wird aber durch die Thätigkeit des Redacteurs reichlich verdient. Ich kann deshalb nur wünschen, daß Letzterer mir recht lange erhalten bleibe. — Gegen dieses Exempel wird sich nichts einwenden lassen, nach unserm Dafürhalten aber auch ebensowenig etwas gegen die moralische Seite der Versicherung. Lebensversicherungen Dritter werden bekanntlich mitunter zu Speculationszwecken ausgenutzt und enthalten dann das verwerfliche Moment, daß der Versicherungsnehmer an einem frühzeitigen Tode des Versicherten interessirt ist. Deshalb sind diese Versicherungen gesetzlichen Beschränkungen, ja Verboten unterworfen worden. Ein derartiges unmoralisches Moment liegt aber gerade in der besprochenen Versicherung nicht, denn je länger dem Eigenthümer des Blattes sein jetziger Redacteur erhalten bleibt, desto größer ist voraussichtlich sein Gewinn aus dem Blatte. — Aus diesem Fall ist zu entnehmen, welch berechtigter Anwendung die Lebensversicherung fähig ist. Wo sich an die Existenz einer Person ein Interesse knüpft, das eine pecuniäre Veranschlagung finden kann, da ist auch Raum für die Lebensversicherung, und sie ist berechtigt, so lange sie nicht durch das gedachte unmoralische Moment der Speculationsversicherung getrübt wird.

*— Plagwitzer Bauverein. Dem Bericht über das 9. Geschäftsjahr 1880 ist zu entnehmen, daß trotz eifrigster Bemühung es nicht gelungen ist, eines oder mehrere der demselben gehörenden Grundstücke zu verkaufen. Der Rechnungsabschluß ergiebt einen Gewinn von 684 ℳ; größtentheils aus dem Ertrage der dem Verein gehörenden Häuser und der Verzinsung der hypothekarisch haftenden Capitale. Die in der Bilanz angenommenen Werthe sind äußerst niedrig bemessen und lassen bei dem infolge der Eröffnung der Plagwitz-Gaschwitzer Staatsbahn eingetretenen gesteigerten Verkehr auf dem Bauvereins-Territorium zum Mindesten eine fortgesetzt günstige Verzinsung der Grundstücke erwarten. Das Kalkziegel-Conto ist zwar auch diesmal noch mit 1094 ℳ 50 ₰ in die Bilanz eingestellt; es ist aber vor einigen Wochen gelungen, den ganzen Bestand vortheilhaft zu verkaufen. Nach der Bilanz sind an berechtigten Stammantheilen zur Zeit vorhanden 33,712 ℳ 18 ₰. Den Reservefonds von 3000 ℳ und den obigen Gewinn zusammengerechnet, ergiebt also einen Mehrwerth von 3684 ℳ 11 ₰ oder ca. 10⅞ Proc. über die eingezahlten Gelder. Von einer Dividende ist abgesehen. — Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß 4 Häuser Verluste im Betrage von 111 ℳ und 4 andere Gewinn im Betrage von 314 ℳ gebracht hatten. Ferner fallen 45 ℳ Gewinn auf eine ausgeloste 3proc. Leipziger Anleihe, desgleichen 186 ℳ Coursgewinn auf 4650 ℳ derselben Anleihe.

A. Das Bleichen durch elektrisches Licht ist eine neue Errungenschaft des Studiums der Elektriker. Das Verfahren besteht darin, daß das elektrische Licht in einem viereckigen Gehäuse von der Breite des Stoffes eingeschlossen und der Stoff auf einer Walze in wagerechter Richtung an dem Kasten vorübergeleitet wird. Es ist dafür gesorgt, daß durch blanke Reflectoren das Licht möglichst stark hervortritt und die Stofffläche ganz gleichmäßig trifft. Mittelst eines violetten Glases wird das Licht gedämpft, weil durch dasselbe nur diejenigen Lichtstrahlen, welche eine chemische Wirkung auf den Stoffe hervorrufen, hindurchgehen. Es versteht sich von selbst, daß erst praktische Erfahrungen gemacht werden müssen, ehe sich beurtheilen läßt, inwieweit diese Erfindung für die Bleichereien nützlich ist.

* Annaberg. (Ch. T.) Aus den amtlichen Mittheilungen der hiesigen königl. Steuerinspection ersieht man, daß im Jahre 1880 14,000 Centner Perlen eingeführt, also auch verarbeitet worden sind. Bedenkt man nun, daß durch das Vorgehen des hiesigen Volksvereins während der Zeit der Steuerdebatten im Reichstage der Eingangszoll auf Perlen um 10 ℳ pro Centner herabgesetzt worden ist, daß dann weiterhin Aufschläge auf das Material den Arbeiter schädigen, insofern der Artikel eine Preissteigerung aus naheliegenden Gründen nicht erfährt, daß vielmehr die 10 ℳ Zoll vom Arbeitslohn abgegangen wären, so kann man wohl sagen, daß der Industriebevölkerung unseres Bezirks die Summe von 140,000 ℳ zu Gute gegangen ist. Es lohnt sich also, wenn Industriebezirke zur rechten Zeit und am rechten Orte für ihre Interessen eintreten. Die Zollabminderung ist besonders dem Geh. Reg.-Rath Böttcher mit zu danken. Obige Zahl beweist aber auch weiter, daß die Perlen für die Posamenten gegenwärtig Hauptartikel sind, daß die Mode besonders unser Gebirge begünstigt, weil die Perlenverarbeitung eine tüchtige Hausindustrie voraussetzt, in Bezug auf geschickte Hände aber keine andere Gegend der Erde uns derzeit Concurrenz machen kann. Weiterhin beweist die oben angeführte Zahl, daß der Verbrauch an Perlen nur in einem Jahre (1874) größer gewesen ist (16,000 Centner), daß es also Bestellungen und Arbeit genug gegeben hat. Leider sind die Löhne recht gedrückt worden durch eine nicht immer solide Concurrenz. Auch das Jahr 1881 und die Frühjahrssaison 1882 wird die Perlenbesätze erhalten, wie aus den Bestellungen dieser Tage ersichtlich ist. Amerikanische und englische Einkäufer sind in großer Zahl wieder hier eingetroffen und es sind somit berechtigte Aussichten vorhanden, daß auch für den Winter es Arbeit geben wird.

†† Dresden, 18. Juni. Eisenbahn-Conferenzen in Sachsen. Von der Handelskammer zu Leipzig war vor einiger Zeit bei den sächsischen Handelskammern die Frage angeregt worden: ob die Einführung periodisch wiederkehrender Eisenbahn-Conferenzen als wünschenswerth zu erachten sei. Es wurde hieran der Vorschlag geknüpft: „an die königl. Staatsregierung das Ersuchen zu richten, daß sie, ähnlich wie in Preußen, in Sachsen Conferenzen der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen mit den Vertretern der Handels- und Gewerbekammern, sowie des Landesculturrathes, nach Befinden auch industrieller und landwirthschaftlicher Vereine ihres Bahngebietes ins Leben rufe." Die Dresdner Handelskammer ist diesem Plane nicht geneigt und hat sich vielmehr gutachtlich dahin ausgesprochen, daß sie die Bedürfnißfrage nicht bejahen könne und zwar schon im Hinblick auf die außerordentlich entgegenkommende Haltung der Generaldirection der Staatsbahnen bezüglich der von der Kammer vertretenen und geltend gemachten Interessen und Wünsche. Zugleich aber vermöge die Kammer dieses Bedürfniß auch nicht anzuerkennen mit Rücksicht auf die außerhalb Sachsens bei diesen Conferenzen gemachten Erfahrungen. Ueberdies vermöge man den auf preußischen Conferenzen mehrfach bemerkten mündlichen Discussionen von Fahrplan- und besonders Passagierzugsfragen, wegen des vielfach maßgebenden technischen Charakters solcher Fragen, die von Anderen beigemessene Bedeutung nicht zu vindiciren. Rücksichtlich der Gütertariffragen habe man irgend welche namhaften Erfolge der außerhalb Sachsens veranstalteten Conferenzen einzelner Bahnverwaltungen mit Vertretern des Handels ebenso wenig bisher constatiren können, wohl schon um deswillen, weil mit Rücksicht auf die einschlagenden Competenzverhältnisse etwaige Beschlüsse immer nur ad referendum angenommen, im günstigsten Falle aber dem Ausschuß der Verkehrsinteressenten, der Generalconferenz der Eisenbahnen, dem Reichseisenbahnamt, dem Handelsminister oder anderen Behörden einberichtet worden seien. Durch ein directes Vorstelligwerden von Fall zu Fall glaube die Kammer ohne den Apparat der geplanten Conferenzen das nämliche Resultat zu erreichen. — Die Handelskammern von Plauen und Chemnitz haben sich im entgegengesetzten Sinn ausgesprochen und wird sonach die königl. Staatsregierung nicht umhin können, der angeregten Frage näher zu treten.

†† Dresden, 18. Juni. Sebnitzer Papierfabrik, vormals Gebrüder Just & Co. Die heute im kleinen Saale der Dresdner Börse unter dem Vorsitz des Bankiers Eduard Meyer aus Frankfurt a. M. abgehaltene 10. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, zu welcher sich 11 Actionaire mit 901 Actien und Stimmen eingefunden hatten, genehmigte einstimmig und ohne alle Debatte den 1880er Geschäftsbericht sammt Bilanz, sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung (8 Proc. Dividende) und ertheilte ebenso einstimmig die Decharge an die Verwaltung. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Mitglieder Hofstallmeister Zacharias und Dr. med. Spitzner von hier wiedergewählt. — Die Dividende ist sofort zahlbar.

*— Der Bau der schmalspurigen Localbahnen scheint in Thüringen immer größere Bedeutung zu gewinnen. Nachdem die Feldabahn bereits seit längerer Zeit in erfreulicher Entwickelung sich befindet, ist der Bau der Linie Ilmenau-Gehren bereits in Angriff genommen, die Linie Pößneck-Orlamünde noch in den Vorarbeiten. Neue Linien sind in Vorbereitung, so z. B. Weimar-Buttstedt-Schloßvippach (event. nach Erfurt) und Weimar-Berka a. J.-Blankenhain (event. nach Rudolstadt.)

* Zeulenroda, 17. Juni. Die Angelegenheit des Ausbaues der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn wird gegenwärtig lebhaft verhandelt. Es handelt sich namentlich darum, die von den Adjacenten zugesicherten Beiträge entweder bei zehnjähriger Ratenzahlung rechtsverbindlich sicher zu stellen oder sofort beim Beginn des Baues in ungetrennter Summe (mit einem Abzug von 16⅔ Proc.) einzuzahlen. Die Hauptinteressenten haben sich nach dem „Gr. T." für letztere Zahlungsweise entschieden, so die fürstl. Landesregierung zu Greiz (welche vom Landtage auf Antrag des Abgeordneten Henning im Voraus zu diesem finanziell günstigen Modus ermächtigt worden war), fürstliche Kammer zu Schleiz, die Jutefabrik in Triebes, das Eisenbahn-Comité selbst und die Gemeinde-Vertretung der Stadt Zeulenroda auf Grund eines zu Greiz am 11. dieses Monats gefaßten Beschlusses. Durch diesen Zahlungsmodus wird die lästige Garantiefrage umgangen und den Adjacenten zugleich ein pecuniärer Vortheil gewährt. Es steht daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch die übrigen Interessenten, namentlich die Stadt Weida mit 8333⅓ ℳ anstatt 10,000 ℳ bei Ratenzahlungen, die Gemeinde Triebes mit 16,666⅔ ℳ anstatt 20,000 ℳ u. s. a., dem gegebenen Beispiele folgen und so die königl. sächs. Staatsregierung in den Stand setzen werden, mit einer in finanzieller Hinsicht vollständig bereinigten Angelegenheit sich befassen zu können. Bei der Verhandlung vor fürstlicher Regierung erhielt die Gemeindevertretung von Zeulenroda die Gewißheit, daß die beabsichtigte Eingangsabgabe auf Kohlen und andere Frachtgüter, mittelst deren man die Zinsen für den Eisenbahnzuschuß zu decken gedenkt, in einer oder der anderen Form Genehmigung finden wird.

*— Der „Magd. Ztg." telegraphirt man: In unterrichteten Kreisen hält man es für ausgeschlossen, daß der Kanzler wiederum mit einem Bündel von Steuern vor den künftigen Reichstag treten wird, es gilt vielmehr als sicher, daß aus dem Tabak, sei es durch Einführung der Fabrikatsteuer oder des Monopols, worüber die Acten noch nicht geschlossen zu sein scheinen, dem Reiche die Einnahmen vornehmlich zufließen sollen; jedenfalls steht so viel fest, daß gerade in letzter Zeit Besprechungen und Vorarbeiten über die höhere Besteuerung des Tabaks und die dabei anzuwendende Methode stattgefunden haben.

*— Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die Direction theilt mit, daß der Schaden, welchen dieselbe dem Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund in Folge des vor circa 4 Wochen stattgehabten Brandes zu vergüten hat, durch die Expertisen nicht, wie verlautete, auf 400,000 ℳ, sondern genau auf 118,573.96 ℳ festgestellt worden ist. Da an dem Verluste die Rückversicherer der Gesellschaft mit drei Viertel participiren, so erleidet die genannte Gesellschaft mithin für eigene Rechnung einen Verlust von noch nicht 30,000 ℳ, während nach den ersten über den fraglichen Brand verbreiteten Nachrichten dieser eigene Verlust von der Verwaltung selbst auf circa 60,000 ℳ geschätzt worden ist.

*— Der Jahresbericht der Handelskammer zu Halle pro 1880 zeigt ein nicht sehr erfreuliches Bild des Geschäftsbezirks der letzteren. Von der Pianofortefabrikation wird mit Befriedigung gesprochen, dieselbe soll ziemlich lohnend gearbeitet haben (was mit den Beobachtungen des Schreibers Dieses übereinstimmt); die Rübenzuckerindustrie konnte bei der ungenügenden Zuckerausbeute aus der Campagne 1879/80, die nicht durch höhere Rohzuckernotirungen ausgeglichen wurde, wenig verdienen. Die über die Braunschweigische und Neue Hallesche Actien-Zuckerraffinerie hereingebrochene Katastrophe hatte auch viele Fabriken in Mitleidenschaft gezogen. Für 1880/81 Campagne sind allerdings die Aussichten bessere. Die Mineralöl- und Paraffinindustrie litt unter den billigen Preisen des Paraffins, die Kattunbranche hatte mit der neuen Zollpolitik und mit der Erschwerung bez. dem Aufhören des Veredelungsverkehrs mit Oesterreich-Ungarn zu kämpfen, ebenso ging es der Mehlindustrie mit den jetzt veränderten Exportbestimmungen. Alles in Allem zeigt der Bericht, wie bereits bemerkt, eine ziemliche Unzufriedenheit mit der Zollpolitik und das Eingeständniß der Täuschung: Wir hatten s. Z. in der Aufstellung und Einführung des neuen Zolltarifs vom Jahre 1879 das Mittel zu erblicken geglaubt, welches Deutschland in die Lage bringen würde, bei den zu erneuernden Handelsverträgen gegen gewisse Concessionen günstige Bedingungen von den contrahirenden Staaten für die deutsche Industrie und den deutschen Handel erlangen zu können; wir müssen befürchten, daß wir uns in dieser Annahme getäuscht haben. Bis jetzt scheint es wenigstens, daß die von Deutschland befolgte Zollpolitik in den Nachbarstaaten eifrige Nachahmer gefunden hat, wodurch eine Annäherung in zu vereinbarenden Handelsverträgen erschwert worden ist. — Diese Worte sind kein Loblied der schutzzöllnerischen Handelskammer auf die neue Zollpolitik.

*— Gründung einer „Nationalen Handelsgesellschaft." Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Ein Herr H. Loebnis in Bonn übersendet uns eine Art von gedrucktem Prospect über die Bildung einer „Nationalen Handelsgesellschaft", deren „Stiftung", wie das Begleitschreiben bemerkt, „dem praktischen Bedürfniß, Hebung der deutschen Industrie, entsprechen soll. Das Ziel ist gewiß unterstützungswerth, aber wir vermissen jede Angabe über das, was geschehen soll und etwa an vorbereitenden Schritten bereits geschehen ist. Der Prospect drückt die Absicht aus, „den im Ueberschuß vorhandenen materiellen und intellectuellen Kräften ein geeignetes Feld zu erschließen." Hierfür scheint derselbe die asiatische und europäische Türkei ins Auge zu fassen; er spricht aber auch von Tunis, Algier, Aegypten, von den politischen Verschiebungen 2c., ohne in Bezug auf Kleinasien über die Reproduction einiger statistischen Daten hinauszukommen. Wir werden daher zunächst Näheres über die Natur der Gesellschaft oder des Projectes abwarten müssen."

*— Prag-Duxer Bahn. Der Verwaltungsrath hat in der Sitzung vom 17. Juni beschlossen, am 1. Juli auf den rückständigen Coupon vom 1. Januar 1875 eine Abschlagszahlung von 3 fl. zu leisten. Ueber die in Rest bleibenden 75 kr. sollen besondere Coupons ausgegeben werden. Die Localbahn von Zlonitz nach Hospozin soll gebaut werden, Kosten 137,000 fl.

G. Teplitz, 18. Juni. Teplitzer Walzwerk. Zum Besuche des Teplitzer Walzwerkes sind für Montag sämmtliche Directoren der in Böhmen domicilirenden, und ferner Böhmen tangirender Eisenbahnen angemeldet, welche das von diesem Werke angekaufte Thomas'sche Verfahren zur Entphosphorung von Eisen durch praktische eingehende Informationen kennen lernen wollen.

* London, 17. Juni. In der am 16. d. stattgehabten Generalversammlung der Actionaire der „Südostbahn" machte der Vorsitzende derselben, Sir Edward Watkin, Mittheilungen über die Fortschritte die in den versuchsweisen Arbeiten zur Herstellung des unterseeischen Tunnels zwischen Dover und Calais gemacht worden. Er sagte unter Anderem, daß man sich von dem Vorhandensein einer Schicht unter dem Canal vergewissert habe, die vom Wasser undurchdringlich sei, sowie daß mit der gegenwärtig benutzten unvollständigen Maschinerie eine Länge von zwei Meilen per annum geteuft werden könnte. Unter den gegebenen Umständen würde somit, wenn mit der Arbeit von beiden Seiten gleichzeitig vorgegangen wird, der Tunnel in fünf Jahren fertig hergestellt sein. Sir Edward empfahl schließlich die Nützlichkeit, eine Actiengesellschaft mit einem kleinen Capital zu gründen, um die Sache in die Hand zu nehmen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Die Adressen von Postsendungen nach dem Auslande werden noch sehr häufig vom Publicum in deutschen Buchstaben geschrieben. Es ist nun mehrfach vorgekommen, daß derartige Sendungen erheblich verzögert sind oder sogar ganz unbestellbar wurden, weil die ausländischen Postbeamten zum großen Theil mit den deutschen Schriftzeichen nicht genügend vertraut sind und die Adressen nicht haben lesen können. Die oberste Postverwaltung hat daher schon öfter darauf aufmerksam gemacht, daß die Adressen zu Briefen 2c. nach dem Auslande in lateinischen Buchstaben zu schreiben sind. Diese sind allen Völkern geläufig.

*— Den Telegraphenboten können vom Publicum bezw. von den Empfängern von Telegrammen etwaige Antworts- und sonstige Telegramme zur Mitnahme nach dem Telegraphenamte übergeben werden. Für diese Besorgung ist für jedes Telegramm 10 ₰ Gebühr (außer der Telegrammtaxe) zu bezahlen. Es herrscht nun im Publicum vielfach die Ansicht, daß die Telegraphenboten zur Einziehung dieser 10 ₰ nicht berechtigt seien. Diese Ansicht ist jedoch irrig. Die Gebühr ist von der obersten Telegraphenbehörde festgesetzt, die Telegraphenboten müssen dieselbe erheben und haben den Betrag der Telegraphencasse abzuliefern.

*— Beitritt von Columbien, Hayti und Paraguay zum Weltpostverein. Zum 1. Juli treten die Vereinigten Staaten von Columbien, sowie die Republiken Hayti und Paraguay dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpuncte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus den genannten Staaten die Vereinsportosätze in Anwendung, nämlich: 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.

Kgl. Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister:

Am 17. Juni eingetragen:

Der hiesige Buchhändler Herr Felix Oswald Weigel als Mitinhaber der Firma T. O. Weigel hier und das Erlöschen der diesem für die genannte Firma ertheilt gewesenen Procura. — Das Erlöschen der hiesigen Firma: Expedition des „Theologischen Anzeigers" M. B. Naumann — A. Lippold.

SLUB
Wir führen Wissen.

Landwirthschaftliches.

△ Zeitz, 18. Juni. Gestern fand in dem benachbarten Dorfe Gleina eine Fohlenschau des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Zeitz statt, die mit 81 Fohlen beschickt war. Das Resultat der Schau ist als ein sehr befriedigendes zu verzeichnen, um so mehr, als beinahe sämmtlich ausgestellte Fohlen eigener Zucht entstammen und die Concurrenz um die Prämien eine sehr scharfe war. Die Preisrichter hatten deshalb ein sehr schweres Amt und manche auszeichnungswürdige Fohlen mußten ohne die Prämien bleiben, die in Geldbeträgen von 10 zu 30 ℳ bestanden. Auch Ehrenpreise wurden ertheilt. An der Ausstellung selbst nahmen diesjährige Fohlen und solche aus den Jahren 1879 und 1880 Theil.

*— Die Ernteaussichten der „Vereinigten Staaten" werden auf Grund der verläßlichsten Daten officiös als erfreuliche bezeichnet. Das Wetter war ungewöhnlich günstig. Das Resultat wird ungefähr 21 Procent über den Durchschnitt der bisherigen Ernten ergeben. — Das statistische Bureau in Washington meldet, daß im Monat Mai über 34,000, in den letzten 11 Monaten überhaupt 175,900 deutsche Auswanderer in den „Vereinigten Staaten" angekommen seien.

Zahlungs-Einstellungen.

Ziegeleibesitzer Johann Heinrich Bödel in Niederzimmern. — Kaufmann Heinrich Conrad Theodor Siedentopf, Inhaber eines Droguengeschäfts, in Firma: H. Siedentopf in Bremen. — Bauunternehmer Johann Harjes in Walle. — Kaufmann Nathan Moses Frank in Kassel. — Nachlaß des Buchhändlers Philipp Kopp in Simmern. — Kaufmann Robert Kopp in Gumbinnen. — Handelsfrau Rosalie Meißner, geb. Bendig, Inhaberin der Firma R. Meißner in Magdeburg.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die hessische Ludwigsbahn vereinnahmte im Monat Mai c. auf den nichtgarantirten Linien 1,006,010 ℳ (— 42,178 ℳ), vom Januar—Mai 4,410,081 ℳ (— 198,106 ℳ) und auf den garantirten Linien im Mai c. 128,540 ℳ (— 15,552 ℳ), vom Januar—Mai 578,717 ℳ (— 90,594 ℳ).

Börsen- und Handelsberichte.

* Dresden, 18. Juni. Pfandbriefe. (4½) Landw. verloosb. 99.90 bez. G., do. kündb. 100.25 G., do. Creditbriefe 100.00 G., do. do. (4½ ½) 103.25 G., Mechan. Krahnenfabrik Mittweida 93.25 B.

* Berlin, 18. Juni. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 27.80 bz., Oldenburger 40-Thaler-Loose 151.75 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 50.50 bez.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 201.60 bez. G., Kurhess. 40-Thlr.-Loose 287.20 bez., Nassauer 25-fl.-Loose 128 bz. G., Finnländ. 10-Thaler-Loose 50.60 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 36.50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27.80 G., Freiburger 15-Fr.-Loose 29 bez. G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43.55 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.40 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose —.—, Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.10 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 51.30 bez.

Frankfurt a. M., 18. Juni, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 310⅝, Franzosen 321¾, Lombarden 110⅞. Fest.

Breslau, 18. Juni, Nachmittags. Fest. Freiburger 103.25, Oberschlesische 222.75, Rechte-Oder-Uferbahn St.-A. 154.25, österr. Goldrente 82.25, 4proc. ungar. do. 80.00, 1880er Russen 75.60, II. Orientanleihe 59.25, Breslauer Discontb. 100.00, Breslauer Wechslerb. 104.50, Schles. Bankv. 110.50, Creditactien 623.50, 5proc. Rumänier 106.65, Laurahütte 107.50, österr. Banknoten 175.85, Russ. Banknoten 208.00.

Wien, 18. Juni. Ruhig. Speculationspapiere und Renten in Folge von Realisirungen schließlich mäßig schwächer, Lombarden steigend. Elbthal 241.50, ungar. Papierrente 91.25, 4proc. ungar. Goldrente 91.20, Buschtiehrader B 189.50.

Wien, 18. Juni, Abends 4 Uhr 15 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 356.75, ungar. Creditactien 357.25, Franzosen 369.00, Papierrente 77.15, ungar. Goldrente 117.32½, 4proc. ungar. Goldrente 91.35. Animirt.

London, 18. Juni, Nachm. Ruhig. Consols 100⅝, preuß. 4proc. Consols 101⅞, 4proc. bairische Anleihe 100⅞, italien. 5proc. Rente 93¼, Lombarden 11, 5proc. Russen von 1871 89⅞, 5proc. Russen von 1872 89, 5proc. Russen von 1873 90, 5proc. Türken von 1865 17, 5proc. fundirte Amerikaner 106, ungar. Goldrente 103, österr. Goldrente 81¾, Spanier 24⅝, 6proc. unif. Egypter 78¾. — Silber 51½. Platzdiscont 1¾ Procent.

Paris, 18. Juni. Fest. Crédit mobilier 775.00, Spanier exter. 25⅝, do. inter. 27⅛, Banque ottom. 686.00, Société générale 760.00, Crédit foncier 1780.00, Egypter 387.00, Banque de Paris —, Banque d'escompte 873.00, Banque hypothécaire 675.00, III. Orientanleihe 59⅝, Türkenloose 62.00, Londoner Wechsel 25.27, 4proc. ungar. Goldrente 79.00, 5proc. rumänische Anleihe 92.00.

Paris, 18. Juni, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 86.50, Anleihe von 1872 119.62½, Italiener 94.05, Türken 17.87½, Türkenloose 62.25, Spanier exter. 25⅞, Egypter 386.25, ungar. Goldrente 104⅛. Fest.

Florenz, 18. Juni. 5proc. italien. Rente 94.92, Gold 20.24.

New-York, 18. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4.83½, Wechsel auf Paris 5.20, 5proc. fundirte Anleihe 103⅞, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 117⅞, Erie-Bahn 46⅞, Central Pacific 118⅞, New-York Centralbahn 146⅛, Chicago-Eisenbahn 138.

Bankausweise. Wien, 18. Juni. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. Juni*).

Notenumlauf	310,846,150	Zun.	1,825,870	fl.
Metallschatz	171,047,301	Zun.	636,188	"
In Metall zahlbare Wechsel	23,970,944	Abn.	61,703	"
Staatsnoten, die der Bank gehören	5,585,696	Zun.	1,956,468	"
Wechsel	119,926,063	Zun.	4,954,587	"
Lombard	20,636,300	Abn.	295,100	"
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,572,651	Abn.	799,323	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Juni.

Cn. S. Berliner Wollmarkt, 18. Juni, Mittags. (II.) Wollmarktanmeldungen laut amtlicher Ermittelung 12,000 Centner. Man erwartet eine Vergrößerung derselben bis auf 18—20,000 Centner. Demnach würde das auf dem eigentlichen Wollmarkt lagernde Wollquantum dem des Vorjahres um 6 bis 8000 Centner nachstehen. Der Wollmarktposten enthält mehr Producenten- als Händlerwollen. Ein größeres hiesiges Commissionshaus, das im vorigen Jahre den fünfzehnten Theil des Wollmarktquantums in seinen Händen vereinigte, hat sich nur Raum für ca. 300 Centner reserviren lassen. Die fast allseitig bessere Verpackung der Wollen fiel auf; die bezüglichen vielfachen Ermahnungen durch die Presse scheinen demnach gefruchtet zu haben. Als ein interessantes Factum registriren wir, daß der erste Posten, der den Wollmarkt erreichte, von den Gütern des Grafen Bismarck-Bohlen herrührte. Auf die Qualitäten vertheilt, sind in den Zelten des Wollmarktes bis jetzt eingelagert: 207 Centner schlesische, 250 Centner mecklenburgische und vorpommersche, 850 Centner hinterpommersche, 380 Centner Priegnitzer ꝛc., 1750 Centner preußische und posensche Wollen. Die Stadtläger dürften in dieser Campagne um ca. zwei Fünftel weniger stark bezogen werden als im Vorjahre. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse verzögern das Eintreffen der Contractwollen und sind beispielsweise preußische Wollen bisher fast gar nicht avisirt. Inländische Kammgarnspinner erschienen bereits zahlreich, während Fabrikanten sich erst vereinzelt auf den Lägern sehen ließen. Erstere zeigten für ihnen bekannte und beliebte Stämme, aber nur für solche, Kaufinteresse und erwarben Einiges hiervon in sehr guter mittelfeiner Qualität zu gegen die letzte Hälfte der 50er Thaler. Die Wäschen sind im großen Ganzen gut. Irgendwie mangelhafte Gattungen werden gar nicht beachtet und selbst für ganz exquisite Waare dürfte man kaum über 60 Thlr. in der Folge bezahlen. Die schwachen Einlieferungen sind theilweise auch dadurch bedingt, daß in der Provinz diesmal ausnahmsweise viel ungewaschene Wollen, die bereits direct in den Consum übergingen, verkauft worden sind. Wenn sich auch Maßgebendes über die eigentlichen Wollmarktspreise noch nicht mittheilen läßt, so glauben wir doch, daß sich ein Durchschnittsabschlag von 10 ℳ gegen den letzten Wollmarkt herausbilden dürfte. Wir bemerken ausdrücklich, daß die vereinzelt billigen Preise im letzten Wollmarkt, welche sich als Folge der Geldbenöthigungen der Verkäufer girirten, zu einer vergleichsweisen Rechtszusammenstellung nicht in Betracht kommen können und die Rubricirungen einzelner Berichterstatter, welche diese billigen Preise als Basis ihrer Werthgegenüberstellungen benutzten, zu einem unrichtigen Resultat gelangen mußten.

Bremen, 18. Juni. Wolle ruhig. Die Umsätze beschränkten sich auf 52 Ballen Cap zu unveränderten Preisen. Zugeführt wurden von Buenos Ayres per Dampfer „Rosse" 711 Ballen, von Montevideo 575 Ballen, vom Cap 50 Ballen. Die Berichte von der Londoner Auction lauten günstig. Preise von australischen und bessern Capwollen fest behauptet, Cap Heißgewaschene dagegen matt und williger. In Antwerpen haben bei großen flämischen Preise von kammfähigen Wollen angezogen. In Berlin wird am 21. d. gleichzeitig mit dem Wollmarkt eine Auction über ca. 1800 Ballen Capwollen abgehalten.

* Bradford, 18. Juni. Unser Markt verlief in der verflossenen Woche ruhig, doch fest. In Wolle unternahmen weder Händler noch Consumenten etwas von Bedeutung, da sie zuvor die jetzt hereinkommende Schur im Markte sehen wollen. Diese, soweit bis jetzt festgestellt ist, bleibt besonders in Lustres in Quantität zurück; dazu sind Preise auf dem Lande den hiesigen voraus. In Garnen sind Spinner ebenfalls fest auf letzten Forderungen, und wurde eine größere Anzahl Limits, die nicht an solche heranreichen, von denselben refusirt. In Stückwaaren behauptet sich gleiche Festigkeit, und kommt weiter ein mäßiges Geschäft zu Stande.

Buenos Ayres, 16. Juni. (Telegramm von H. H. v. Eicken.) Die Schlachtungen sind beendigt. Ich notire eine gute Antwerpener Prima von 80 Proc. per Dampfer mit 1 Fr. 82½ C. zum Verkauf. Operationen in Wolle sind diesen Augenblick schwierig. — Gold 27 Doll. 90 c. — Course 48⅛ d und 5 Fr. 17 C.

* Bremen, 18. Juni. Baumwolle. Zufuhren dieser Woche 7738 Ballen, seit 1. Januar 316,412 Ballen, gegen 220,543 Ballen 1880, disponirt diese Woche 7458 Ballen, seit 1. Januar 302,672 Ballen, gegen 204,901 Ballen 1880; Vorrath heute 52,086 Ballen, gegen 41,015 Ballen gleichzeitig 1880. — Umsatz vom 11. Juni bis 18. Juni 732 Ballen. — Notirungen: Upland good middling 61¼ ₰, middling 58 ₰, low middling 56 ₰, good. ord. 48¼ ₰, ord. 43¼ ₰. Omra good fair 43¼ ₰, Bengal good fair 40¼ ₰. Terminlieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling, Juli-August 58 ₰. — Der Markt war ruhig, schließt aber matt.

Manchester, 17. Juni. Baumwollwaaren. Die Frage für den Osten ist in Folge der unsicheren Lage der Börsen ruhiger geworden, Notirungen sind jedoch voll behauptet. In Garnen ist die Tendenz zu Ungunsten der Spinner und es wurden gelegentlich Offerten angenommen, welche am Dienstag abgelehnt wurden. Das Geschäft hält sich etwa auf dem Durchschnitt.

Landeshut, 15. Juni. Garnbörse. Die Lage des Geschäftes hat sich in den letzten Wochen in keiner Weise verändert, und hatte der heutige Garnbörsentag, trotzdem er zahlreicher besucht war, denselben ruhigen Verkehr wie die letzten Markttage. Spinner wollen von den ohnehin auf das äußerste gedrückten Notirungen nichts concediren, Käufer aber bleiben noch immer abwartend. Am ehesten gefragt waren Mittelnummern der Tow- und feine Nummern der Flachsgarne. Baumwollgarne in Preisen fester, aber ohne nennenswerthen Umsatz.

Shanghai, 16. Juni. Importen. Tendenz für Baumwollenstoffe ruhig, geringes Geschäft, niedrigere Preise. Grey Shirtings 8¼, Cotties 8¼ pfd. 1 Taels 81 Mace. Exporten. Tendenz für Seide: fest, wenig Geschäft. Nr. 4 Tsatlee 390 Taels. Wechselcours auf London 61½ d.

Bombay, 17. Juni. 7 pf. Shirtings 3 Rup. 5 As. per Stück ruhig. 8¼ pf. Shirtings 4 Rup. 3 As. per Stück ruhig. Mule Twist 40er 9 As. per Morah. — Baumwolle matt. Export der Woche 22,000 Ballen. Wechselcours auf London 4-Mt.-Bankwechsel 1s 7⅞ d.

Calcutta, 17. Juni. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 6 As. per Stück, 8½ pfd. Shirtings 4 Rup. 10 As. pr. Stück, 40er Bannermill Twist 4⅞ As. per Morah. Tendenz für Baumwollstoffe: stetig. — Jute 28 Rup. per Ballen. — Salpeter 6⅞ Rup. pr. Maund. — Leinsamen 4⅞ Rup. pr. Maund. — Raps 3⅞ Rup. pr. Maund. — Reis (Ballam) 2⅞ Rup. pr. Maund. — Wechselcours auf London Vier-Monat-Bankwechsel 1s 7¾ d. — Fracht 35 s 65 s.

* Kopenhagen, 17. Juni. Vom dänischen Buttermarkt. In dieser Woche wurden officiell folgende Preise per 100 Pfund Netto notirt: 1. Classe Butter 96 bis 102 Kronen, 2. Classe Butter 90—92 Kronen, 3. Classe Butter 82—88 Kronen, 4. Classe Butter 74—78 Kronen, 5. Classe Butter 64—70 Kronen. Der Markt war fest bei guter Nachfrage für frische, gute Qualitäten, auch die Preise haben sich durchschnittlich, besonders für die feineren Waaren; namentlich war reine Grasswaare gesucht, wogegen simple Sorten nicht gefragt waren. Die Notirungen für die verschiedenen Classen waren 2—8 Oere höher als in voriger Woche.

Rio Janeiro, 17. Juni. (Telegr. von Leints, Münch & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 59 sh., Nr. 5 54½ sh., Nr. 4 51 sh., Nr. 3 47 sh., Nr. 2 40½ sh. Kost und Fracht per Dampfer incl. Comm. per Cwt. von 50⅞ Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes lebhaft und steigend. Zufuhren der letzten Woche: 7800 Sack per Tag. Kaffeevorrath in Rio: 192,000 Sack.

Santos, 17. Juni. (Telegramm von D. Pepoldt & Co.) Kaffee. Notirung für good average 58½ sh. Kost und Fracht per Dampfer incl. Commission per Cwt. von 50⅞ Kilogr. in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes fest.

Magdeburg, 18. Juni. (Magdeb. Ztg.) Zucker. (Excl. Steuer ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 35.50—36.80 ℳ, desgl. von 95 Proc. 34.50—34.80 ℳ — Rohzucker stramm. — Melis 43.00 ℳ — Gem. Raffinade 42.00—42.50 ℳ — Gem. Melis I. 41.00—41.50 ℳ — Tendenz: Sehr fest.

Braunschweig, 18. Juni. Rohzucker. In der verflossenen Woche trat seitens einiger Raffinerien wieder etwas mehr Kauflust zu Tage und das dem Markt zugeführte etwas reichlichere Angebot fand eine gute Aufnahme, so daß Kornzucker besserer Qualität mit 36 ℳ incl. Sack Basis 96 Proc. bezahlt wurden. — Besonders lebhaft waren Nachproducte für den Export gefragt und erzielten durchschnittlich wieder ca. 50 ₰ höhere Preise. — Der Wochenumsatz beziffert sich auf ca. 24,000 Ctnr. — Raffinirter Zucker. Auch während der letzten 8 Tage hielt sich unser Markt in unerschütterlicher Festigkeit bei zunehmend lebhaftem Verkehr. Die bezahlten Preise zeigen für Brode, gemahlene und Würfel Erhöhungen von 25—75 ₰ — Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade I. 44 ℳ, do. II. 43.50 ℳ, ff. Melis 43 ℳ, f. do. 42.50 ℳ, excl. Faß, gemahl. Raffinade 44—43.50 ℳ, gemahl. Melis 42.75 bis 41.50 ℳ, I. Würfelzucker 47 ℳ incl. Faß per 50 Kilogramm. Polarisationen nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier: Für Kornzucker 96 Proc. 35.80—36.50 ℳ, do. 95 Proc. 34.80—34.50 ℳ, do. 94 Proc. 33.80—33.80 ℳ, Nachproducte 93—89 Proc. 31.60 bis 28.50 ℳ excl. Faß per 50 Kilogramm. Rübenmelasse 43° Bé. (81.5 Brig) effective und spätere Lieferung 5 ℳ per 50 Kilogramm excl. Tonne.

Paris, 18. Juni. Rohzucker 88° loco fest, 63.50 bis 63.75. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 74.75, per Juli 74.50, per Juli-August 74.60, per October-Januar 64.25.

London, 18. Juni. Havannazucker Nr. 12 27. Belebt.

London, 18. Juni. Zucker: Havana Nr. 12 27 s. — Leinöl: Von dem gestern gemeldeten Export gingen 76 Tons nach Hamburg, 33 Tons nach Rotterdam.

* Berlin, 18. Juni. (Original-Wochenbericht.) Spiritus war in der ersten Wochenhälfte äußerst knapp zugeführt und mußten Fabrikanten noch neuerdings um 50 ₰ höhere Preise dafür anlegen. Seit Donnerstag war das Angebot wieder etwas besser geworden und verlor die Notiz 80 ₰, wovon gestern 30 ₰ wieder eingeholt wurden. In Ermangelung genügenden Locoangebotes wurden auch die Kündigungen und ein Theil vom Lager von den Spritfabrikanten und ein kleiner Theil zum Versandt nach Mitteldeutschland und Hamburg aufgenommen. Dies wirkte auf den Terminhandel ferner steigernd ein, da auch Deckungs- und Meinungskäufe wieder eifriger in den Markt traten. Preise gewannen noch 50 ₰ bis Mittwoch, jedoch traten seit Donnerstag Realisationen stärker hervor, sodaß Preise bis zum Schluß des gestrigen Marktes ca. 1 ℳ von der Besserung wieder aufgaben. Das günstige Wachswetter für die Kartoffeln übte namentlich für die späteren Sichten ermattenden Einfluß. Gek. 180,000 Ltr. Bez. loco ohne Faß am 13. und 14. 59, am 15. 59.3, am 16. 58.5, am 17. 58.8. Juni und Juni-Juli 58.5—58.9—58.5—58.6—58.4, Juli-Aug. 58.9—59.3—58.6—58.8—58.2—58.5, Aug. 59.5, Aug.-Sept. 58.4—58.7—59—59.2—58.7—58.8, Sept. 59.7—59.5, Sept.-Oct. 57.4—57.8—57.1.57.4—57.1, Oct.-Nov. 55.4—56—55.6, Nov.-Dec. 54.4—55—54.6.

Magdeburg, 18. Juni. Kartoffelspiritus per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 59—59.50 ℳ

Baltimore, 4. Juni. Tabak. Maryland und Ohio wurden mehr zugeführt; der Markt ist still, aber sehr fest in Abwartung der Exportfrage, die sich bald zeigen dürfte. Bis jetzt wurden nur ein paar Partien Maryland, sowie 25 Fß. Ohio zu vollen früheren Preisen verkauft. Am 31. Mai wurde der französische Contract über 7200 Fß. Ohio und 9000 Fß. Maryland überwiesen. Clarirt nach Bremen per Dampfer „Straßburg" 12 Faß Maryland, 12 Faß Virginia, 50 Faß Stengel, 300 K. Seedleaf, per Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" 130 Faß Virginia, 33 Faß Stengel. Vorrath von Maryland und Ohio 20,491 Faß gegen 22,980 Faß in 1880; Export seit 1. Januar 6120 Faß, davon 1308 Faß nach Bremen, 2457 Faß nach Rotterdam, 888 Faß nach Bordeaux, 477 Faß nach Marseille, 650 Faß nach Havre, 196 Faß nach England, gegen 10,724 Faß in 1880, davon 3381 Faß nach Bremen, 2701 Faß nach Rotterdam, 420 Faß nach England.

London, 18. Juni. (H. B.-H.) Quecksilber. Zufuhr de Californien erste Hälfte Juni: 2778 Flaschen. Verschiffungen seewärts 3055 Flaschen. Markt in London sehr fest 6 Lstrl. 5 s, doch ist es schwierig hierzu größere Quantitäten zu kaufen.

Glasgow, 18. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 563,900 Tons gegen 446,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 120 gegen 116 im vorigen Jahre.

Stettin, 18. Juni. Herings. Die letztwöchentliche Zufuhr von neuem englischen Matjes betrug 756 Tonnen, zusammen also bis jetzt 3454 Tonnen gegen 10,901 Tonnen in 1880. Der Fisch fällt an Qualität durchweg sehr schmackhaft aus und sind die angekommenen Posten schlank von Bord geräumt; die Bedarfsfrage ist daher noch äußerst lebhaft. Die bezahlten Notirungen sind für schottischen Fisch 60—80 ℳ und für Stornoway 35—45 ℳ per Tonne verst. Von Crown- und Fullbrand sind die Läger sehr zusammengeschmolzen und die Preise deshalb bei lebhaftem Geschäft und großen Umsätzen fest und höher; dieselben variiren am Anfang der Woche zwischen 27—27.50 ℳ und schlossen Ende der Woche mit 21 ℳ bez. und gef. — Fettheering. Die Notirungen sind für Kaufmanns- 21—24 ℳ, groß mittel 24 bis 25 ℳ, verst. mittel 21—23 ℳ und Bornholmer Küstenhering 20 ℳ transt. per Tonne gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 8. bis 15. Juni 1409 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 15. Juni 82,406 To., gegen 56,237 To. in 1880, 66,460 To. in 1879, 79,788 To. in 1878, 53,654 To. in 1877, 96,467 To. in 1876, 81,669 To. in 1875 und 70,345 To. in 1874 in fast gleichem Zeitraum. — Sardellen. Auch zum Ende der Fangsaison lauten die holländischen Berichte noch äußerst ungünstig, so daß die Bezugspreise von dort für 1875/76er Waare 210 ℳ betragen. Hier wird für 1875/76er frisch 180 ℳ per vollen Anker gef., doch sind Abgeber immer noch sehr zurückhaltend.

Breslau, 18. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 57.40, per August-September 57.20, per September-October 55.50. — Weizen per Juni 222.00. — Roggen per Juni 218.00, per Juni-Juli 209.00, per September-October 178.00. — Rüböl per Juni 52.50, per September-October 53.00. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 18. Juni. Weizen hiesiger loco 23.00, fremder loco 22.50, per Juli 22.00, per November 21.60. — Roggen loco 22.50, per Juli 20.45, per November 17.95. — Hafer loco 17.00. — Rüböl loco 29.00, per October 29.30.

Stettin, 18. Juni. Weizen per Juni 217.00, per Juli-August 216.50, per Herbst 213.00. — Roggen per Juni 206.00, per Juli-August 187.00, per Herbst 178.00. — Rübsen per Herbst 266.00. — Rüböl 100 Kilogr. per Juni 55.00, per September-October 55.50. — Spiritus loco 58.60, per Juni-Juli 58.50, per Juli-August 58.50, per Herbst 57.00. — Petroleum per Herbst 8.40.

Posen, 18. Juni. Spiritus per Juni 56.20, per Juli 56.30, per August 56.50. Still.

Hamburg, 18. Juni. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen per Juli-August 214.00 Br., 213.00 G., per September-October 213.00 Br., 212.00 G. — Roggen per Juni-Juli 197.00 Br., 196.00 G., per September-October 177.00 Br., 176.00 G. — Hafer u. Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 56.50, per October 57.00. — Spiritus still, per Juni 50½ Br., per Juli-August 50 Br., per August-September 50 Br., per September-October 49½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8.00 Br., 7.90 Gd., per Juni 7.90 Gd., per September-December 8.25 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 18. Juni. Tabak. Umsatz: 104 Faß Kentucky, 10 Faß Virginia, 45 Faß Maryland, 35 Faß Stengel, 500 Packen Brasil. Baumwolle flau. — Schmalz unverändert. — Speck, halb short halb long. Loco und Juli 44 ₰ Forderung, August 44¼ bis 45 ₰ bezahlt. Steigend. — Reis. Umsatz: 3000 Ballen.

Bremen, 18. Juni. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7.90 Br., per Juli 8.00 Br., per August-Decbr. 8.30 Br.

Pest, 18. Juni. Weizen loco und auf Termine fest, per Herbst 11.32 Gd., 11.35 Br. — Hafer per Herbst 6.50 Gd., 6.54 Br. — Mais per Juni 6.54 Gd., 6.57 Br. — Prachtwetter.

Amsterdam, 18. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per November 293. — Roggen per October 211.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅞ bez. und Br., per Juli 19⅞ Br., per Septbr. 20⅞ Br., per Septbr.-Decbr. 21 Br. Ruhig.

Antwerpen, 18. Juni. (Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen vernachlässigt. — Hafer träge. — Gerste still.

London, 18. Juni. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Paris, 18. Juni. Weizen ruhig, per Juni 29.30, per Juli 29.00, per Juli-August 28.80, per September-December 28.50. — Mehl fest, per Juni 65.50, per Juli 65.00, per Juli-August 64.50, per September-December, 9 Marques, 61.50. — Rüböl ruhig, per Juni 77.00, per Juli 77.00, per Juli-August 77.25, per September-December 78.75. — Spiritus ruhig, per Juni 64.25, per Juli 64.00, per Juli-August 63.75, per September-December 61.50.

New-York, 18. Juni. Baumwolle in New-York 11⅞, do. in New-Orleans 10⅞. — Petroleum in New-York 8⅞ Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificats — D 82 C. — Mehl 4 D. 90 C. — Rother Winterweizen 1 D. 26 C. — Weizen per laufenden Monat 1 D. 26⅞ C., do. per Juli 1 D. 25⅞ C., pr. August 1 D. 24⅞ C. — Mais (old mixed) 57 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. — Kaffee (Rio-) 11⅞. — Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞, do. Fairbanks 11⅞, do. Rohe & Brothers 11⅞. — Speck (short clear) 9⅞ C. — Getreidefracht 4⅞.

* Berlin, 18. Juni. (Aus dem Markt-Wochen-Bericht von Perl & Meyer.) Die Berichte vom Lande äußern sich über den neulichen weitverbreiteten Landregen hocherfreut und erhoffen trotz seiner Verspätung doch noch guten Nutzen für die Pflanzenwelt, insbesondere für die bessere Körnerausbildung des Roggen, welcher in hiesiger Gegend bereits vor seinem Eintritt abgeblüht hatte. Inwieweit die während der Blüthezeit herrschenden heftigen Winde geschadet haben, ist noch nicht festzustellen. In der Nacht vom 29. zum 30. Mai hatte es gefroren, jedoch fällt für das große Ganze der dadurch verursachte Schaden nicht ins Gewicht, da hauptsächlich nur die armen leichten Böden, welche ja so wie so wenig produciren, davon betroffen sind. Weizen hat sichtlich vom Regen profitirt, und können die Aehren nun rascher aus den Scheiden, trotzdem ist er kurz und steht dünn, sodaß der Körnerertrag voraussichtlich nur ein mäßiger werden wird; die Pflanzen hatten sich zu wenig bestockt. Einem gleichen Urtheil unterliegt die Sommerung, deren Pflanzen zu lange haben Noth leiden müssen; Seitentriebe konnten sich nicht bilden und ist es jetzt für diese zu spät. Besonders die Gerste fängt schon zu schossen an und scheint dünn und spitz bleiben zu sollen; die Körner können durch ferner normales Wetter wohl sehr schön werden, jedoch stehen zu wenig Pflanzen auf dem Hectar, um reiches Erträgniß zuzulassen. Kartoffeln sind gut aufgegangen, verlangen aber warmes Wetter, um sich recht entwickeln zu können. Letzteres wird insbesondere für Klee und Gras gewünscht, um den für den ersten Schnitt nur dürftigen Bestand trocken und gut einernten zu können. Hoffentlich wird der zweite Schnitt das bedeutende Minus des ersten ausgleichen und die Erhaltung des Viehstandes dem Landmann minder schwierig werden lassen, als es heute den Anschein hat. In dieser Beurtheilung stimmen überaus zahlreich vorliegende Berichte aus unserer eigenen Provinz, Mecklenburg, Pommern, Preußen und Einzeltheilen Schlesiens überein; alle Provinzen, die sich, wie Sachsen und Westfalen, schweren Bodens erfreuen, sehen zweifellos günstigeren Ernteerträgnissen entgegen, als die Gefilde der norddeutschen Tiefebene. Im großen Ganzen sind sich die gesammten europäischen Berichte darüber einig, daß das Ansehen der Pflanzenwelt ein weit gesunderes geworden ist, als vor dem Regen. Aus Amerika liegen Nachrichten der Washingtoner Centralstelle vor, wonach die Größe des mit Frühjahrsweizen besäeten Terrains nur 86 Proc. von dem im Jahre 1880 besäeten beträgt; daß aber der Stand der Ernte dem vorjährigen gleichkommt. Der Durchschnittsstand des Winterweizens beläuft sich auf 76 Proc. für das ganze Land, da das Wetter sehr ungünstig war und die Insecten großen Schaden angerichtet haben. Der Getreidehandel bewegte sich in meist fester Haltung, theils unter dem Einfluß dieser keineswegs große Ernten versprechenden Feldberichte, theils unter dem flotteren Begehr seitens des Consums. Die Hauptanrege zur Besserung gab wiederum Amerika, woselbst die Berichte über den Stand des Winterweizens keineswegs befriedigend lauten, obgleich die Vorräthe und die Verschiffungen nach Europa zunehmen. Am New-Yorker Markt trat daher Kauflust bis Mittwoch energischer in den Vordergrund, sodaß Weizen in loco sich von 1.24 auf 1.28 Doll. hob, um seit Donnerstag wieder 2 Cts. zu verlieren. Juni notirte von 1.24½—1.27¾—1.26½ Doll., Juli 1.25¾—1.27¼—1.26 Doll., August 1.25½—1.24¼ Doll. Auch Mehl stieg von 4.75 auf 4.90 Doll., Mais von 56 auf 57 Cts., während die Getreidefracht sich auf 4½ d p. Qur. behauptete. Auf Englands Märkte war die Rückwirkung eine befestigende und gewann Weizen durchschnittlich 1 s per Qur. gegen vor 8 Tagen, da auch die Ankünfte an der Küste nur schwach blieben und die Zufuhren an den Landmärkten sehr abgenommen haben. Mais und Hafer waren gleichfalls fester, jedoch vermochte der Handel keine größere Ausdehnung zu gewinnen. Die Landmarktszufuhren betrugen an den für den Durchschnittspreis maßgebenden 150 Märkten Englands und Wales in der am 11. Juni endenden Woche 21,831 Qrs. Weizen zum Mittelpreise von 44 s 8 d, gegen in der Parallelwoche 1880 28,458 Qrs. à 44 s 11 d, 1879 44,546 Qrs. à 41 s 4 d, 1878 22,904 Qrs. à 47 s 10 d, 1877 22,913 Qrs. à 64 s 1 d. — In Frankreich befestigte sich das Weizengeschäft im Anschluß an die steigenden New-Yorker Course. Dies war sowohl an den Landmärkten, wie an den Hafenplätzen und in Paris der Fall, während am Pariser Lieferungsmarkt zu sich bessernden Preisen lebhafte Umsätze in Weizen und Mehl stattfanden. Auch Roggen war fester, während Hafer nur unwesentliche Schwankungen zu verzeichnen hatte. In Belgien und Holland wurde Weizen zu gebesserten Preisen umgesetzt und gewannen die Notirungen am Amsterdamer Lieferungsmarkte 4—5 fl. gegen die Vorwoche, während auch Roggen eine Besserung von 2 fl. erfuhr. Am Rhein und in Süddeutschland trat der Bedarf wieder etwas begehrlicher hervor und verkehrte der Cölner Terminmarkt in fester Tendenz, während auch die Märkte Oesterreich-Ungarns eine anfängliche Mattigkeit schnell wieder abschüttelten und sich von Neuem einer aufwärtsstrebenden Preisrichtung zuwandten, da die Feldberichte über ein Befallen der Saaten mit Rost klagten. An Mittel- und Norddeutschlands Märkten hat das Geschäft sich noch nicht wieder über den gewöhnlichen Umfang zu erheben vermocht, jedoch trat überall bei der Knappheit an disponibler Waare eine festere Tendenz hervor, die an den Terminmärkten sich noch kräftiger entwickelte. Die Nord- und Ostseehäfen hatten nur einen begrenzten Handel, da die Zufuhren aus dem Inlande sowohl, wie von Rußland bis Mitte der Woche schwach blieben, und erst schließlich besser wurden, jedoch erhöhten Abgeber bei wieder regerem Begehr ihre Forderungen. Rußlands Märkte blieben ebenfalls fest, da namentlich in Nord- und Westrußland die Berichte über den Stand des Roggens zu Besorgniß Anlaß geben und auch das Angebot von Waare andauernd schwach war. Es sind hier in dieser Woche einige Abschlüsse mit dort zu Stande gekommen. Nicht unbemerkt können Berichte aus Südrußland bleiben, wonach infolge der Judenverfolgungen der Getreidehandel fast ganz darniederliegt, indem die dort zahlreichen jüdischen Getreidehändler sich von Einkäufen gänzlich zurückhalten. Die Landleute müssen daher zu niedrigen Preisen abgeben oder ihr zu Markt gebrachtes Getreide unverkauft wieder nach Hause nehmen. Die Exporte ins Ausland haben via Odessa größere Ausdehnung gewonnen, mehr aber noch über Warschau per Eisenbahn. Wir dürfen demnach von dieser Seite bald unserem Bedarf durch genügende Zufuhren erhalten.

Halle a. S., 18. Juni. Bericht des Secretairs des Börsenvereins. (Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.) Weizen 1000 Kilo bei festerer Stimmung Preise unverändert, defecte Waare 170—190 ℳ, mittlere Qualitäten 210—222 ℳ, feine 225—234 ℳ, exquisite Waare bis 237 ℳ — Roggen 1000 Kilo höher, 220—222 ℳ, feinster bis 228 ℳ — Gerste 1000 Kilo Malzgerste ohne Geschäft, Futtergerste 155—165 ℳ — Gerstenmalz 50 Kilo 14.25—15 ℳ — Hafer 1000 Kilo 173—183 ℳ — Mais 1000 Kilo Donau- 148—152 ℳ, amerikan. 145—148 ℳ — Lupinen 1000 Kilo 145—148 ℳ — Stärke 50 Kilo 21.50—21.75 ℳ — Spiritus 10,000 Literprocent loco schwankend, Kartoffel- 59.40 ℳ, Rüben- ohne Angebot. — Rüböl 50 Kilo 27 ℳ bezahlt. Höher. — Solaröl 50 Kilo 8 ℳ — Malzkeime 50 Kilo unverändert, fremde 5 ℳ, hiesige 5.25—5.50 ℳ — Futtermehl 50 Kilo 8.50 ℳ — Kleie, Roggen-, 50 Kilo 7 ℳ, Weizenschaalen 5.50 ℳ, Weizengrießkleie 6.25—6.50 ℳ — Oelkuchen 50 Kilo unverändert 7.50—7.75 ℳ, auf Termine billiger.

Erfurt, 18. Juni. (Original-Bericht von G. C. Kühlewein.) Nur in den ersten Tagen der Woche hatten wir einige leichte Niederschläge, nachdem ist die Temperatur zunehmend wärmer geworden. — Die Getreidepreise behaupten ihren seitherigen Standpunct, da gute Bedarfsfrage sich geltend machte. Weizen 210—235 ℳ, Roggen 212—230 ℳ, Gerste 160—190 ℳ, Hafer 165—175 ℳ, Raps 260—270 ℳ, Dotter 245—260 ℳ, Lein 265—285 ℳ, Alles per 1000 Kilogr., Erbsen, gelb und grün 18—22 ℳ, do. Victoria 23.50—26 ℳ, Bohnen, weiß 20—23 ℳ, Viehbohnen 17—17.50 ℳ, Wicken 16.50—17 ℳ, Gerstenmehl, weiß 19½—21 ℳ, Gerstenfuttermehl 15—16 ℳ, Alles per 100 Kilogramm, Graupenfutter 7.50—9 ℳ Mais 14.50—15 ℳ.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härter.

Leipzig, 18. Juni, Mittags 1 Uhr. Wetter: schön. Wind: NO. Barometer: früh 27/10''. Thermometer: früh + 12°

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 230—240 ℳ bez., do. ausgewachsener 200—218 ℳ bez., ausländ. 250 ℳ bez. u. Br. Fest.
Roggen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 225—230 ℳ bez., do. russ. 217—222 ℳ bez. Fest.
Gerste per 1000 Kilo Netto loco 160—180 ℳ bez.
Malz per 50 Kilo Netto loco 14—15 ℳ
Hafer per 1000 Kilo Netto loco 165—180 ℳ bez.
Mais per 1000 Kilo Netto loco amerikanischer 142—144 ℳ bez., do. ungarischer 142—144 ℳ bez., do. rumän. 142—144 ℳ bez.
Erbsen per 1000 Kilo Netto loco große 250—280 ℳ bez., do. kleine 180—200 ℳ Br., do. Futter 170—180 ℳ Br.
Bohnen per 100 Kilo Netto loco 17—21 ℳ bez.
Lupinen per 1000 Kilo Netto loco 120—125 ℳ
Rüböl, rohes, per 100 Kilo Netto ohne Faß loco 55 ℳ bez., per Juni-Juli 55.50 ℳ Br., per September-October 57 ℳ Br. Fest und höher.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 59.30 ℳ Geld. Höher.

Leipziger Fischmarkt
am 18. Juni.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Die im Ganzen vorzügliche Waare und die reichlich erfolgten Zufuhren hatten im Verhältniß zur Vorwoche eine Steigerung des Consums herbeigeführt, doch würde sich der Geschäftsgang bei Weitem günstiger gestaltet haben, wenn es nicht an den jetzt stark gesuchten Krebsen größerer Sorten gefehlt hätte. — Die von der Ostsee bezogenen Lachse gingen wegen des durch die Witterung hervorgerufenen Mangels an Güte matt, welcher Umstand die Nachfrage für die besseren Qualitäten dieses Fisches mehr zur Geltung kommen ließ. Steinbutt und Seezunge behaupteten ihre vorwöchigen Preise und erfreuten sich lebhaften Zuspruchs. — Das Letztere gilt auch von Schellfisch, der am Ende der Woche in hinreichender Menge und vorzüglicher Qualität an den Markt gebracht wurde. Auch in Aalen und Schleien war das Geschäft ziemlich belebt und wurde namentlich durch auswärtige Bestellung noch gehoben. — Von Forellen trafen mehrere Male Sendungen ein, so daß der Bedarf gedeckt werden konnte, wozu allerdings nicht wenig der Umstand beitrug, daß die Lebensfähigkeit dieser Fische im Verhältniß zur Vorwoche zugenommen hat. — Krebse machten sich knapp, selbst Gemüsekrebse trafen nicht in gewünschtem Quantum ein, große Waare dagegen fehlte tageweise fast ganz. Sollte dieser Uebelstand fortbestehen, dann dürfte eine Preissteigerung in nächster Zeit zu erwarten sein. — Hummern gingen recht flott. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ Kilo 2.40—2.75 ℳ, Elb- und Weserlachs 1.80—2.40 ℳ, Steinbutt 0.80—1.20 ℳ, Seezunge 1.00—1.25 ℳ, Stettiner Haffzander je nach Größe 0.90—1.50 ℳ, Stettiner Hecht 0.80—0.90 ℳ, Schellfisch 0.35—0.45 ℳ, lebende Aale 1.70—2.00 ℳ, lebende Schleie 1.00—1.20 ℳ, lebende Karpfen je nach Qualität 0.90—1.00 ℳ, lebender Hecht 1.20 ℳ, lebende Forellen 4.50—5.00 ℳ, lebende Hummer je nach Größe per ½ Kilo 1.50—2.00 ℳ, große Krebse per Schock 10—12 ℳ, Mittelkrebse 6—8 ℳ, Gemüsekrebse 2.80 bis 4.00 ℳ

Kohlen-Versandt ab Zwickau.

Am 17. Juni 1168 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz i. E. in der Zeit vom 12. Juni bis mit 18. Juni 1881.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
885 Ladungen	382 Ladungen

2 Ladungen nach Bahnhof Oelsnitz i. E.
in Summa 1269 Ladungen.

Schifffahrtsberichte.

Bremen, 18. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Nürnberg", am 1. Juni von Bremen abgegangen, ist gestern Nachmittag wohlbehalten in New-York angekommen.

Eingetroffen: in Plymouth (16/6) der Union-Dampfer „Nubian" vom Cap der guten Hoffnung; in Queenstown der White-Star-Dampfer „Republic", der Cunard-Dampfer „Gallia", in Moville der Anchor-Dampfer „Circassia", alle von New-York; in Batavia (16/6): Dampfer „Voorwaarts" von Amsterdam; in New-York die Anchor-Dampfer „Bolivia" und „Caledonia" von Glasgow, der White-Star-Dampfer „Baltic", in Quebec der Allan-Dampfer „Peruvian", alle von Liverpool; in Capstadt (15/6) der Don.-Curr.-Dampfer „Taymouth Castle" von Dartmouth.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.